Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 637. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 11. September 1888.

Hans Kudlich.

B. Wien, 7. September.

In diesem ereignißreichen Jahr, das unter so kriegerischen Aussichten einsetzte, haben wir seit Kaiser Friedrichs Tod glücklicherweise weniger von neuen Aufregungen als von bedeutsamen Erinnerungen zu melden. Nach der Maria-Theresia-Feier, nach den Jubel-Ausstellungen im Künstlerhaus und der Rotunde, vor den Festtagen zu Ehren von Kaiser Wilhelm und vor Allem noch ehe die Jubeltage Franz Josephs anheben, rüsten die Bauern Oesterreichs zu dem Gedenkfest der Aufhebung der Robot. „Erst seit dem 7. September 1848 —“ schreibt ein so kühler, ja strenger Richter der Wiener Märztage, wie Anton Springer, in seiner Geschichte Oesterreichs II. 430 — „trat Oesterreich in Wahrheit in die Reihe der modern organisirten Staaten. Erst seit diesem Tage hat es mit dem Mittelalter gründlich und für immer gebrochen; erst in dem Beschlusse vom 7ten September wurde der Reaction eine unübersteigliche Schranke gesetzt. Dieselbe konnte viele Thaten der Revolution vernichten: an dem Beschlusse vom 7. September konnte und durfte sie nicht rütteln. War die Reactionspartei, wesentlich vom grundbesitzenden Adel getragen, nicht im Stande, in diesem Punkte das alte Oesterreich in das Leben zurückzurufen, so war überhaupt das größte Interesse an der Reaction geschwunden. Denn in jeder andren Beziehung hatte das alte System auch die Unzufriedenheit des Adels erregt, den Wunsch nach einer politischen Aenderung geweckt.“

Den unmittelbaren Anstoß zu dieser außerordentlichen und doch so unvermeidlich gewordenen Umwälzung gab das jüngste Mitglied des damaligen Wiener Reichstags, Hans Kudlich, ein geborener Schlesier, mit dem am 26. Juli 1848 gestellten Antrage: „Die hohe Versammlung möge erklären: von nun an ist das Unterthänigkeits-Verhältniß sammt allen daraus entsprungenen Rechten und Pflichten aufgehoben; vorbehaltlich der Bestimmungen ob und wie eine Entschädigung zu leisten sei.“ Nüchterne Professoren haben heute leicht spotten über die überschwänglichen Worte, mit welchen der blutjunge Doctorand dazumal seine Ansicht begründet: „Die Lerche der Freiheit schmetterte ihr Lied — der Bauer, ein gefesselter Prometheus, klirrte mit seinen Ketten, der Grundherr, ein adliger Schnapphahn, schwang die Peitsche. Dem Landmann muß (Springer glossirt höhnisch: im Hochsommer?) sein Weihnachtsgeschenk werden, der Reichstag, indem er die Aufhebung der Unterthänigkeit ausspricht, soll als souveränes Volk seine Thronrede halten.“ Aus all diesen brausenden Redensarten spricht das Mitgefühl mit jahrhundertaltem Elend, das der Nährstand durchgemacht. Und wenn es Kudlich auch nicht gelang, sein Werk allsogleich und ganz in seinem Sinne zu gedeihlichem Abschluß zu führen: wenn in der Sitzung vom 8. August auch schon 20, in der Hauptsitzung am 7. September sogar 73 Abänderungs-Anträge vorlagen: wenn vor der Entscheidung jedem Abgeordneten ein stattliches Folioheft, 159 Fragen in 20 Capiteln, der Kern von 55 Amendements, als mühsames und verwirrendes Elaborat des Präsidenten Strobach auf das Pult gelegt wurde: den springenden Punkt hatte der Schlesier in jugendlicher Frische und Kraft berührt und richtig getroffen.

Was dazumal auch Uebergescheidte und Beschwichtigungshofräthe an seinem Worte deutelten, wie auch gegen seinen Willen das Entschädigungs-Princip, der unseres Erachtens thatsächlich und juristisch begründete Gedanke der Grundablösung durchgeführt wurde: das Verdienst bleibt ihm unbenommen, die Bauernschaft Oesterreichs endgiltig durch seinen Wagemuth und durch seine Beharrlichkeit von Frohnen und unwürdiger Knechtschaft befreit zu haben.

Wohl mag heute die forschende Kritik behaupten: daß mit dieser einzigen großen That auch die Schnellkraft der großen Bewegung sich erschöpft habe: „die Revolution blieb nur so lange mächtig, als unter dem Landvolk der Glauben bestand, jene könne und werde seine Zustände bessern: die Reaction durfte erst dann offen auftreten, nachdem die Bauern-Emancipation durchgeführt, das Landvolk von der politischen Bewegung losgelöst war.“ Kudlichs, des kerndeutschen, echtliberalen Jünglings Leistung bleibt nach wie vor in ihrem leuchtenden Verdienst aufrecht. Mit Kaiser Joseph nennen ihn deutsche und slavische Bauern gleicherweise ihren Befreier.

Wohl hat der edle, freimüthige Mann sein tüchtiges, muthiges Auftreten mit dem Verlust seiner engeren Heimath bezahlen, seine neue Wohnstätte während der Reaction in Amerika aufschlagen müssen. Seine kernige Natur bewährte sich auch in der neuen Welt so gediegen, wie bei seinen ersten Reden und Thaten in Altösterreich. Und seit einer Reihe von Jahren sucht Kudlich die nordböhmischen Bäder und seine schlesischen Gaue zur Sommerszeit als Gast auf. Nach seinem ersten Besuch ließ er uns als Gastgeschenk drei Bände: Rückblicke und Erinnerungen (Wien, Hartleben), eine markig und mutterwitzig gehaltene, aus erster Hand geschöpfte Darstellung seiner Mühen, Kämpfe, Aergernisse und Enttäuschungen im Wiener Reichstag. Neuerdings versucht er es, unbekümmert um das Losungswort des Tages, den hadernden Deutschen die Meinung zu sagen. Einigkeit predigt er und mit derselben volksthümlichen Beredtsamkeit, mit welcher er einst die Machenschaften der Bauernfeinde strafte und zunichte machte, hat er kürzlich die seltsamen Volksretter vom Schlage Schönerer und seiner Leute gekennzeichnet. Zu seinem größten Erstaunen — so schrieb Kudlich in einem offenen Briefe — habe er gehört, daß Schönerer ein Millionär sei; denn in Amerika habe er anfangs nach der Taktik dieses Abgeordneten denselben nur für einen aufgestellten Agenten der slavisch-feudalen Partei halten können: wenn Regierung und Rechte einen eigenen Emissär hätten auswählen und bezahlen mögen, um Zwietracht unter den Deutschen zu säen und zu nähren, hätte er's nicht schlauer beginnen können, als dieser vermeintliche Apostel des unverfälschten Germanenthums. Daß Kudlich, ein Mann mit dem Wahlspruch: „Deutsche, haltet den Nacken steif!“ kein Parteigänger des Grafen Taaffe, bedarf keines Wortes; wer diesem Mann mit dem kräftigen Charakterkopf auch nur einmal in das Auge geblickt, weiß, daß er aus Kernholz geschnitzt, ein Achtundvierziger, ein Volksfreund im besten Sinne des Wortes, voll Liebe, aber auch voll Zorn der Liebe seinen Landsleuten gegenüber. In Schlesien und Mähren, in Troppau, Brünn und Olmütz berettet ihm die Bauernschaft dieser Tage glänzende Huldigungen. Und der Treffliche nimmt diese Ehren entgegen, nicht zur Befriedigung persönlicher Selbstgefälligkeit, sondern seiner Sache, seiner alten, heute so vielbelächelten Partei zu Gefallen, die — allen Agrariern zum Trotz — doch schon vor 40 Jahren ein Herz gehabt für den kleinen Mann. Mag die Bauernschaft auch in Oesterreich, wie fast überall sonst, clerical-reactionär wählen, das Erlösungswerk haben in unserem Jahrhundert doch nur die Liberalen an ihr vollbracht. Eine Wahrheit, wie sie witzig und unwiderlegbar, im eigentlichen Wortsinn „handgreiflich“ Anzengruber in dem „Traum des Moorhofer“ (Sammlung: Wolken und Sonnenschein, Spemann) veranschaulicht hat: ein störriger, fortschrittsfeindlicher Bauer kriegt in einem Nachtgesicht eine Riesenohrfeige von einem Genius der Menschheit, der ihm Fluch und Segen der alten und neuen Zeit, Eisenbahn, Dreschmaschine, freie Schule rc. im Gegensatz zur Prügelbank des Amtmannes und Patrimonialrichters sinnlich greifbar vor Augen führt. — — Nach dem Eindruck der Lection auf den seligen Moorhofer müßte ich fast annehmen, daß auch dieser verstockte Bauer bei Kudlichs Ehrentag mit trinken und mit anstoßen wird. — —

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 8. Sept. [Oesterreich in Bosnien.] Kaiser Franz Joseph hat jüngst ein sehr warmes Glückwunschschreiben an den Reichsfinanzminister Benjamin von Kallay gerichtet, anläßlich der Ergebnisse der Reise des Kronprinzen Rudolf durch Bosnien und die Herzegowina. Wenn man sich erinnert, mit welchen Schwierigkeiten Oesterreich bei der Ausführung des europäischen Mandates zur Besetzung dieser Provinzen zu kämpfen, wie die Bevölkerung zu den Waffen gegriffen hatte, wie russische Agenten ganze Städte in Brand setzten und wie die Occupation weit größere Opfer erforderte, als man je gedacht, so muß man es allerdings als einen großen Erfolg betrachten, daß heute die habsburgische Herrschaft in jenen strategisch wichtigen Ländern über jeden Zweifel erhaben, die Bevölkerung zufrieden und den russischen Aufhetzungen unzugänglich, die Cultur und der Wohlstand wesentlich gehoben und ein Land der Civilisation erschlossen ist, welches unter der Mißregierung der Pforte der Willkür und Armuth überliefert war. Freilich hat auch selten eine Regierung für neu gewonnene Provinzen so viel gethan wie Oesterreich für Bosnien und die Herzegowina. Kallay ist einer der ausgezeichnetsten Staatsmänner aus der Schule von Andrassy. Er kennt den ganzen Orient aus eigener Anschauung. Er ist mit allen Gepflogenheiten der Muhamedaner genau vertraut, und er hat es verstanden, die richtigen Wege einzuschlagen, um der Bevölkerung den Segen der österreichischen Herrschaft handgreiflich zu machen und gleichzeitig die neuen Provinzen aus leidenden zu schaffenden und werbenden zu gestalten. Er hat Eisenbahnen angelegt, Pferdebahnen und Dampfbahnen gebaut, er hat flache Dampfschiffe für die seichten bosnischen Flüsse construiren lassen, er hat Bergwerke in Betrieb gesetzt; er hat Fabriken errichtet und Hotels gebaut, er hat für die Hebung des Verkehrswesens durch Unterkunftshäuser und Gebirgsvereine gesorgt, — kurzum, es giebt kaum irgend ein wirthschaftliches Gebiet, welches Kallay nicht beackert hätte. Noch kurze Frist einer derartigen Verwaltung und die ehemals verfallenen Provinzen werden ein blühendes Land sein, die Einwohnerschaft wird sich allenthalben in die österreichische Herrschaft eingelebt haben und deren Vorzüge zu schätzen wissen, und inzwischen sorgt die Militärverwaltung für eine ausreichende strategische Ausnützung der Positionen, welche die habsburgische Monarchie im Berliner Vertrage erlangt hat. Es ist angesichts dieser Thatsache bemerkenswerth, wie wenig Verständniß man vor zehn Jahren in Oesterreich selbst für die Occupation bewiesen hat. Man verurtheilte damals das europäische Mandat, welches sich Graf Andrassy hatte ertheilen lassen, als eine Abenteuer-Politik, welche Oesterreich an den Rand des Abgrundes führen müsse. Man forderte die Zurückziehung der österreichischen Truppen, damit nicht gar einmal aus der Occupation die Annection werde. Und doch war die Ausdehnung der österreichischen Machtsphäre über Bosnien und die Herzegowina das einzige mögliche Gegengewicht gegen die Auslieferung Bulgariens an die russischen Söldlinge. Damals konnte man nicht ahnen, wie sich die Verhältnisse in Bulgarien entwickeln würden. Heute, da Bulgarien dem russischen Einflusse entzogen, Bosnien und die Herzegowina aber vollständig österreichisch sind, hat sich das Wort, welches Tisza im ungarischen Reichstage sprach, bestätigt, daß der panslavistischen Schlange in Bosnien auf den Kopf getreten sei. Das ist zugleich die Erklärung des heutigen Mißvergnügens des Moskowiterthums und der wiederholten Forderung, die österreichische Occupation solle jetzt rückgängig gemacht werden. Aber eine zeitliche Begrenzung wurde auf dem Berliner Congreß ausdrücklich abgelehnt, und von einer russischen Hegemonie in Bulgarien steht keine Silbe in dem Berliner Vertrage. Rußland wird sich überhaupt daran gewöhnen müssen, daß sich auch in Zukunft bewährt, was Tisza gesagt hat, „daß auf der Balkanhalbinsel sich jeder Kleinstaat überzeuge, daß in dem Moment, wo die Katastrophe unaufhaltsam hereinbricht, Oesterreich und nicht Rußland über sein Schicksal entscheidet“.

[General der Infanterie und Generaladjutant v. Stiehle] ist nunmehr laut Cabinetsordre vom 4. d. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von seinem Posten als Chef des Ingenieur- und Pioniercorps und als Inspecteur der Festungen enthoben und mit Wahrnehmung dieser Functionen der Generalmajor und Präses des Ingenieurcomités Golz beauftragt. General v. Stiehle wurde am 22. März 1886 für den verstorbenen Generallieutenant von Brandenstein in seine bisherige Stellung berufen. Gustav v. Stiehle, am 14. August 1823 zu Erfurt geboren, trat am 11. Februar 1840 als Avantageur bei dem damaligen 21. Infanterie-Regiment ein und hat somit 48½ Jahre gedient. Nach dreijährigem Besuch der Kriegsschule machte er 1848 den Feldzug in Posen gegen die Insurgenten mit und erhielt für das Gefecht bei Wreschen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern. Nachdem er bei der Mobilmachung 1850 der 8. Infanterie-Division als Generalstabs-Offizier zugetheilt, 1852—54 zu der trigonometrischen Abtheilung des Großen Generalstabs commandirt worden war, wurde er am 17. März 1853, nach 13jähriger Dienstzeit, zum Premier-Lieutenant befördert. Ende 1854 zum Großen Generalstabe und als Lehrer der Taktik bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule commandirt, am 30. October 1855 als Hauptmann in den Großen Generalstab, Ende 1857 zum Generalstabe des 4. Armeecorps, Ende 1858 in das damalige 7. Infanterie-Regiment versetzt, war er 1859 bei der Mobilmachung als Generalstabs-Offizier zu der 5. und 6. Cavallerie-Division commandirt. Im August 1859 wurde er zum Director der neu errichteten Kriegsschule in Potsdam ernannt; 1860 vertauschte er diese Stellung mit der an der Kriegsschule in Neisse, und wurde Juli 1861 zum Dirigenten der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes ernannt. In dieser Stellung war er auch Lehrer der Taktik an der Kriegs-Akademie, wurde Ende 1861 unter Stellung à la suite des Generalstabes zum Adjutanten beim Gouvernement in Berlin ernannt, Mitte 1863 durch Verleihung des erblichen Adels an seinen Vater mitgeadelt, und am 23. März 1864 unter Beförderung zum Oberstlieutenant zum Fügeladjutanten des Königs, unter Belassung im Generalstabe beim Obercommando der alliirten Armeen für Schleswig-Holstein, wozu er bereits Ende 1863 commandirt war, ernannt. In dem Feldzuge gegen Dänemark 1864 machte er das Gefecht bei Ober-Selk, den Sturm auf Düppel, den Uebergang auf Alsen und die Beschießung von Friedericia mit, wofür er den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern und Schwertern am Ringe erhielt. Während des Waffenstillstandes wurde er zur Botschaft in London, und während der Friedensverhandlungen zur Gesandtschaft nach Wien commandirt. Am 8. Juni 1866 zum Obersten befördert, wurde er in dem Feldzug gegen Oesterreich zum Ober-Commando der Elb-Armee commandirt. Am 26. Juli 1870 unter Beförderung zum Generalmajor, zum General à la suite des Kaisers ernannt, trat er Juni 1871 als Abtheilungschef zum Großen Generalstabe zurück, wurde im November 1871 zum Director des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, im April 1873 zum Inspecteur der Jäger und Schützen, im October 1875 zum Commandeur der 7. Division ernannt und am 4. November 1875 zum Generallieutenant befördert. v. Stiehle wurde am 22. März 1877 zum General-Adjutanten ernannt, am 18. October 1881 mit der Führung des 5. Armeecorps beauftragt, der bald darauf die Ernennung zum commandirenden General folgte, und am 9. Juni 1884 zum General der Infanterie befördert. Sein Nachfolger, Generalmajor Golz, ist aus dem Ingenieur- und Pionier-Corps hervorgegangen, wurde am 20. September 1876 Oberstlieutenant, am 16. September 1881 Oberst und am 4. December 1886 Generalmajor. Nachdem er eine lange Reihe von Jahren Commandeur des Eisenbahn-Regiments gewesen, wurde er 1886 nach Verabschiedung des Generallieutenants Regely unter Versetzung in den Neben-Etat des Großen Generalstabes zum Chef der Landes-Aufnahme und später zum Präses des Ingenieur-Comités ernannt.

[Ueber die Unruhen an der ostafrikanischen Küste,] die am vergangenen Mittwoch zu blutigen Ereignissen führten, wird officiös geschrieben:

„Irgend ernstere Bedeutung wird dem Geschehenen in sachkundigen Kreisen nicht beigemessen, zumal nach den der Ostafrikanischen Gesellschaft zugegangenen Mittheilungen der Sultan dem Generalvertreter der Gesellschaft Truppen zur Verfügung gestellt hat, welche die übrigens nur wenig zahlreichen Meuterer bereits mit Erfolg zu Paaren getrieben haben. Man darf wohl annehmen, daß der Ernst, den sowohl der Sultan als auch unsere Kriegsschiffe bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt haben, den unbotmäßigen Elementen jener Landstriche zur heilsamen Lehre dienen werde, daher denn auch in den Kreisen der Ostafrikanischen Gesellschaft dieser Zwischenfall nicht eben mit ungünstigen Augen betrachtet wird. Es steht solchergestalt noch am ehesten zu erwarten, daß die arabische wie auch die Negerbevölkerung sich der Erkenntniß von der Macht erschließt, welche hinter dem deutschen Namen und den dort engagirten deutschen Interessen steht.“

[Ueber die Grenzen der „Publicationsbefugniß“] bei Verurtheilungen wegen Beleidigung durch die Presse hatte am Sonnabend die Strafkammer VIa ihr Urtheil abzugeben. Der verantwortliche Redacteur einer Zeitung war auf Antrag des Kriegsministers wegen eines Artikels verurtheilt worden, weil in dem letzteren ein nicht besonders bezeichnetes Mitglied des Kriegsministeriums beleidigt schien und der § 196 Strafgesetzbuch in solchen Fällen dem amtlich Vorgesetzten des unmittelbar Beleidigten das Recht zum Strafantrag wahrt. Das Schöffengericht hatte nun zwar die Verurtheilung des Redacteurs ausgesprochen, dem Kriegsminister die beantragte Publicationsbefugniß aber nicht zugebilligt unter der Begründung, daß § 200 des Strafgesetzbuchs nur dem „Beleidigten“ eine solche Befugniß vorbehält, in diesem Falle der Kriegsminister aber höchstens als ein mittelbar Beleidigter und deshalb zur Stellung eines Strafantrages Berechtigter anzusehen sei. Hiergegen hatte die Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt, welche der Vertheidiger mit den Gründen des Schöffenrichters angriff. Auf alle Fälle verlangte der Vertheidiger die Belastung der Staatskasse mit den Kosten des Rechtsmittels, da Letzteres ohne jedes Verschulden des Angeklagten veranlaßt worden sei. Der Letztere wäre mit der üblichen Zuerkennung der Publicationsbefugniß gewiß ganz zufrieden gewesen, und man könne doch nicht verlangen, daß auf seine Kosten — vielleicht bis in die dritte Instanz hinein — die Rechtsgelehrten ihre Meinungsverschiedenheit zum Austrag bringen. — Der Gerichtshof schloß sich der Ansicht des Schöffengerichts an und erkannte auf Verwerfung der Berufung.

[Die Untersuchung gegen den Silberdieb Werner-Bergmann] wird mit großem Eifer fortgeführt. Als neueste Ergebnisse der Bemühungen der Polizeibehörde theilt die „Frankf. Ztg.“ mit, daß als nahezu erwiesen angesehen werden kann, daß Bergmann-Werner mit einem Individuum identisch ist, welches im Herbst 1882 in Trier wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle verhaftet wurde und einige Wochen später dortselbst ausgebrochen und entwichen ist. Derselbe soll sich bei seiner damaligen Ergreifung Kellner Carl Schwarz aus Bromberg genannt haben. Jedoch bei dem ersten Verhör widerrief der Inhaftirte diese Angabe und nannte sich Bäcker Gustav Birr aus Stointien, Kreis Stolp. Bei seiner Festnahme in Bonn im Jahre 1874 nannte sich Bergmann-Werner ebenfalls Carl Schwarz, was mindestens ein recht merkwürdiges Zusammentreffen genannt werden darf. Es sollen übrigens noch weitere Anhaltspunkte dafür vorhanden sein, daß Bergmann-Werner und Schwarz-Birr identisch sind. Eingeleitete umfassende Ermittelungen in seiner Heimath, die anscheinend doch in Ostpreußen zu suchen ist, werden voraussichtlich dahin führen, daß der richtige Name des Verbrechers festgestellt wird. Daß er nicht Karl Werner heißt, kann heute schon als gewiß angesehen werden. Von einem Abschluß der Voruntersuchung ist vor Ermittlung seines richtigen Namens keine Rede. Frau Bergmann — dieselbe führt diesen Namen zu Recht — wird nur als Hehlerin in Betracht kommen. Daß sie das verbrecherische Gewerbe ihres angeblichen Mannes gekannt hat, unterliegt keinem Zweifel, dagegen hat die Untersuchung nichts ergeben, was darauf schließen ließ, daß sie sich an den Einbruchsdiebstählen betheiligt habe. Die Habseligkeiten des Bergmann wurden auf Antrag des Hauseigenthümers sowie eines Weinhändlers, welcher an Bergmann noch eine Forderung von 40 Mark hatte, versteigert. Den Papagei des Verbrechers hatte man nicht verkauft, weil man glaubt, das Thier als Zeuge benutzen zu können. Wenn Bergmann oft mit ein und denselben Personen verkehrt hat, so ist, wie man glaubt, die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Thier den Vor- oder Zunamen einer Person von Zeit zu Zeit ruft, man könnte alsdann durch den Vogel Anhaltspunkte für weiteres Beweismaterial finden. Bergmann war ein Freund geistiger Getränke und liebte vorzugsweise Cognac. Jedesmal wenn er auf die Arbeit, d. h. auf Einbrüche auszog, nahm er zuvor ein Quantum Cognac zu sich, um sich Muth einzuflößen. Bergmann ist inzwischen immer melancholischer geworden. Er bedauert jetzt mehr denn je den Verlust der Freiheit, doch läßt die ihm zu Theil werdende strenge Bewachung keinen Gedanken an einen Fluchtversuch aufkommen.

a. **Königsberg**, 9. Septbr. [Der Parteitag der Deutschfreisinnigen Ostpreußens] wurde gestern durch eine Versammlung im großen Saale der Börse eingeleitet, welche eine derartige Betheiligung fand, daß dieser geräumigste Saal unserer Stadt bis an die Außenthüren dicht besetzt war. Man konnte die Zahl der Anwesenden auf mindestens 2000 schätzen, ja diese Zahl hätte sich wohl verdoppelt, wenn der Raum es nur zugelassen hätte. Stadtrath Hagen eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die Hauptereignisse dieses Jahres, namentlich den Tod der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., beleuchtete die politischen Verhältnisse in Provinz und Stadt und zog namentlich das Ver-

halten des Organs der hiesigen Nationalliberalen in den Kreis seiner Betrachtungen, welches den Freisinnigen ohne alle Veranlassung den Vorwurf macht, daß sie Wahlcandidaten über den Kopf der „gemäßigt Liberalen“ hinweg nominirt hätten, was absolut falsch ist, da es noch gar kein freisinniges Wahlcomité giebt, also auch die Candidatenfrage noch garnicht zur Erledigung hat gebracht werden können. Nach dieser Einleitung betrat, mit stürmischem Beifall begrüßt, **Eugen Richter** die Tribüne, um länger als 1½ Stunden in der ihm eigenen schneidigen und glänzenden Weise zu dem aufmerksamen Auditorium zu reden. Er sprach zunächst über die leider zumeist nur abwehrende Wirksamkeit der freisinnigen Partei während der letzten parlamentarischen Perioden, kennzeichnete in scharfer und treffender Weise das Verhalten der übrigen Parteien, sowie der Regierung, wobei er namentlich auf das unausgesetzte Verlangen nach Erhöhung der Steuern Gewicht legte. Dem gegenüber sei die freisinnige Partei von jeher bestrebt gewesen, das Volk, namentlich aber die wirthschaftlich schwachen Klassen zu entlasten. Im weiteren führte er aus, wie wenig Tröstliches das Land zu erwarten habe, wenn die Nationalliberalen in selbstmörderischer Weise dazu helfen sollten, daß die Conservativen im Landtage die Majorität erhalten. Allen Gelüsten der Agrarier und ihrer Bundesgenossen sei dann freier Raum gelassen und sie würden schon dafür zu sorgen wissen, daß sich durch ihre sog. Steuerreform die Steuern namentlich auf den Schultern des kleinen Mannes in erdrückender Weise häuften, insbesondere aber würden sie auch dahin zu wirken nicht unterlassen, daß der geringfügige Rest von freiheitlichen Institutionen, deren wir uns noch zu erfreuen haben, uns bis auf die letzte entzogen werde. Nicht umhin konnte der Redner, bei der Gelegenheit des Verhaltens des Herrn Ministers des Innern zu gedenken, welches derselbe gelegentlich des Antrages des hiesigen Magistrates um Genehmigung der Annahme der Jacoby-Stiftung an den Tag gelegt hat. Das kennzeichne zur Genüge das Bestreben, einen Mann wie Johann Jacoby in die Acht zu erklären, allein, so bemerkte der Redner, der Name Jacobys werde leben, wenn man lange nicht mehr wissen werde, wer um diese Zeit Minister oder Oberpräsident gewesen. Die von Geist sprühenden, von Humor und Satire gewürzten Ausführungen wurden vielfach von stürmischen Acclamationen unterbrochen und zum Schluß mit jubelndem Beifall belohnt. Wenn einige anwesende Socialisten den Redner auch durch mißfällige Bemerkungen unterbrachen, so wußte Richter sie mit der ihm eigenen Schlagfertigkeit abzuführen, wobei er ausdrücklich bemerkte, daß die freisinnige Partei immerdar eine Gegnerin der Socialisten gewesen sei und bleiben werde. Der Versuch eines Socialisten, auch seinerseits zur Versammlung zu reden, wurde von dieser nicht gebilligt, da sich dieselbe, wie auch in der öffentlichen Einladung ausdrücklich hervorgehoben war, lediglich als Parteiversammlung ansah und sich nicht für verpflichtet hielt, Wortführer anderer Parteien anzuhören. So endigte denn die Versammlung mit einem von Stadtrath Hagen auf den Redner des Abends ausgebrachten stürmisch und jubelnd erwiderten Hoch in voller Einhelligkeit und lieferte so den Beweis, daß die Sache des Freisinns ungeachtet aller gegentheiligen Behauptungen hier sowohl wie in der Provinz, die bei der Versammlung zahlreich vertreten war, noch eine große Anzahl überzeugungstreuer Anhänger zählt, welche alles daranzusetzen gewillt sind, um ihr zum Siege zu verhelfen, und die auch unter den mißlichsten Verhältnissen noch so viel Mannesmuth besitzen, um bei der einmal erwählten Fahne fest und standhaft auszuharren. — Heute fand dann der eigentliche **Parteitag** statt, zu welchem aus allen Theilen der Provinz Delegirte in reicher Zahl erschienen waren. Es waren von sechszehn ostpreußischen Landtagswahlkreisen vierzehn vertreten. Anwesend waren u. a. die Abgeordneten Saucken-Julienfelde und Papendieck, sowie von früheren Abgeordneten die Herren Müller, Millauer, Kittel, Wegmann, Dörck, Stobbe und Seydel. Den Vorsitz führte Stadtrath Hagen von Königsberg. Es wurde Bericht erstattet über die Parteiverhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen. Bei den Landtagswahlen im Jahre 1885 hat sich die freisinnige Partei in einzelnen Wahlkreisen mit ungünstigen Aussichten der Theilnahme an der Wahl enthalten. Die Versammlung spricht sich einstimmig dahin aus, daß auch dort, wo keine Aussicht sei, ein Mandat für die Partei zu gewinnen, eine Betheiligung bei der Wahl stattzufinden habe. Zum Geschäftsführer der freisinnigen Partei für Ostpreußen bis zum nächsten Parteitag wählte die Versammlung den Herrn Stadtrath Hagen-Königsberg. Derselbe nahm die Wahl an. Schließlich wurde noch einstimmig nachstehende Resolution angenommen als Grundlage für die Agitation bei den Landtagswahlen: Aufgabe der Landtagswahlen ist es, die Rechte des Volkes vor einer weiteren Verminderung und Abschwächung zu bewahren, einer jeden Erhöhung der Steuerlast in Preußen, namentlich auch unter dem Vorwande einer Steuerreform, einen Riegel vorzuschieben, die Einführung einer Capitalrentensteuer zu verhindern, dagegen eine Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden in Bezug auf die Gewerbesteuer der Grundbesitzer durch Ermäßigung des Kaufstempels, Mieths- und Pachtstempels herbeizuführen, eine Mehrbelastung der großen Städte mit Polizeikosten zu verhindern, im Interesse des platten Landes die Jagdordnung zu reformiren, eine zeitgemäße Landgemeindeordnung auf der Grundlage der Selbstverwaltung anzustreben, die Irreführung der öffentlichen Meinung durch den Reptilienfonds zu beseitigen, das Landtagswahlrecht auf der Grundlage des Reichstagswahlrechts, insbesondere auch durch Einführung der geheimen Abstimmung zu reformiren und den Grundsatz der Gleichberechtigung der Religionsparteien im Staate hochzuhalten. Nach Schluß des Parteitages fand im großen Saale des Artushofes ein Festessen statt, an dem sich über 200 Personen betheiligten. Leider konnte eine sehr große Zahl verspäteter Meldungen wegen Raummangels nicht mehr berücksichtigt werden. Den ersten Toast auf den Kaiser brachte Chefredacteur Michels aus; in das am Schluß ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung auf das Lebhafteste ein. Es folgte ein zündender Toast auf Eugen Richter, ausgebracht von Herrn Stadtrath Hagen, worauf Herr Eugen Richter mit einem Hoch auf die ostpreußische freisinnige Partei dankte. Zum Schluß toastete Herr Dr. Rosenstock auf die freisinnigen Abgeordneten. Gegen 5 Uhr hatte die Tafel ihr Ende erreicht, worauf Herr Eugen Richter sich verabschiedete, um mit dem Courierzug nach Berlin zurückzukehren.

Posen, 10. Septbr. [**General-Versammlung des Gesammtvereins der Deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine in Posen.**] Gestern Nachmittag traf bereits eine größere Anzahl auswärtiger Mitglieder des Gesammtvereins der Deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine hier ein und wurde von Mitgliedern der Historischen Gesellschaft auf dem Bahnhof empfangen. Abends fand ein gemüthliches Beisammensein im Dümke'schen Restaurant statt. Mit der General-Versammlung ist eine Ausstellung culturgeschichtlicher Gegenstände der Provinz Posen in der städtischen Turnhalle am Grünen Platz verbunden. Dieselbe wird heute Vormittag um 10 Uhr eröffnet werden. Die Turnhalle ist, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, in 3 Abtheilungen eingetheilt. Die erste enthält hauptsächlich die prähistorischen Gegenstände. In derselben befindet sich auch ein Ausstellungsschrank des Märkischen Provinzial-Museums der Stadt Berlin, welcher vornehmlich Urnen aufweist, die gefunden worden sind in bezw. bei Oberwilda, Zabno (Kreis Mogilno), Ulejno, Obornik, Skalmierowice, Pakosch, Owinsk, Golentschen, Swiniec, Nabyszyce (Kreis Adelnau), Przependowo, Gondek, Kowalewko, Grzybowo, Grabowiec, Jarogniewice, Wronke, Santomischel rc. Außer diesen Urnen liegen im Märkischen Provinzial-Museum aus; Streitäxte und Beile, sowie verschiedene Schneidewerkzeuge, Räuchergefäße, Pfeilspitzen, Halsschmuckgegenstände, Waffen, Münzen rc. Zu erwähnen ist besonders eine dem Museum von Professor Virchow geschenkte, noch gut erhaltene Streitart. Die anderen seitens des Märkischen Museums ausgestellten Gegenstände sind meistens Geschenke des Gymnasial-Directors Schwarz in Berlin, der früher Director des hiesigen Friedrich Wilhelms-Gymnasiums und ein eifriger Sammler naturgeschichtlicher Gegenstände der Provinz Posen war. Auch werthvolle Münzen befinden sich in dem Schrank dieses Museums, welche bei Inowrazlaw gefunden und dem Museum von dem Commissionsrath Lehmann geschenkt worden sind. In der II. Abtheilung rechts ist namentlich die Stadt Posen reichlich vertreten. Hier finden wir aus der evangelischen Kreuzkirche am Graben sowie aus anderen evangelischen Kirchen der Provinz Posen verschiedene Decken, ferner zwei Porukeu mit dem Wappen der Stadt. Links sind hauptsächlich Stickereien aus Fraustadt ausgestellt, ferner Antipendien aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Auf den Tischen liegen werthvolle Gegenstände aus evangelischen Kirchen aus. Die III. Abtheilung, in deren Hintergrund inmitten einer Gruppe tropischer Gewächse die Büste des Kaisers Wilhelm II. aufgestellt ist, umfaßt hauptsächlich culturgeschichtliche Gegenstände aus katholischen Kirchen der Provinz.

Belgien.

Brüssel, 6. Sept. [**Internationaler Permanenter Straßenbahnverein.**] Im Festsaale der „Belgischen Gesellschaft der Ingenieure und Industriellen“ im Börsengebäude wurde heute Morgen die dritte Jahresconferenz der „Internationalen Permanenten Straßenbahn-Vereinigung“ eröffnet. Die Tagesordnung dieser Conferenz ist eine ungemein reichhaltige und begreift außer dem geschäftlichen Theile sieben Hauptfragen, durchwegs praktischer Natur, mit zahlreichen Specialfragen, die sich allesammt auf den Betrieb und die technische Einrichtung von Pferde- und Dampfstraßenbahnen, Vicinalbahnen u. s. w. beziehen. Vertreten sind auf dem Congresse, zu dem sich von ca. 120 angemeldeten Mitgliedern über die Hälfte eingefunden, folgende Länder: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Italien, England, Spanien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Rußland, die Niederlande, Norwegen, die Schweiz, Schweden-Norwegen und die Philippinischen Inseln. Der Verein zählt — wie die „Frkf. Ztg.“ berichtet — gegenwärtig 282 Mitglieder, 185 ordentliche, nämlich 99 Trambahngesellschaften und 86 persönliche Mitglieder, und 97 außerordentliche, u. z. 43 Firmen und 54 persönliche Mitglieder. Am stärksten ist Deutschland in demselben vertreten mit 114 Mitgliedern, wovon 42 Trambahn-Gesellschaften; dann kommt Belgien mit 66 verschiedenen Mitgliedern, wovon 12 Gesellschaften. Die übrigen Länder gliedern sich nach der Zahl der theilnehmenden Gesellschaften wie folgt: England 1, Oesterreich-Ungarn 10, Dänemark 2, Spanien 4, Frankreich 3, Griechenland 1, Italien 10, Niederlande 5, Schweden-Norwegen 2, Rußland 6, die Schweiz 1. — Die erste Sitzung wurde heute von Herrn **Michelet**, Präsidenten des Vereins und Administrator der Brüsseler Trambahnen, mit einer Ansprache eröffnet. Im Bureau befanden sich: Fischer-Dick (Berlin), Hamelinck (niederländische Gesellschaft), Schaad (Amsterdam), Géron (Köln), von Lindheim (Wien) und Chef-Ingenieur Ronnenberg (Brüssel), Generalsecretär des Vereins. Auf Vorschlag Michelets wurde **de Burlet**, Generaldirector der belgischen Vicinal-Bahn-Gesellschaft, das Präsidium für den heutigen Tag, Victor Despret, Betriebsdirector der Grand Centralbahn und Präsidenten der Turiner Trambahnen, der Vorsitz für die am Freitag stattfindende Sitzung und Herrn Michelet die Leitung der Sonnabendsitzung übertragen. Hierauf trat man in die Erörterung der einzelnen Fragen des Programms ein. Die erste derselben bezieht sich auf die Errichtung von **Pensionskassen und Instituten für Hilfe und Unterstützung** bei Unfällen und Krankheit der im Dienste der Gesellschaften stehenden Beamten und Angestellten. Diese Frage ist schon auf dem früheren Congreß in Wien auf die Tagesordnung gesetzt, aber nicht gelöst worden. Sie hat auch heute nur einen vorbereitenden Schritt zur Lösung gemacht. Der Bericht des Herrn Grafen **Graziadei**, Directors der Münchener Trambahnen, hierüber kommt zu dem Schlusse, es sei zweckmäßig, die Frage mit Rücksicht darauf, daß die Regierungen verschiedener Staaten gegenwärtig dahin strebten, die Arbeiterversicherung im Wege der Gesetzgebung zu regeln, ganz von der Tagesordnung abzusetzen. Der Berichterstatter berief sich in besonderer Ausführung noch auf das deutsche Krankenkassen- und Unfallversicherungsgesetz und meinte, es fehlten dem Vereine zur Zeit noch die Elemente einer richtigen Beurtheilung. Herr **Ronnenberg** giebt einige Aufschlüsse über die Behandlung dieser Angelegenheit in Brüssel, aus denen erhellt, daß die Brüsseler Trambahn-Gesellschaft zuerst ihre Zuflucht zu der vom belgischen Staate gegründeten „Spar- und Pensionskasse“ genommen habe, die seitens der Gesellschaft behufs Sicherung ihrer Angestellten gewisse Einzahlungen erhielt. Herr **Michelet** ergänzt diese Mittheilungen durch eine Darstellung der in Belgien bestehenden Einrichtungen zu erwähntem Zwecke. Die vom Staate vor nicht langer Zeit geschaffene Spar- und Pensionskasse hat die früher bestandene Sparkasse nur ergänzt; in die staatliche werden minime Einzahlungen auf Zinsen gemacht, die nach dem zu wählenden Alter Pensionen in verschiedener Höhe, im Maximum bis 1200 Francs sichern. Die Brüsseler Trambahngesellschaft habe allerdings anfangs diese Kassen benutzen wollen, jedoch hätten sich bald zwei bedenkliche Umstände gezeigt: einmal hätten die staatlichen Kassen die Zinsen der Einlagen reducirt; sodann aber nahmen die bei der Kasse betheiligten Beamten, und besonders gerade die jüngsten, wenn sie die Gesellschaft verließen, die Summe, für die sie eingetragen waren, mit weg und das zum Schaden der im Dienste der Gesellschaft verbleibenden Beamten. Nach diesen Erfahrungen hat die Gesellschaft für gut befunden, eine eigene Hilfskasse, in der für jeden Angestellten ein Conto vorhanden ist, zu gründen. Diejenigen Angestellten, welche die Gesellschaft verlassen, geben jedes Antheils an der Kasse verlustig; dieser verbleibt vielmehr der Masse und wird auf die übrigen Angestellten vertheilt. Auf die Länge werde sich diese Einrichtung als lohnend erweisen und ein Capital ansammeln, das zur Gewährung passender Pensionen genüge. — **Fischer-Dick** (Berlin) hält es für schwierig, eine Pensionskasse zu stiften; namentlich der Umstand, daß viele Concessionen nur von relativ kurzer Dauer seien, stehe dem entgegen. Das sei z. B. in Berlin der Fall, wo die Stadt einen Vorschlag der concessionirten Gesellschaft zu Verständigung auf gemeinsamer Basis ablehnte. — **Graziadei** ist mit **Michelet**, der mit einer größeren statistischen Arbeit über die Frage beschäftigt ist, der Ansicht, es werde am besten sein, vorerst noch durch Vervollständigung der statistischen Angaben, wie solche der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen bereits in musterhafter Weise geliefert, die Frage vorzubereiten und deren Lösung einem späteren Congresse vorzubehalten. — Gegen die Schlußfolgerung Graziadei's erhebt sich mit Nachdruck **Emile de Laveleye**. Er verlangt, daß die Frage nicht vom Programm verschwinde, sondern auf der nächjährigen Generalversammlung discutirt werde, schon wegen des Zusammenfallens dieser Versammlung mit dem im selben Jahre in Paris abzuhaltenden Eisenbahn-Congresse, der die gleiche Frage, die übrigens schon auf dem Mailänder Eisenbahn-Congresse von Luzzatti, Léon Say und Anderen erörtert worden, behandeln werde. Durch Theorie und Praxis müsse man beweisen, daß die kurze Dauer der Concessionen der wahre Grund sei, weshalb etwas Ernstes auf diesem Gebiet nicht erreicht werden könne. De Laveleye empfiehlt vor Allem ein gewissenhaftes Studium der Kranken- und Unfallversicherung. — **De Burlet** und andere Redner sprechen sich in ähnlichem Sinne aus. Ersterer empfiehlt die Aufstellung statistischer Frage-Tabellen, die jedem Mitgliede zugeschickt werden sollen. Auch der Berichterstatter ist zuletzt mit dem Vorschlage de Laveleye's einverstanden, worauf die Debatte über den Gegenstand geschlossen und zum Beschlusse erhoben wird, durch die Direction dem nächstjährigen Congreß einen auf statistischen Angaben begründeten Bericht über die Frage behufs ihrer Erörterung vorlegen zu lassen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf eine Reihe von Fragen, die sich auf die Nahrung der **Trambahn-Pferde** und deren Zubereitung, die Art der Verabreichung und die durchschnittliche Zusammensetzung derselben, die zum Zerquetschen, soweit dieses angewandt wird, des Mais, Hafer u. s. w. verwendeten Geräthe und auf die tägliche kilometrische Durchschnittsleistung der Pferde und deren Geschwindigkeit beziehen. Hierzu hatte Major **Perk**, Secretär des niederländischen Trambahn-Vereins, einen eingehenden Bericht ausgearbeitet, dessen Schlußfolgerungen durchweg Zustimmung fanden. **Michelet** hatte einige Bemerkungen über das Verhältniß der nützlichen Arbeitsleistung der Pferde zu dem denselben zu verabreichenden Futterquantum gemacht und die Frage aufgeworfen, wo erfahrungsgemäß die Grenze dieser Proportionalität gesucht werden müsse, worauf **Graziadei** erwiderte, die Frage sei überhaupt nicht lösbar, denn die Bedingungen seien für die verschiedenen Pferderacen (normännische, ungarische u. s. w.) nicht dieselben; das Pferd sei eben keine Maschine, sondern ein Organismus, der localen und anderen Einflüssen unterliege.

Die dritte Frage war eine wesentlich technische; sie bezog sich auf die verschiedenen Systeme der **Wagenräder**, das dazu verwendete Material, deren Durchmesser, das Bandagen-Profil, die kilometrische Distanz, die mit diesen verschiedenen Systemen durchlaufen werden können, auf das Material der Achsen u. s. w. Herr Otto **Büsing**, Director der Breslauer Straßenbahn-Gesellschaft, hatte hierüber einen ausführlich, mit großer Fachkenntniß verfaßten Bericht nebst tabellarischer Uebersicht der verschiedenen Systeme ausgearbeitet. Die Discussion hierüber war mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft, da beide Sprachen, Französisch und Deutsch, abwechselnd angewendet wurden und die technischen Erklärungen selbst dem gewandten Uebersetzer, der nach jeder Rede das Gesprochene

---

Nachdruck verboten.

Die Kopenhagener Ausstellung.

III.

Die deutsche Abtheilung

Kopenhagen, Anfang September.

Während die Klagen der deutschen Aussteller in Brüssel in allen Zeitungen widerhallen, findet die deutsche Abtheilung in Kopenhagen nur eine Stimme der Anerkennung. Zwar hat es nicht an spöttischen und geringschätzigen Bemerkungen gefehlt, da sich ihr Aufbau übermäßig verzögerte. Aber alle diese mißvergnügten Stimmen verstummten augenblicklich, als die deutschen Ausstellungscommissare mit den ersten Sendungen aus Deutschland hier eintrafen und sofort rüstig an die Ausstattung der so lange leerstehenden Räume herantraten. Niemals wohl ist eine deutsche Ausstellung in einem fremden Lande in so kurzer Zeit in einer so mustergiltigen Weise fertig gestellt worden. In der zweiten Märzhälfte, am Begräbnißtage des Kaisers Wilhelm, hatte der dänische Kronprinz noch in allerletzter Stunde von unserm jetzigen Kaiser die Zusicherung erhalten, daß die Kopenhagener Ausstellung auch von deutscher Seite beschickt werden würde, und schon wenige Wochen später war das kaiserliche Wort mit überraschender Schnelligkeit eingelöst. Am Tage der Eröffnung lud Geheimrath Lüders, der mit der Zusammenstellung der deutschen Abtheilung beauftragt war, die dänischen und ausländischen Berichterstatter zu früher Morgenstunde ein und setzte ihnen nach einem kurzen Rundgang durch die geschmackvoll hergerichteten Räume die Gründe der angeblichen Verzögerung auseinander. Nicht nur die späte Beitrittserklärung Deutschlands, sondern auch die Beschickung der Münchener und der Brüsseler Ausstellung hatte es außerordentlich erschwert, für Dänemark eine genügende große Zahl von kunstgewerblichen Arbeiten zusammenzustellen. Trotzdem ist die deutsche Abtheilung eine der schönsten und sehenswürdigsten in dem Kranze der internationalen Aussteller.

Sie ist zwar nicht so prunksüchtig wie die russische, aber in ihrem gediegenen Geschmack wird sie von keiner anderen übertroffen. Den Mittelpunkt bilden die silbernen Hochzeitsgaben, welche die preußischen Provinzen unserem jetzigen Kaiser zu seiner Vermählungsfeier darbrachten; sie sind unter einem hochragenden, rothdrapirten Baldachin aufgestellt, der mit einer mächtigen Kaiserkrone geschmückt ist. Den ganzen Tag über sind diese Meisterstücke kunstgewerblicher Arbeit von einer bewundernden Menge umgeben. Es ist der höchste Stolz der Kopenhagener, daß ihre Ausstellung von zwei Kaisern beschickt worden ist! Die herrlichen Stücke, die aus dem Jahre 1881 stammen, sind in Deutschland durch Reproductionen und Schilderungen in den Zeitungen genügend bekannt geworden; es mag daher nur etwas über das Material selbst gesagt werden. Wenn man die nebenanstehenden französischen Silberarbeiten betrachtet, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß das deutsche Silber hinter dem französischen an Geschmeidigkeit weit zurücksteht, es liegt dies in der verschiedenen Legirung begründet; das französische Silber ist um einige Procent reiner als das deutsche und darum für die künstlerische Bearbeitung viel dankbarer und empfänglicher. Herr Geheimrath Lüders, der mich auf diesen Unterschied aufmerksam machte, sprach die Hoffnung aus, daß man in Deutschland bald den Franzosen diesen kleinen Vortheil durch eine gleichwerthige Silberlegirung aus den Händen nehmen werde.

Den breitesten Raum in der Ausstellung nimmt die Königliche Porzellan-Manufactur ein, die durch ganz hervorragend schöne Arbeiten vertreten ist. Ein Meisterwerk von unbezahlbarem Werth ist ein Tafelservice, zu welchem **Adolf Menzel** die Zeichnungen geliefert hat; in Form und Farbe von graziöser Feinheit, ruft dies Glanzstück der deutschen Porzellan-Industrie, welches dem Kaiser Friedrich zu seinem 25jährigen Hochzeitstage dargebracht wurde, das Entzücken aller Beschauer hervor.

Aber nicht nur in künstlerischer, sondern auch in technischer Beziehung hat die königliche Manufactur ganz hervorragende Leistungen aufzuweisen; namentlich steht sie mit einer eigenartigen, auf einem wichtigen Fabrikationsgeheimniß beruhenden Kupferoxydul-Glasur vor allen anderen Ländern unerreicht, wenn auch nicht unbestritten da. Die Franzosen zumal haben nachahmende Versuche gemacht, doch sind die Vasen, die sie in dieser Glasur ausgestellt haben, nur ganz kümmerliche oder sogar gänzlich mißlungene Arbeiten. Sie scheinen dem deutschen Geheimniß zwar auf der Spur zu sein, doch nach den Proben zu urtheilen, die sie hier ausgestellt haben, scheint es mehr als zweifelhaft, ob sie jemals die Berliner Vorbilder erreichen werden. Sodann auch erregt die königliche Manufactur noch durch zwei andere technische Vorzüge die anerkennende Bewunderung aller Fachleute: durch mosaikartig eingelegte Glasuren und durch Emailflächen auf Hartporzellan, wie sie in gleich großer Ausdehnung vorher noch nicht gesehen worden sind.

Von den übrigen deutschen Ausstellern sind die meisten Berliner. An kunstgewerblichem Geschick steht Allen voran der bekannte Maler und Bildhauer **Otto Lessing**, der hier Arbeiten ausgestellt hat, die zusammen ein fürstliches Vermögen ausmachen. Es sind Stücke darunter, die 8-, 10-, ja sogar 20 000 Kronen kosten, figurenreiche Renaissancearbeiten, die von einem Phantasiereichthum zeugen, welcher kaum von dem Reichthum des Materials übertroffen wird. Die Schränke, die er ausgestellt hat, strahlen von Gold, Silber und Edelstein, die spielende Leichtigkeit, mit welcher Lessing arbeitet, hat es ihm möglich gemacht, die hiesige Ausstellung auch mit zwei vollständigen Zimmereinrichtungen zu beschicken, einem kleinen reizvollen Rococosalon und einem prächtig ausgestatteten Jagdzimmer, das **Emil Schultz** in Berlin nach seinen Angaben ausstaffirt hat.

Großen Beifall findet eine **Hamburger** Firma, **Georg Hulbe**. Zu den eifrigsten Besuchern dieser außerordentlich reich beschickten Ausstellung gehört der **dänische Kronprinz** mit seiner Gemahlin. Die **Kronprinzessin** fand an den geschmackvollen getriebenen Leder-Arbeiten so viel Gefallen, daß sie sich von dem hiesigen Vertreter der Firma Lederstücke und das nöthige Handwerkszeug in ihr Palais senden ließ, wo sie nun mit allem Eifer versucht, kleine Arbeiten in diesem Stil herzustellen. Neben Hulbe findet die meisten Käufer die **Rheinische Glashütten-Actiengesellschaft** in Köln, welche eine reiche Sammlung von Gläsern und Glaspocalen nach historischen, venezianischen und altdeutschen Mustern ausgestellt hat. Unter diesen Gläsern, welche den antiken Vorbildern an Güte des Materials und Feinheit der Form zum Mindesten gleichkommen, erregen das meiste Interesse die sogenannten „Kunkelgläser“ oder auch Goldpurpurgläser genannt, die in ihrer rubinroth purpurnschillernden Farbe in früheren Jahrhunderten sehr viel angefertigt wurden, aber jetzt erst wieder von der genannten Gesellschaft auf den Markt gebracht werden und einen reißenden Absatz finden. In der Glasindustrie zeigt sich sonst noch neben zahlreichen Spiegelausstellungen von besonderer Leistungsfähigkeit die Firma **Moritz Wentzel** in **Breslau**, welche durch außerordentlich feine und künstlerisch geschmackvolle Glasgravirungen hervorragt. Sehr stark ist die Berliner Möbeltischlerei vertreten, welche ihrem ausgezeichneten Ruf alle Ehre macht; doch scheinen sich bei der ungemein großen Concurrenz, welche sich gerade in der Kunsttischlerei und in Zimmereinrichtungen in unserer Ausstellung breit macht, nur sehr wenig kaufende Liebhaber für die Berliner Arbeiten zu finden. Im Uebrigen weist die deutsche Abtheilung hauptsächlich Bronzen und kunstgewerbliche Metallarbeiten auf.

In ihrem ganzen Arrangement und ihren geschmackvollen Einzelabtheilungen zeugt die deutsche Ausstellung von gediegenem Geschmack; man hört überall, daß die Deutschen im Vergleich zu den Franzosen, Engländern und selbst den Italienern ihre Aufgabe viel ernster und würdiger erfaßt haben; in die französische Abtheilung hat sich sehr viel werthlose und kunstgewerblich gänzlich uninteressante Waare eingeschlichen, die englische besteht nur aus einigen Prachtstücken

in die andere Sprache übertrug, die Beihilfe eines Ingenieurs nöthig machten. Verschiedene Bemerkungen über die losen Räder und die Ueberlegenheit der von den Brüsseler Trambahnen benutzten Räder aus Guß über solche mit Stahlbandagen veranlaßten Herrn Ronnenberg, auf ein in der Weltausstellung dahier ausgestelltes Radsystem aufmerksam zu machen, das die Bandagen-Anlegung unter Vermeidung der durch die Verwendung der Bolzen entstehenden Bohrung gestattet. Bezüglich der Achsen wurde constatirt, daß 26 Gesellschaften Achsen aus Stahl, 6 solche aus feinkörnigem Eisen benutzen. Herr Büsing wünschte von den Gesellschaften, die den Tiegelstahl durch Schmiedeeisen ersetzt haben, die Gründe dieses Entschlusses zu erfahren. Hierauf entspann sich eine längere Debatte über die Vorzüge der beiden Metallarten, an der sich u. A. die Herren Lemmer (Remscheid), Peiser und mehrere andere Ingenieure betheiligten.

Antwerpen, 6. September. [Ueber die Entdeckung scandalöser Unterschleife in der städtischen Armenverwaltung] wird dem „Hamb. Corresp." geschrieben: Einer der Administratoren, Advocat Pions, fand bei der Controlirung der Bücher eine Anzahl falscher Eintragungen, die dazu bestimmt waren, Unterschlagungen zu verdecken. Sofort wurde eine nähere Untersuchung angestellt, mit der die befähigtsten und ehrenhaftesten Verwaltungsbeamten, die Herren Pions, Verspreenwon und Haine, betraut wurden. Dieselben haben bereits 40 Personen, durchweg Arme, die vom Wohlthätigkeitsbureau Unterstützungen erhalten, vernommen und eine Menge trauriger Thatsachen ans Licht gezogen. Man fand, daß Summen als an Arme ausgezahlt gebucht waren, von denen diese nur einen Theil empfangen hatten; daß Waaren für Rechnung des Etablissements gekauft worden, deren wirklicher Preis nicht mit der Buchung stimmte; daß die Kosten des Unterhalts für Kinder, die auf dem Lande untergebracht waren, sich niedriger beliefen, als die Bücher zeigten, und eine Menge Mißbräuche ähnlicher Art. Andere Thatsachen — und es sollen die gravirendsten sein — beziehen sich auf die dem Almosenkasten gehörigen Arbeiter-Wohnungen. Die nächste Folge der mit großer Energie betriebenen Untersuchung war die Absetzung des Generalsekretärs van Bergen und des Bureau-Chefs van Ardoye, sowie die vorläufige Entlassung zweier Inspectoren, die den mit der Enquete betrauten Beamten aufklärende Mittheilungen zu machen verweigert hatten. Ein anderer Beamter war schon in voriger Woche entlassen worden. Van Bergen gehört einer geachteten Familie an; er ist noch ein junger Mann, der allgemeine Sympathien genoß und u. a. als vlämischer Dramatiker und Kunstkritiker sich einen Namen gemacht hat. Seinem politischen Rednertalente und geselligen Eigenschaften verdankte er sein rasches Emporkommen und die Vertrauensstellung, aus der ihn Leichtsinn herabgerissen und auf den Weg des Verbrechens geführt hat. Der Bureauchef van Ardoye hat seine Schuld bekannt. Gegen ihn, wie gegen van Bergen ist bereits die Anklage beim Gericht erhoben. Ein fünfter Beamter, der Concierge und Magazin-Verwalter de Menter, hatte seine Demission gegeben, die jedoch nicht angenommen worden, da er von einem der Armencomités, sowie von dem Bureauchef van Ardoye als mitschuldig bezeichnet wurde. De Menter leugnete anfangs seine Schuld und drohte sogar, Herrn Pions oder sich selbst zu erschießen. Man fand ihn in dem Taubenschlag seiner Wohnung erhängt; er hatte, um der Schande zu entgehen, seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Frau ist in Folge dieses schweren Schlages gefährlich erkrankt. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang. Hunderte von Personen sollen noch vernommen werden.

Provinzial-Zeitung

Breslau, 10. September.

Die Ferien der Stadtverordnetenversammlung gehen ihrem Ende entgegen. Der Magistrat hat zum Wiederbeginn der Sitzungen für eine große Zahl von **Vorlagen** (107) Sorge getragen, aus denen wir Folgendes entnehmen:

Zur weiteren Regulirung der Scheitnigerstraße hat der Besitzer des Kohlenhofes Nr. 17a sich bereit erklärt, gegen 600 Mark Entschädigung einen Streifen von 1,50 resp. 1,10 Meter Entfernung von der Baufluchtlinie an die Stadtgemeinde abzutreten. Zu wünschen wäre allerdings, daß sich eine Einigung über die Freilegung des **ganzen** Bürgersteiges bis zur Fluchtlinie erzielen ließe. Ferner wollen die Besitzer des Grundstücks Nr. 24a zur Verbreiterung der Straße einen Streifen von 45 Quadratmeter für den Preis von 1800 Mark abtreten.

Die **Gräfin Stolberg-Stolberg** hierselbst beabsichtigt im Süden der Stadt Breslau eine **Anstalt** zu gründen, welche der Erziehung und Pflege der Jugend dienen soll, und ist zu diesem Zweck mit dem Magistrat in Unterhandlung wegen des Erwerbes einer zu den **Teichäckern** gehörigen, an der Bohrauerstraße gelegenen Fläche von ca. 1 ha 43,5 a getreten. Diese relativ bedeutende Fläche wird gebraucht, weil Raum zur Erbauung der nöthigen Gebäude incl. eines Hospitals und einer Kirche, sowie zur Anlegung eines der Erholung der Pfleglinge gewidmeten möglichst großen Gartens vorhanden sein soll. Der Magistrat ist der ihm gemachten Offerte näher getreten, einmal wegen des wohlthätigen gemeinnützigen Zweckes, welchen das Unternehmen verfolgt, sodann aber auch, weil sich damit die Gelegenheit bietet, mit der Verwerthung und Bebauung der Teichäcker endlich einen Anfang zu machen. Das jetzt zu verkaufende Terrain nimmt die Mitte des südwestlichen, im Bebauungsplan projectirten Blocks ein und es verbleibt zwischen ihm und den projectirten Straßen auf drei Seiten noch Bauterrain von 40 bis 45 Meter Tiefe, welches zur Anlage von Hausgrundstücken völlig ausreichend ist. Der Kaufpreis ist vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten-Versammlung auf 150000 Mark vereinbart worden.

Die **Kürassierkaserne in Kleinburg** soll an das städtische Wasserleitungsnetz angeschlossen werden. Die Kosten für Legung des Rohres bis dorthin (14325 Mark) trägt der Militärfiscus, die Unterhaltung übernimmt die Stadt.

Endlich stellt der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag, einen mit dem Fiscus abgeschlossenen, die Entwässerung des **Margartens** betreffenden Vertrag zu genehmigen, dessen wesentlichen Inhalt wir bereits in Nr. 634 mitgetheilt haben. Zu erwähnen ist noch, daß seitens der Stadtgemeinde als Gegenleistung für die unentgeltliche Abtretung des in der verlängerten Michaelis- und Sternstraße zur Anlegung des Canals erforderlichen Terrains von 5 Meter Breite den betreffenden Grundstücks-Eigenthümern gegenüber folgende Verpflichtungen übernommen werden: a. die im Bebauungsplane vorgesehene verlängerte Michaelisstraße und verlängerte Sternstraße, soweit die letztere nicht bereits befestigt ist, wird sofort in Breite des Fahrdammes (5 Meter) freigelegt, planirt und so befestigt, daß die Straße mit leichtem Feldfuhrwerk befahren werden kann; b. den betreffenden Grundstücks-Eigenthümern wird das Recht eingeräumt, ihre Grundstücke an den Canal kostenfrei anzuschließen; c. eine Verlegung des Canals, welche durch die etwaige Verlegung des Straßenzuges bedingt wird, erfolgt auf Kosten der Stadtgemeinde.

* **Vom Stadttheater.** Der Verkauf der Bons für die erste Reihe von 100 Vorstellungen, welche in der Zeit vom 16. September bis 31. December 1888 stattfinden, beginnt Mittwoch, den 12. September, und wird bis einschließlich Mittwoch, den 19. September cr., im Theater-Bureau von Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr (Sonntags nur von 12 bis 2 Uhr) fortgesetzt.

* **Lobetheater.** Mittwoch finden im Lobetheater 2 Vorstellungen der Liliputaner statt. Nachmittags 4 Uhr wird als einzige Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen für Erwachsene und Kinder „Sneewittchen und die 7 Zwerge" (durch die Liliputaner zum ersten Male von wirklichen Zwergen aufgeführt) gegeben. Abends 7½ Uhr findet die 12. Aufführung der Posse „Der Bürgermeister von Pinneberg" statt. Wie wir erfahren, begiebt sich die kleine Künstlerschaar bereits in der nächsten Woche nach Karlsbad, um dort ein 8 Tage umfassendes Gastspiel zu absolviren. Am 1. October eröffnen die Liliputaner ihr Gastspiel in München.

* **Das Lobetheater** wird am Sonnabend, 29. September cr., unter der neuen Direction des Herrn Raul eröffnet; zur Aufführung gelangt das Lustspiel von Schönthan und Gustav Kadelburg „Die berühmte Frau". Als erste Operette wird Millöcker's „Die sieben Schwaben" zur Darstellung gelangen. Director Raul, der seit 9 Jahren der Leiter des Carlsbader Theaters ist, hat ein durchaus neues Personal engagirt, so daß von den früheren Mitgliedern des Lobetheaters Niemand in dem Verbande dieser Bühne verbleibt. Zu den ersten Mitgliedern des Schauspiels gehören u. A.: Frl. Kühling (erste Heldin), Frl. Nordmann (erste sentimentale Liebhaberin), Frl. Friedland (Naive), Oberregisseur Heinrich Kadelburg, ferner die Herren Müller-Fabricius, Retsch und Brahm. Dem Operetten-Personal gehören u. A. an: Frau Director Raul-Hoppe, Frl. Günther, Frl. Sigl, Frl. Hofer, sowie die Herren Rußt und Korschen. Director Raul hat eine große Anzahl von Novitäten auf allen Gebieten erworben, „Fräulein Reinecke", Lustspiel von Kneisel, die französische Komödie „Durant-Durant", „Das Opferlamm", Lustspiel von Müller-Fabricius, sowie viele Operettennovitäten, u. A.: „Der Glücksritter" von Czibulka, „Der Liebesdiplomat" von Heinrich Kadelburg und Dibbner, „Die Nacht von Venedig" von Johann Strauß, „Ripp-Ripp" von Planquet 2c. 2c.

E.B. **Kirchenconcert.** Die diesjährige Concertsaison wurde am vorigen Sonnabend in der Barbarakirche mit der Aufführung des Oratoriums „Moses" von R. Thoma unter Leitung des Componisten eröffnet. Daß die Barbarakirche für musikalische Veranstaltungen in größerem Style der allerungeeignetste Raum ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden; eben so bekannt ist, daß Stiftsmusiken gewöhnlich so gering dotirt sind, daß von der Abhaltung der nöthigen oder wünschenswerthen Proben keine Rede sein kann. Ein wenig bekanntes Oratorium mit einer oder gar einer halben Probe herauszubringen, ist ein Kunststück; gelingt es nicht ganz, so trifft weder den Dirigenten, noch die Ausführenden ein Vorwurf. Wir wollen also nur kurz erwähnen, daß das Orchester mehr als einmal recht bedenklich schwankte, daß dagegen die Sänger, Solisten wie Choristen, durchweg recht Sicheres und Tüchtiges leisteten. Die Chöre gingen exact und präcis und zeichneten sich namentlich durch vorzügliches Tonhalten aus. Die Sopransoli, großentheils außergewöhnlich hoch gelegen und schwer ausführbar, wurden von Frau M. Wohl (früher Fräul. Minka Fuchs) mit ungemeiner Sauberkeit und musikalischer Sicherheit erledigt; im Engelchore des 2. Theils (Nr. 29) wurde die Solistin durch den Frauenchor vortrefflich unterstützt. Herr Pawlowsky, Mitglied unserer Oper, sang die Titelpartie mit sympathischer und wohlgeschulter Stimme und, was besonders zu loben ist, ohne jenen theatralischen Applomb, von dem sich Bühnensänger, wenn sie in den Concertsaal oder in die Kirche verschlagen werden, gewöhnlich nicht zu trennen vermögen. Die Baßpartie (Pharao) führte Herr Lehrer Bähr kräftig und energisch durch; die in hohem Grade undankbaren Tenorsoli (fast nur Recitative) sang Herr G. Ruffer correct und sachgemäß. Die kleineren Soli fügten sich dem Ganzen würdig ein. — Trotz des schlechten Wetters war die Kirche vollständig gefüllt.

Δ **XIV. Feuerwehrtag des schlesisch-posenschen Feuerwehr-Verbandes.** In Verbindung mit dem 25jährigen Stiftungsfeste des freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsvereins in Ohlau wurde in den Tagen des 8., 9. und 10. d. der XIV. Feuerwehrtag des schlesisch-posenschen Feuerwehr-Verbandes in Ohlau abgehalten. Für die im Laufe des Sonnabend, des 8. d., eingetroffenen Feuerwehren wurde Abends 7 Uhr in Welz' Garten ein Concert gegeben. Der eigentliche Festtag, der 9. d., wurde mit einem Weckruf eingeleitet. Nach einem durch den Stadtpark von den eingetroffenen Feuerwehrmannschaften unternommenen Spaziergange fand im Schießhause gegen 7 Uhr früh ein Concert statt. Die Mehrzahl der am Feuerwehrtage theilnehmenden Feuerwehren traf mit den Sonntags-Frühzügen in Ohlau ein. Um 10 Uhr Vormittags veranstaltete die Ohlauer Feuerwehr eine Hauptübung, wobei ein Flügel des Rathhauses brennend gedacht wurde. Die vorgeführten Uebungen waren sehr gelungen und einzelne derselben wurden mit großer Exactheit ausgeführt, so daß Brandmeister Peterseim-Breslau seine vollste Anerkennung aussprechen konnte. Nach Beendigung der Uebungen wurde gegen 11 Uhr im Saale zur goldenen Krone der XIV. Feuerwehrtag des schlesisch-posenschen Feuerwehr-Verbandes seitens des Vorsitzenden des Ausschusses des Centralverbandes, Stadtbaurath Mende-Breslau, eröffnet. Nach Bildung des Bureaus, wies der Vorsitzende auf die tiefe Trauer hin, in welche das Deutsche Reich durch das Ableben der unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. versetzt worden sei. Beiden Kaisern wurde ein stilles Andenken geweiht und sodann auf Kaiser Wilhelm II. ein dreimaliges Hoch ausgebracht. Die sodann vorgenommene Präsenzfeststellung ergab die Anwesenheit von 65 Delegirten von 48 Feuerwehren und Communen und sechs Unterverbänden der Provinzen Schlesien und Posen. Die Delegirten vertraten zusammen 190 Stimmen. Hieran reihte sich der Bericht des Vorsitzenden des Provinzial-Verbandes über den gegenwärtigen Stand des Feuerlöschwesens in Schlesien und Posen. Den interessanten Ausführungen sei Nachstehendes entnommen: Die Zahl der dem Verbande angehörenden Vereine beträgt 122, darunter befinden sich 9 Communen. Ausgeschieden sind die Feuerwehrvereine zu Königshütte, Nicolai, Zalenze, Salzbrunn, Kempen und Schildberg. Wichtiger als der in den beiden letzten Jahren erfolgte Zuwachs an Vereinen ist die Neubildung dreier Unterverbände, nämlich des mittelschlesischen mit dem Vorort Strehlen, des Löwenberger Kreisverbandes mit dem Vorort Löwenberg und des Unterverbandes der Provinz Posen mit dem Vorort Lissa. Active Feuerwehrmänner zählt der Verband 8472 gegen 7158 vor zwei Jahren. Der Bericht erstreckte sich sodann auf die Geräthe, mit denen die Feuerwehren arbeiten. Der Nachweis der Brände ergab, daß in den letzten zwei Jahren in den Orten der Feuerwehren 197 und außerhalb dieser 256 Brände zu verzeichnen waren. Bei 286 von den 453 Bränden waren die Feuerwehren thätig. Hinsichtlich der bei Bränden vorgekommenen Unfälle wurde erwähnt, daß 1 Mann den Tod gefunden (Tarnowitz) und 1 Mann dauernd dienstunfähig (Liegnitz) geworden ist. 24 Mann waren zeitweise dienstunfähig. Bei den Uebungen ist kein Todesfall vorgekommen. Bei der Provinzial-Feuerwehr-Unterstützungskasse sind 10126 Mann versichert, darunter sind 8472 active Feuerwehrmänner. Wie viel die Provinzial-Feuerwehr-Unterstützungskasse zur Bildung neuer freiwilliger Feuerwehrvereine beiträgt, beweist der Umstand, daß die Zahl derselben von 127 im Jahre 1885 auf 175 am Schlusse 1887 gestiegen ist. Der Ausschuß des Provinzialverbandes der freiwilligen Feuerwehren Schlesiens und Posens hielt drei Sitzungen ab. Die erste dieser Versammlungen hatte die Gründung des Unterverbandes für die Provinz Posen zur Folge. Am 31sten August v. J. forderte der königl. Regierungs-Präsident zu Breslau, Frhr. Juncker von Ober-Conreut, einen Bericht über den Zweck der Unterverbände, welcher ihm vom Vorsitzenden zugestellt wurde. In demselben Monate v. J. richtete der Provinzial-Ausschuß ein Gesuch an den Ober-Präsidenten von Posen, Grafen Zedlitz-Trützschler, dafür wirken zu wollen, daß eine Feuerwehr-Unterstützungskasse für die Provinz Posen ins Leben treten möchte, weil damit der Bildung neuer Feuerwehrvereine in Posen großer Vorschub geleistet werden würde. Ein Bescheid hierauf ist noch nicht ergangen. — Kaufmann Tachell-Breslau erstattet nach diesen Ausführungen den Kassenbericht. Aus dem Jahre 1886 wurde ein Bestand von 353,49 M. übernommen; die Gesammteinnahmen einschließlich des Bestandes betrugen 907,84 M., die Ausgaben bezifferten sich auf 763,70 Mark, so daß ein Bestand von 144,14 M. verbleibt. Die Rechnung wurde seitens dreier Rechnungsrevisoren geprüft und für richtig befunden. Zur Berathung gelangten sodann mehrere eingegangene Anträge. Die Feuerwehren Rückers und Flinsberg hatten beantragt: „Die Versammlung wolle beschließen, den Provinzial-Ausschuß zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß seitens der Direction der Schlesischen Provinzial-Feuerwehr-Unterstützungskasse in den § 3 der Statuten derselben der Zusatz auf-

---

des Kensington Museums und einer einzigen Zimmereinrichtung; die italienische endlich ist zum Theil nur ein großer Kaufladen für gangbare Statuetten und Florentiner Schmuckarbeiten. Die deutsche Abtheilung hingegen bietet ein ernstes und von der gesammten dänischen Presse in diesem Sinne auch vollauf gewürdigtes Bild des kunstgewerblichen Fleißes in Deutschland, gleich wie die russische einen culturhistorisch interessanten Anstrich hat.

Zum Schluß sei noch Einiges über den voraussichtlichen Erfolg der gesammten Ausstellung gesagt. Es scheint, daß sich in die Arbeitsfreude, mit welcher das mühsame Werk ins Leben gerufen wurde, und in die heitere, fröhlich zuversichtliche Stimmung, von welcher die Ausstellung von Anfang an umschwebt war, auch zum Schluß kein **pecuniärer** Mißklang mischen werde. Trotz der schlechten Witterung hat der Andrang zur Ausstellung von Woche zu Woche zugenommen; die sich auf 2200000 M. belaufende Summe der Unkosten wird ganz gewiß bis auf den letzten Pfennig gedeckt werden. An die Kopenhagener Ausstellung wird sich dann eine dreifach rühmliche Erinnerung knüpfen, man wird von ihr sagen können, daß sie zufriedene Aussteller, zufriedene Besucher und zufriedengestellte Garantiescheine gehabt hat. Es wird seit langen Jahren die erste „internationale" Ausstellung sein, die ohne jeden Mißton und ohne jeden bitteren Nachgeschmack verlaufen ist. Wie wird man in Brüssel neidisch sein!

*Δ

Die Beruhigung der Meereswellen durch Oel.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage, betreffend die Verwendung von Oel auf See zur Beruhigung der Wellen, hat auf dem Nautischen Vereinstage zu Berlin Herr Inspector Meyer aus Hamburg einen hochinteressanten, äußerst sorgfältig ausgearbeiteten Vortrag gehalten. Nachdem Redner, so resumirt die „D. Verk.-Ztg." den Inhalt des Vortrages, eine vollständige Darstellung des auf die Frage bezüglichen Materials gegeben, weist er darauf hin, daß wenn die Verwendung des Oels zu obengenanntem Zwecke noch nicht genügende Anerkennung gefunden habe, dies theils an der Unkenntniß der Sache, theils in dem Unglauben an die Wirkung desselben in den betreffenden Kreisen liege. Um so mehr sei das Vorgehen des Herrn Assecuradeur Duncker in Hamburg zu begrüßen, der dem Hamburger Nautischen Verein die Mittel zur Verfügung gestellt habe, eine Preisbewerbung für die beste Abhandlung über diesen Gegenstand auszuschreiben und der damit erzielt hat, daß etwa dreißig solche Abhandlungen bei dem Hamburger Verein eingegangen seien. Unter diesen sind zwei, die des Herrn Capt.-Lieutenant a. D. Rotteck in Berlin und des Capitän Karlowa in Hamburg, gleichwerthig befunden und der Preis unter diesen beiden Herren vertheilt worden. Alle Einsender jedoch, unter denen einzelne sogar jenseits des Oceans leben, haben sehr verdienstvolle Werke geliefert und wesentlich zur Klärung der Frage beigetragen. — Den Zweiflern an der Wirksamkeit des Oels mögen die vielen Fälle, wo dasselbe schöne Erfolge erzielt habe, recht oft vorgeführt werden, um sie zu bekehren. Nach dieser Richtung habe sich neuerdings das hydrographische Amt der Vereinigten Staaten in Washington besondere Verdienste erworben, indem es in der monatlich erscheinenden „Pilot-Charts of the North Atlantic Ocean" durch Veröffentlichung solcher Berichte auf die Wichtigkeit der Oelbenutzung hinweise. — Die Royal-National-Lifeboat-Institution lasse gleichfalls seit Jahren Versuche mit Oel anstellen, und die britische Admiralität habe in jüngster Zeit einen Bericht über die bisher gemachten Erfahrungen zusammengestellt. Aber auch in Deutschland sei man der Frage näher getreten und sowohl auf den Schiffen der kaiserlichen Marine als auf denen der Handelsflotte werden jetzt Versuche mit Oel gemacht. Redner giebt sodann einige Beispiele zur Erläuterung: Schon Benjamin Franklin habe im Jahre 1774 die Bedeutung des Oels für den Seemann erkannt und dies in einer Schrift: „Of the stilling of waves by the means of oil" veröffentlicht. Er hatte die Wirkung zuerst bei den Wallfischfahrern beobachtet und dann selbst Versuche gemacht, indem er auf der Luvseite eines durch heftigen Wind aufgeregten Teiches Oel goß und nun beobachtete, wie erstaunlich rasch sich dasselbe verbreitete, alle treibenden Gegenstände, Blätter, Spähne u. s. w. vor sich hertrieb und sich glatt nach der Leeseite bewegte. Er hatte dann die Versuche auf Brandungen ausgedehnt und gleiche Erfolge erzielt. Redner ging dann auf die Versuche des Herrn Shields aus Perth in Schottland über, die bei Peterhead und Folkestone angestellt worden sind, und bei denen man sich eines langen, nach der Baree gelegten Rohres bediente, um die Brandung zu dämpfen, und kam dann auf die Benutzung des Oels durch die Perlenfischer des Mittelmeers. Betreffs der Versuche auf offener See bezieht sich der Vortragende auf die Erfahrungen des Capitäns des Norddeutschen Lloyddampfers „Main", der im Juli 1877 bei schwerem Sturm von Oel Gebrauch gemacht; auf Capitän Karlowa, den Führer des Hamburger Dampfers „Bohemia", der im Februar 1887 besten Erfolg erzielt hat; auf Capitän Trammer vom englischen Dampfer „Lake Champion" im Jahre 1885, Steuermann Mr. Carmichel auf dem britischen Schiffe „Jatrien" im gleichen Jahre u. s. w. und bemerkt, daß im Ganzen schon viele Hunderte solcher Berichte vorliegen. Zu der Frage übergehend, wodurch eine so dünne Oelschicht im Stande sei, das Brechen der Seen zu dämpfen oder zu hindern, führt Redner aus, daß dies in dem Schutz zu suchen sei, welchen das Oel dem Wasser gegen den Einfluß des Windes biete. Die Oelschicht verhindere den Wind, das Wasser zu fassen, hebe die Reibung zwischen Wasserfläche und Wind auf und lasse letzteren ungehindert über die erstere weggleiten. Dadurch werde die Verstärkung der Wellen gehindert und diese geglättet. Redner giebt sodann die Theorie der Wellenbildung in leicht faßlicher Weise und begründet durch diese die unausbleibliche Wirkung des Oels auf größeren Flächen. Bezüglich der Brandungen sei die Wirkung schwieriger, da hier die Verhältnisse ungleich ungünstiger liegen als bei freiem Wasser, aber auch hier sei der Erfolg immerhin beachtenswerth. Sodann geht er in ausführlicher Weise auf die verschiedenen Anwendungsarten des Oels ein, bei denen vor Allem darauf zu achten sei, daß das Oel die Richtung für seine Ausbreitung thunlichst dahin erhalte, woher die Wellen kämen. Bei einigen Schiffen haben sich die Closetröhre vorn an der Luvseite mit Erfolg bei beigedrehten und auch beim Winde segelnden Schiffen bewährt. In anderen Fällen sind Beutel aus Segeltuch gefertigt, voll mit in Oel getränktem Werk gestopft angewendet worden, über welche einige Liter Oel gegossen waren. Auch wurde unter Umständen der Boden des Beutels mit einer Segelnadel durchbohrt. Diese Beutel werden in Abständen von 20—30 m so über Bord gehängt, daß sie bei Stampfen des Schiffes das Wasser berühren. — Auch ein in der Nähe des Vorstevens angebrachtes dünnes Abflußrohr, welches von oben durch ein Oeltank gespeist wird, gestattet ein sparsames Ausfließen des Oels. Die Oelschicht brauche nur sehr dünn zu sein. Schon Franklin habe berechnet, daß ein Theelöfel Oel genüge, 1200 Quadratfuß Wasser zu glätten. Das Mittel des Verbrauchs ergebe etwa 2 Liter für die Stunde. Redner giebt noch eine lange Reihe interessanter Einzelheiten und gelangt zu dem Schluß, daß man überall da Oel in der richtigen, den Umständen anzupassenden Weise verwenden soll, wo hohe Kopfseen zu dämpfen seien. Mehr oder minder werde das Oel immer beruhigend auf die tosenden Wassermengen einwirken. Im Anschluß an den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag wurde nach kurzer Erörterung von dem Vereinstage die Resolution einstimmig angenommen: Der Nautische Vereinstag empfiehlt sämmtlichen Rhedern, eine genügende Menge Oel und die erforderlichen Apparate ihren Capitänen unterwegs mitzugeben.

genommen werden möge, daß Feuerwehrmannschaften bei Verunglückungen in Ausübung des Rettungswerkes aus Wassersgefahr gleiche Unterstützung wie bei Feuersgefahr genießen." Nachdem mehrere Delegirte im Sinne des Antrages gesprochen, steht auch Landessyndicus Winkler dem Antrage sympathisch gegenüber, derselbe glaubt jedoch nicht, daß der Antrag zur Zeit ausführbar sei, weil sich die Provinzialverwaltung ohne Genehmigung der königlichen Behörden nicht für competent halten dürfte; er stellt es jedoch anheim, ob nicht die Communalverbände als solche Abhilfe im Sinne des Antrages schaffen könnten. Der Antrag wurde auf Befürwortung des Bürgermeisters Zindler in folgender Fassung einstimmig angenommen: „Die Versammlung beschließt, den Ausschuß des Provinzial-Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Schlesiens und Posens zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß Feuerwehrmannschaften bei Verunglückungen in Ausübung des Rettungswerkes aus Gefahr jeglicher Art gleiche Unterstützung wie bei Feuersgefahr genießen." Der von der freiwilligen Feuerwehr Grottkau eingebrachte Antrag: „Die Delegirtenversammlung möge den Unterverbänden die Pflicht auferlegen, in ihrem Bereiche Brandinspectoren zu ernennen bezw. zu wählen. Die Instruction dieser Brandinspectoren soll durch den Provinzial-Ausschuß einheitlich bearbeitet werden. Dieselbe soll sich erstrecken auf Prüfung der Geräthe, auf Ausbildung der Mannschaften und auf Organisirung des Alarmirungswesens" wurde in folgender Abänderung einstimmig angenommen: „Die Versammlung erklärt es für wünschenswerth, daß die Unterverbände in ihrem Bereiche Inspectionen einrichten." — Auf Antrag des Syndicus Hellmann-Neisse wurde noch der Zusatz angenommen, daß dem Ausschusse kurze Berichte über die Zahl und den Ausfall der Inspectionen eingesandt werden, welche dann im Geschäftsberichte zur Kenntniß der Delegirtenversammlung gebracht werden. Der vom westlich-mittelschlesischen Feuerwehr-Unterverbande gestellte Antrag, zu beschließen, daß die ganze Provinz unter Beachtung der bereits bestehenden Unterverbände in Bezirksverbände eingetheilt werde, wurde, da er zu spät eingegangen, von der Tagesordnung abgesetzt. Brandmeister Sonnabend beantragt, daß der genannte Antrag auf dem XV. Feuerwehrtage geläutert der Versammlung zur Berathung vorgelegt werde, womit sich die Versammelten einverstanden erklärten. Auf Antrag des Zimmermeisters Richter-Oels beschloß die Versammlung, in Zukunft einen Etat aufzustellen. Bei der Ergänzungswahl zweier Mitglieder des Ausschusses des Provinzialverbandes wurden mittelst Acclamation die Herren Secretär Differt-Breslau und Brauereibesitzer Sterz-Münsterberg gewählt. Als Vorort für den XV. Provinzial-Feuerwehrtag wurde **Breslau** bestimmt. Nach Erledigung dieser Tagesordnung und nachdem dem Vorsitzenden, Stadtbaurath Mende, der Dank der Versammlung für die gewissenhafte Leitung des Verbandes ausgesprochen worden war, wurden die Berathungen des XIV. Feuerwehrtages des schlesisch-posenschen Feuerwehr-Verbandes geschlossen, nachdem dieselben über drei Stunden gedauert. — Nach 2 Uhr fand im „Preußischen Hofe" ein gemeinsames Mittagbrot statt. Vor 4 Uhr sammelten sich die Festtheilnehmer auf dem Piastenplatze und ordneten sich zum Festzuge, welcher sich durch die Hauptstraßen nach dem Ringe bewegte und vor dem Rathhause Aufstellung nahm. Bürgermeister Zindler begrüßte die Gäste in längerer formgewandter Ansprache im Namen der Stadt Ohlau und im Namen des Ohlauer Feuerwehr- und Rettungsvereins. Seine Worte schloß er mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Vom Rathhause aus begab sich der Festzug nach dem Festplatze in der Nähe des Schießhauses, wo sich bei Concert, Gesangsvorträgen, turnerischen Spielen und allerlei Volksbelustigungen binnen kurzer Zeit das fröhliche bunte Treiben eines Volksfestes entwickelte. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Abends fand für die Festtheilnehmer ein Commers statt.

• **Schlesischer Turnlehrer-Verein.** Die IV. Jahresversammlung des Schlesischen Turnlehrervereins findet am 1. und 2ten October in Bunzlau statt, zusammen mit der Versammlung des Schlesischen Provinzial-Lehrervereins. Die Tagesordnung der Versammlung enthält folgende Hauptpunkte: 1) Vortrag des Herrn Krampe-Breslau: „Wie erzieht das Turnen zur Vaterlandsliebe?" 2) Vortrag des Herrn Schüller-Liegnitz: „Das Turnen als Erziehungsmittel und der Einfluß der Leibesübungen auf den menschlichen Körper"; 3) Mittheilungen, Berichte, Anträge, Wahlen u. s. w.; 4) Turnerische Vorführungen mit Knaben und Mädchen aus Bunzlauer Schulen; 5) Schauturnen des Bunzlauer Männer-Turnvereins. — Die Verhandlungen und Vorführungen sind öffentlich, deshalb steht nicht nur den Mitgliedern des Vereins, sondern allen, welche der Förderung des Turnwesens in den Schulen ihr Interesse zuwenden, die Theilnahme daran frei.

• **Missionsfest.** Der hiesige Hilfsverein für die Mission unter den Kolhs in Ostindien hält Dinstag Nachm. 5 Uhr in der Salvatorkirche sein Jahresfest. Der Festbericht, den Miss.-Insp. Professor Plath halten wird, dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, da der Berichterstatter erst im Frühjahr d. J. von einer Inspectionsreise des Missionsgebiets in Ostindien zurückgekehrt ist. Die Predigt hält Consist.-Rath Textor.

—d. **Vacante städtische Ehrenämter.** In nächster Zeit sind noch in vacante städtische Ehrenämter zu wählen: 1 Schiedsmann-Stellvertreter für den Nicolaibezirk II. Abtheilung; 1 Mitglied des Schießwerder-Vorstandes; je 1 Vorsteher für die evangelische Elementarschule Nr. 53 und die katholischen Elementarschulen Nr. XXXIII und XXXV.

Z. **Veröffentlichung der neuen Fahrpläne.** Da die neuen Fahrpläne immer erst in der Nacht vor dem Beginne einer neuen Fahrplanperiode öffentlich ausgehängt werden, hat die Königliche Eisenbahn-Direction Breslau bestimmt, daß dieselben auch schon vor diesem Termine dem Publikum zugänglich zu machen sind. Zu diesem Zwecke wird sofort nach Erscheinen der neuen Fahrpläne durch eine Bekanntmachung auf rothem Papier an derjenigen Stelle, an welcher die jeweiligen giltigen Fahrpläne auf den Bahnhöfen aushängen, darauf hingewiesen, daß die für die demnächst beginnende Fahrplanperiode giltigen Fahrpläne im Stationsbureau bezw. in der Billet-Expedition eingesehen werden können.

• **Die deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallversicherung** wird in Berlin Anfang April 1889 eröffnet werden. Zur Ausstellung werden bekanntlich zugelassen: Maschinen, Apparate, Vorkehrungen, Werkzeuge, Arbeitsstücke und Arbeitsmaterialien, Modelle, Pläne, Zeichnungen, Photographien und Beschreibungen, Vorschriften, Fabrikordnungen, Statuten und Druckwerke, welche sich auf die Unfallverhütung und die Gewerbehygiene beziehen. Die den Ausstellern gestellten Bedingungen sind aus dem Inseratentheile der Zeitung zu ersehen.

-s- **Veräußerung von Grundstücken.** In der vom Regierungs-Präsidenten zu Breslau an die Magistrate des Regierungsbezirks gerichteten Verfügung über die Einreichung von Beschlüssen der städtischen Collegien behufs Erwirkung der vorgeschriebenen Genehmigung ihrer Aufsichtsbehörden wird in Bezug auf die bei Veräußerung von Grundstücken einzureichenden Schriftstücke darauf hingewiesen, daß I. unbedingt vorzulegen sind: A. bei Licitationen sowohl wie bei Veräußerungen aus freier Hand: 1) Beglaubigte, mit dem Amtssiegel versehene Abschrift des Stadtverordneten-Beschlusses, welcher die genaue Bezeichnung des betreffenden Grundstücks enthalten und in der bereits mitgetheilten Form abgefaßt sein muß; 2) der zustimmende Beschluß des Magistrats oder beglaubigte Abschrift desselben; 3) die vorgeschriebene Taxe; 4) soweit zutreffend, der Auszug aus den Grundsteuer-Fortschreibungs-Verhandlungen. B. Bei Verkäufen im Wege der Licitation sind noch beizulegen 1) die amtlichen Bekanntmachungen; 2) die Licitations-Verhandlung. II. Entstehendenfalls sind den oben genannten Berichten beizulegen: 1) der Vertrag, von den vertragschließenden Theilen rechtsgiltig unterschrieben; 2) eine Belegenheits-Zeichnung; 3) ein Auszug aus dem Bebauungsplane. Der Begleitbericht muß über die Beweggründe, welche zu dem betreffenden Beschlusse geführt haben, hinreichenden Aufschluß geben, damit eine schlüssige Entscheidung getroffen werden kann. Derselbe ist auch bei den an den Bezirksausschuß gehörenden Sachen einzureichen.

ββ **Tauentzien-Denkmal.** Nach Entfernung der ersten beiden Reliefs, welche die Langseiten des Sockels des Tauentzien-Denkmals geschmückt haben und nunmehr, wie schon gemeldet, zur Herstellung in Bronzeguß für das erneute Denkmal an Professor Lenz in Nürnberg befördert worden sind, hat man die Spuren der Wegnahme der Reliefplatten durch Ausmeißelung der scharfen Ränder der Umrahmung möglichst unkenntlich gemacht. Die Fläche um das Denkmal innerhalb des dasselbe umfriedenden Gitters ist mit Kiessand beschüttet, so daß das Denkmal sich jetzt wieder ganz gefällig ausnimmt. Wie schon früher ausgeführt, mußten die Reliefplatten zur Herausnahme wie zur Versendung mit aller Sorgfalt in eine Gypsumkleidung gehüllt werden. Diese Vorsicht war geboten, weil die Platten an mehreren Stellen gesprungen waren. Die nördliche derselben war sogar im Jahre 1848 durch Gewehrkugeln nicht unerheblich beschädigt worden. Wie die den Sarkophag krönende Bellona sind auch die aus Carraramarmor gefertigten Reliefs ein Werk Schadows und werden daher nach ihrer Unterbringung im schlesischen Museum einen hervorragenden Rang unter den Kunstdenkmälern desselben einnehmen.

Z. **Ausflug.** Der hiesige Bienenzüchterverein unternahm am vergangenen Sonntage per Bahn einen Ausflug nach Trebnitz.

• **Fabrikfest.** Die Maschinen- und Pumpenfabrik der Herren Gebrüder Guttsmann gab am verflossenen Sonnabend ihrem gesammten Betriebs- und Arbeiterpersonal in dem Saale des Herrn Brauereibesitzer Bräuer, Gabitzstraße, ein Fest. Das Vergnügen, an dem außer dem circa 200 Mann zählenden Personal auch Gäste theilnahmen, brachte alle in die gehobenste Stimmung und der ungezwungene Ton, der zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrschte, ließ erkennen, daß in der genannten Fabrik die Arbeitnehmer nicht als mechanische Kraft, sondern als Mitarbeiter betrachtet werden. Dieser Thatsache verliehen die Festgeber in ihren Tischreden Ausdruck. Sie bezeichneten es offen als eine Folge dieses ihres Verhaltens, wenn ihr Etablissement in kurzer Zeit einen solchen Aufschwung genommen. Mit ernsten Vorträgen wechselten andere heitersten Inhalts. Erst in der fünften Morgenstunde fand das Fest zur vollsten Zufriedenheit Aller seinen Abschluß.

• **Die überaus mangelhafte Beleuchtung der Scheitniger-Straße** in der ganzen Länge der seit mehren Wochen in der Umpflasterung begriffenen Strecke von der Laurentiusstraße bis zur Kleinen Scheitnigerstraße giebt zu den ernstesten Bedenken Anlaß. Seit einiger Zeit ist dieser Theil, den zu passiren schon bei Tage gefährlich ist, des Abends nur auf einer Seite der Straße beleuchtet; auf der andren, der Südseite, sind die Gaslaternen entfernt worden, so daß dort absolute Dunkelheit herrscht. Nur mühsam vermag man auf dem unebenen, durch Sandhaufen und tiefe Löcher, in denen sich bei Regengüssen das Wasser zu großen Pfützen ansammelt, schwer passirbar gemachten Trottoir in dieser Dunkelheit vorzudringen, wobei Beinbrüche und ähnliche unangenehme Dinge jeden Augenblick zu gewärtigen sind. Es erregt bei dem Publikum mit Recht Verwunderung, daß die Stadtverwaltung, wenn bauliche Aenderungen in der Gasleitungsanlage jener Gegend nun einmal nöthig sind, nicht für anderweitige ausreichende Beleuchtung Sorge trägt, etwa durch hell brennende Gasfackeln auf der andren Seite der Straße oder durch Anbringung von provisorischen Petroleumlampen auf den Wandarmen der bisherigen Gaslaternen. Jedenfalls ist schleunigste Abhilfe hier dringend nothwendig. Inzwischen erinnern wir Diejenigen, denen auf der fraglichen Strecke ein Unglück zustoßen sollte, daran, daß die Stadt dafür regreßpflichtig ist.

ββ **Scheitnig.** Der Mittelrisalitbau des Gebäudes für die geburtshilfliche Klinik an der Maxstraße ist nun auch unter Dach gebracht worden. Von den Seitenflügeln des Gebäudes, welche flach gedeckt sind, abweichend, trägt der Mittelbau ein hohes Giebeldach. Gegenwärtig erfolgt die Bekleidung des kühn emporstrebenden Gespärres. Während der Neubau für die chirurgische Klinik, der seine Hauptfront der Thiergartenstraße zuwendet, kaum aus dem Niveau des Baugebiets emporsteigt, ist der Neubau des Verwaltungs- und Wirthschaftsgebäudes, welcher im südöstlichen Theile des ehemaligen Margartens gelegen ist, schon bis zur Höhe des ersten Stockwerks aufgemauert. Gleichzeitig wird an der Südwestecke des Klinikengrundstücks ein kleineres Amtswohngebäude errichtet. — Seit Eröffnung der Nothbrücke hat sich der Hauptverkehr nach Scheitnig und dem Scheitniger Park über die Thiergartenstraße nach der Maxstraße gelenkt. Die Thiergartenstraße ist nach beendeter Neuchaussirung der nördlichen Fahrdammseite sehr gut befahrbar. — In Folge ansehnlichen Anschwellens der alten Oder ist die Strömung in derselben eine heftige. Am rechten Ufer der alten Oder, zwischen der Nothbrücke und der Paßbrücke, hat die Strömung an einer Stelle den Damm durch Unterspülung nicht unbedeutend beschädigt, jedoch ist eine Gefährdung des letzteren nicht zu befürchten. — Die prächtigen Coniferenpartien um den großen Parkteich zeigen ein selten üppiges Wachsthum. Zahlreiche der schönen, schlanken Kiefer-, Tannen-, Fichten-Arten 2c. tragen eine Fülle von Zapfen.

ββ **Von der Oder und Ohle.** Das Wasser der Oder und Ohle ist seit gestern in langsamem Fallen, so daß die Fluth von den Wiesen Wegen und den niedrig gelegenen Stellen in die Oder wieder zurücktritt. Der Fußweg nach Ottwitz ist noch unter Wasser. Hinter Zedlitz haben sich durch das Hochwasser mehrere Vertiefungen an der Straße gebildet. Die Sandbaggerungen werden morgen wieder aufgenommen. Da der Wasserstand der Oder bis auf 5,30 Meter abgefallen ist, wird mit dem Schleusen der Schiffe wieder begonnen. — Der letzte Regen hat, wie telegraphisch aus Reisse gemeldet wird, ein neues Steigen des Wassers bewirkt, dagegen wird aus Brieg ein Fallen gemeldet. Durch die Ausuferung des Wassers sind bedeutende Massen von Heu fortgeführt worden.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 8. September, Nachmittags 8 Uhr 36 Min., wurde die Feuerwehr nach Neueweltgasse Nr. 11 gerufen. Es war hier in einer Wohnstube im Erdgeschoß ein Gardinenbrand entstanden, derselbe war bereits vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht. — Am 9. September, Nachmittags 10 Uhr 25 Min., wurde die Feuerwehr nach der Vorwerksstraße Nr. 45 gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden war. Als Entstehungsursache des Brandes ist mangelhafte Reinigung anzunehmen. Nach Entfernung des brennenden Rußes kehrte die Feuerwehr um 10 Uhr 50 Min. Nachmittags wieder zurück.

Z. **Alarmirung der Feuerwehr.** Am vergangenen Sonnabend Nachmittag gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehr telegraphisch nach der Trebnitzer Eisenbahn-Unterführung am Oderthorbahnhofe berufen, wo sich ungeheure Wassermengen derart angestaut hatten, daß der Verkehr vollständig gehemmt war. Der Grund dieser Wasseransammlung lag darin, daß die Canalöffnung, die in Folge des anhaltenden Regens herbeiströmenden Wassermengen nicht schnell genug aufnehmen konnte. Die Feuerwehr begab sich sogleich nach ihrer Ankunft nach der Mündung des Canals bei Oswitz und pumpte dort das Wasser aus dem Canal heraus, so daß die Straße bald wieder passirbar war. Das Publikum, welches während der Verkehrsstörung die Unterführung passiren wollte, mußte seinen Weg über die Geleise des Oderthorbahnhofes nehmen.

—ϱ **Unglücksfälle.** Der 76 Jahre alte Arbeiter August Heimlich aus Polnisch-Schweinitz, Kreis Neumarkt, wollte am Freitag einige, auf dem Rande einer im Gange befindlichen Handdreschmaschine liegende Getreidekörner in das Innere der Maschine werfen, gerieth indeß dabei mit der linken Hand in das Getriebe. Dem greisen Manne wurde dabei die Hand vollständig zerrissen, so daß die Amputation derselben vorgenommen werden mußte. — Der auf der Vorwerksstraße wohnende Comptoirdiener August Jagla trat auf eine auf dem Trottoir liegende Fruchtschale, glitt aus, fiel zur Erde und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. — Dem Arbeiter Wilh. Bartnik aus Gr.-Mochbern fiel in einer Fabrik ein zurückgleitender schwerer Schubkarren auf den rechten Oberschenkel und fügte ihm eine schlimme Quetschwunde zu. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der 14 Jahre alte Knabe Otto Korditzke, Sohn eines auf der Mariannenstraße wohnenden Stellmachers, stürzte am Sonnabend Nachmittag über mehrere Stufen einer Treppe hinab und zog sich bei dem Aufprall den Bruch des rechten Armes, sowie verschiedene Verletzungen am Gesicht und am rechten Handgelenk zu. Der verunglückte Knabe wurde in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen.

+ **Unglücksfälle.** Der Metallgießerlehrling Gustav Kellner von der Berliner Chaussee glitt am 8. cr. in der Metallfabrik auf der Langegasse am Schmelzofen aus und stürzte derartig zu Boden, daß er sehr schwere Verbrennungen am linken Fuße und am linken Unterschenkel erlitt. — Der Arbeiter Oskar Antrich von der Palmstraße, welcher auf einem Neubau der Neudorfstraße einen schwer beladenen Ziegelwagen in den Hofraum stoßen half, glitt hierbei aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß das linke Hinterrad über seine rechte Körperseite hinwegging und ihm sehr schwere Quetschungen beibrachte. — Der Maurergeselle Paul Urban von der Wallstraße stürzte am 8. cr. in einem Grundstück der Rosenthalerstraße von dem durch die heftigen Regengüsse glatt gewordenen Baugerüst aus dem ersten Stockwerk herab und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

+ **Verhaftet** wurde ein Brauerei-Kutscher in der Nicolaivorstadt, welcher einem Braugehilfen ein Paar Beinkleider und 26 M. baares Geld gestohlen hat. Er leugnete zwar seine Schuld, doch ist festgestellt, daß er eine gleiche Geldsumme verausgabt hat, obwohl er kurz vorher nicht über die geringsten Geldmittel verfügt hatte.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einer Schneidersfrau von der Albrechtsstraße mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 5 M. Inhalt, einem Kutscher aus Langenbielau ein Geldbeutel mit 13 M. Inhalt, einem Handlungsreisenden von der Kaiser Wilhelmstraße ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt, einem Fräulein von der Oderstraße ein Portemonnaie mit 35 Mark Inhalt, darunter 2 preußische Anleihe-Coupons von je 6 M., einem Fräulein von der Ohlauerstraße eine Goldmünze mit Kugelrand im Werthe von 30 M. — Abhanden gekommen ist einer Dame aus St. Petersburg ein Portemonnaie, enthaltend 18 Gulden österreichisches und 40 Kopeken russisches Geld, der Frau eines Webers aus Schönwalde ein Portemonnaie mit 135 M., einem Dienstmädchen von der Siebenhufenerstraße ein Perlenarmband, einem Seminaristen von der Nachodstraße eine Meerschaumspitze.

Hochwasser.

H. **Hainau,** 9. Septbr. In Folge ununterbrochen starken Regens schwoll die „Schnelle Deichsa" abermals gefährlich an und entsandte ihre Fluthen über die zu den Dörfern der „Langen Gasse" gehörigen gesegneten Fluren. Der von neuem angerichtete Hochwasserschaden ist ein ganz enormer. Ganz besonders ist hierorts zum zweiten Mal in diesem Jahre die Brendel'sche Handelsgärtnerei betroffen und wiederum theilweise zerstört worden, nachdem die vor vier Wochen verursachte Verwüstung durch fleißige Hände kaum einigermaßen beseitigt worden war. Das Wasser fällt seit heute früh und tritt von den überschwemmten Fluren mehr und mehr zurück. Hafer und Weizen liegt noch viel auf den Feldern. Auf den Wiesen lagert noch viel Heu, welches bei dem öfteren Regenwetter gleichfalls fast verderben muß.

l. **Königszelt,** 9. Sept. Nach 18stündigem Regen wuchs gestern das Wasser in den Flüssen und Dorfbächen zusehends und hatte Nachmittags 4 Uhr bereits den Wasserstand von 1883 erreicht, wie die Merksteine anzeigten. Zwischen Zirlau und Zedlitz, sowie nach Arnsdorf hin, bilden die Wiesen infolge der Ausuferung der Polsnitz einen See; etwa 150 Morgen Wald, Wiesen und Aecker stehen unter Wasser. Der Schaden, welchen die Ueberschwemmung verursacht, ist für die Landwirthe bedeutend. Das gemähte Gras und das noch liegende Getreide ist von den Fluthen fortgerissen, das noch stehende Gras und Getreide verschlämmt resp. ausgewachsen und unbrauchbar. Auch der Wildstand hat gelitten. Rehe, Hasen und Hühner sind den Wassermassen zum Opfer gefallen. Von Kammerau bis Säbischdorf stehen an der Chaussee die Wiesen ebenfalls unter Wasser. Auf den Feldern füllen die Wassermassen die Kartorffelfurchen und haben keinen Abfluß. Die Ackerbestellung für die Herbstaussaat ist vorläufig unmöglich, da die Aecker durchweg zu viel Nässe haben, und mit Sorge blickt der Landwirth in die Zukunft. Wie wir soeben erfahren, haben die Weistritz bei Gohlitsch, Kratzkau und Schmellwitz, das Striegauer Wasser bei Laasan, Raaben und Sasterhausen ebenfalls Aecker und Wiesen überfluthet und viel Schaden angerichtet.

l. **Canth,** 9. Septbr. Auch in hiesiger Gegend hat das erneute Hochwasser der Weistritz auf Wiesen und Aeckern viel Schaden gemacht und das Heu fortgeschwemmt. Rüben- und Kartoffelfelder stehen voll unter Wasser. Der Verkehr von der Stadt nach Schosnitz durch den Stadtwald mußte gesperrt werden. An der großen Weistritzbrücke bei Krieblowitz haben die Wassermassen ein großes Loch ausgespült. Auch bei Fürstenau und Mettkau ist die Weistritz ausgetreten.

J. P. **Glatz,** 9. September. In Folge der in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. an mehreren Stellen des Schneebergs-, Habelschwerdter- und Heuscheuer-Gebirges mit wolkenbruchartigen Regengüssen verbundenen Gewitter und des gestern Vormittags von $8^1/_2$ Uhr an ununterbrochen heftigen Regens waren sämmtliche Gebirgsflüsse fast urplötzlich so stark angeschwollen, daß die Fluthen schon Mittags an vielen Stellen über die Ufer traten. Der Oberpegel der Neisse zeigte hier Mittags bereits eine Wasserhöhe von 2,8 m an. Im Laufe des Nachmittags stieg das Wasser sichtbar und überschwemmte Wiesen und Felder. Um 6 Uhr zeigte der Oberpegel bereits eine Höhe von 3,3 m und der Unterpegel eine solche von 2,6 m. Besonders arg wütheten die Biele, die Reinerzer Weistritz und die Steine, welche weite Strecken überschwemmten. Da der Regen gegen Abend einige Stunden nachließ, ist auch das Wasser während der vergangenen Nacht um 1,3 m gefallen. Heute früh 8 Uhr zeigte der Oberpegel netto 2 m und der Unterpegel 1,4 m Wasserhöhe an.

• **Neisse,** 10. Septbr. Das Wasser der Neisse ist seit gestern gefallen.

•• **Brieg,** 10. Septbr. In Folge der am verflossenen Freitag und Sonnabend niedergegangenen Regengüsse ist das Wasser der Oder wieder etwas gewachsen.

⊠ **Sagan,** 9. September. [Gartenbau-Ausstellung.] Gestern Mittag 12 Uhr erfolgte die Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung des „Gärtner-Vereins von Sagan, Sprottau, Sorau und Umgegend". Im Namen der Stadt Sagan begrüßte Bürgermeister Würfel die auswärtigen Aussteller, die Herren vom Ehrencomité, welche zahlreich erschienen waren, die Preisrichter und die Gäste. Die Bewohner der Stadt Sagan schätzen es sich zur Ehre, diese erste Ausstellung des Vereins in ihren Mauern zu haben und die Männer, die dieselbe zu Stande gebracht, begrüßen zu können. Auch den mitbetheiligten Imkern gelte der Gruß der Stadt. Zum Schlusse sprach Redner den Wunsch aus, die Gartenbau-Ausstellung möge sich für alle Besucher genußreich und angenehm gestalten, die Aussteller möchten volle Anerkennung und reichlichen Ersatz für ihre große Mühewaltung finden und ferner dadurch belohnt werden, daß das Interesse für den Gartenbau durch diese Ausstellung in immer weitere Kreise getragen werde. Der Vorsitzende, Kunstgärtner Schmidt-Sagan, dankte nunmehr dem Herrn Herzog von Sagan für die freundliche Uebernahme des Protectorats und das der Ausstellung bewiesene hohe Interesse. Hierauf ergriff der Herzog von Sagan selbst das Wort, um zunächst seinen Dank auszusprechen für das durch die Uebertragung des ehrenvollen Protectorats ihm bewiesene Wohlwollen. „Ehre daher", schloß der Herzog, „den sämmtlichen Garten-Directoren, ihren Gehilfen und allen Mitgliedern des Vereins der drei hier vertretenen nachbarlichen Kreise, welche durch ihre Leistungen diese Ausstellung geschaffen haben. Der bereits gesicherte Erfolg derselben wird für alle die beste Belohnung sein. Und somit erkläre ich die Ausstellung für eröffnet." Der feierlichen Eröffnung folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, bei dem besonders den außerordentlich schönen Bindereien die verdiente Anerkennung gezollt wurde. Um $3^1/_2$ Uhr erfolgte durch den Beigeordneten Krausnick die Verkündigung der mit Ehrenpreisen Bedachten. Den 1. Preis des Herzogs zu Sagan (Bierservice) erhielt für die hervorragendste gärtnerische Gesammtleistung auf der Ausstellung Schmidt-Sagan, den zweiten Preis desselben (Regulator) für das beste Blumenarrangement irgendwelcher Art (Teppichbeet) Pfeiffer-Sagan, den ersten Preis der Stadt Sagan (Silberkasten) Gartendirector Gireoud-Sagan, den zweiten Preis desselben (Kasten mit gärtnerischen Geräthen) Schmiedeck-Sagan, den dritten Preis desselben (Bierseidel) Schmidt-Sagan, den vierten Preis desselben (Aneroid-Barometer) Schmidt-Sagan, den Preis des Burggrafen Dohna-Mallmitz (Kasten mit gärtnerischen Geräthen) Schmidt-Sagan, den ersten Preis des Freiherrn v. Wackerbarth-Linderode (25 M.) Zorn-Sorau, den zweiten Preis desselben (25 M.) Häuseler-Sorau, den ersten Preis des Gartendirectors Gireoud-Sagan (Fruchtschale von Cuivrepoli) Pfeiffer-Sprottau, den zweiten Preis desselben (Aneroid-Barometer) Baudiß-Luthrötha bei Sagan, den Preis des Stadtverordneten-Vorstehers König-Sagan (silberner Tafelaufsatz) Schmidt-Sagan, den Preis des Rittmeisters a. D. Schlittgen-Mallmitz (Chamottofen) Weise-Sommerfeld, die erste silberne Staatsmedaille Gartendirector Gireoud-Sagan, die zweite silberne Staatsmedaille Schmidt-Sagan, die erste bronzene Staatsmedaille Schmidt-Sagan, die zweite bronzene Staatsmedaille Schmiedeck-Sagan, die dritte Pfeiffer-Sagan, der Preis des Stadtraths P. Herrmann-Sagan (Etui mit Doppelkrone und Krone, ein silbernes Fünf- und ein Zweimarkstück mit dem Bilde Kaiser Friedrichs) Obergärtner Woche-Sagan. — Um 4 Uhr nahm das Festessen seinen Anfang, an dem sich gegen 100 Personen, darunter auch der Herzog betheiligten. Der Herzog toastete auf den Kaiser, Landrath Strutz auf den Herzog, Bürgermeister Würfel auf den Gärtner-Verein u. s. w. — Der Eröffnungstag wurde leider durch Regenwetter außerordentlich beeinträchtigt, so daß außer den passe-partout-Inhabern kaum 200 Besucher zu verzeichnen waren. Heute dagegen war in den Nachmittagsstunden bereits das 3. Tausend überschritten. Einheimische und fremde Besucher sind des größten Lobes voll über das durchweg wohlgelungene Werk der Ausstellung.

Z. **Sagan,** 10. Septbr. [Bahnbau.] Zur Ausführung des Baues der Bahnstrecke Neusalz-Freystadt-Sagan bezw. Reisicht wird am 1. k. M. eine Eisenbahn-Bau-Abtheilung in unserer Stadt errichtet. Die Leitung derselben ist dem Regierungs-Baumeister Bornemann übertragen worden.

V **Liegnitz,** 8. Sept. [Gewitter.] Ein schweres Gewitter zog am gestrigen Abend über unsere Stadt und Umgegend; mehrfach hat auch der Blitz eingeschlagen, meist jedoch ohne zu zünden. Um $6^1/_2$ Uhr meldete indeß der Thurmwächter Landfeuer; die Scholz'schen Wirthschaftsgebäude in Greibnig waren vom Blitz getroffen worden und standen in Flammen. Nach dreistündiger Thätigkeit unserer Feuerwehr wurde das Feuer gelöscht. Heftige Blitzschläge gingen auf der Pansdorfer Flur und am Jakobsdorfer See nieder. Der gegen Morgen von Neuem losbrechende Sturm und anhaltender heftiger Regen ließen die Katzbach gefahrdrohend anschwellen, doch ließ gegen Abend das Unwetter nach.

Mit zwei Beilagen.

† **Löwenberg,** 8. Septbr. [Eine unliebsame Betriebsstörung] stellte sich auf der Eisenbahnlinie Löwenberg-Mois heut morgen in Folge des seit fast 28 Stunden anhaltenden Gewitterregens ein, da der Eisenbahndamm unweit der Göldner'schen Besitzung in Nieder-Mois von den Fluthen des reißenden Baches unterspült worden war. Der Verkehr auf dieser Strecke mußte unterbrochen werden. Bis Station Mois von Schmottseiffen, resp. Greiffenberg aus, ist die Strecke intact. Von Löwenberg aus müssen Reisende sich bis zur Haltestelle Mois fahren lassen. — Der Bober und die hier einmündenden beiden Bäche wachsen leider wieder bedeutend.

= **Jauer,** 9. Sept. [Blitzschlag.] Gestern ging hier ein heftiges Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in Repperdorf bei Jauer in ein Gesindehaus und verletzte zwei Personen. Auch in Prinkendorf schlug der Blitz ein, jedoch hier zündete er nicht. Dagegen setzte in Seifersdorf, Kreis Liegnitz, der Blitz ein Gehöft in Brand, welches vollständig eingeäschert wurde.

= **Adelsbach** bei Alt-Reichenau, 9. September. [Aufhebung des Kopfschulgeldes.] In Folge des mit dem 1. October cr. in Kraft tretenden Volksschulgesetzes hat die evangelische Schulgemeinde-Vertretung zu Adelsbach beschlossen, von dem gedachten Zeitpunkte ab das bisher erhobene Kopfschulgeld wegfallen zu lassen. Auswärtige Schüler zahlen das Fremdenschulgeld weiter.

⊙ **Neisse,** 10. Septbr. [Unglücksfall.] Heute früh kurz vor acht Uhr verunglückte ein Dienstmädchen hier dadurch, daß sie in das schon im Ofen brennende Feuer, damit dasselbe besser brennen sollte, eine Blechkanne Petroleum goß. Es erfolgte eine Explosion und das Dienstmädchen brannte sofort am ganzen Körper. Brennend lief es aus dem ersten Stock bis in den Hof und wurde dort von herzugeeilten Personen mit Wasser übergossen. Das Mädchen erlitt lebensgefährliche Verwundungen und wurde nach dem Krankenhause des Fürstbischöflichen Oberhospitals gebracht.

⊙ **Neisse,** 9. September. [Alkoholmesser. — Spritfabrik. — Exceß. — Entsprungen und wieder eingefangen.] Im Laufe voriger Woche ist in der Brennerei des Grafen Pückler in Räßdorf, Kreis Falkenberg, ein Siemens'scher Alkoholmesser aufgestellt worden. — Am 1. October cr. tritt die Spritfabrik in Giesmannsdorf mit einem Reservoir von 300000 Litern in Thätigkeit. Dieselbe nimmt auch fremden Sprit zum Rectificiren an. — Ein Exceß rohester Art spielte sich heut Nacht in Neisse ab. Gegen 12 Uhr geriethen 6 bis 7 angetrunkene Personen mit dem Wächter in Streit und mißhandelten ihn. Nur mit Mühe vertheidigte sich dieser vermittelst des Säbels so lange, bis zwei andere Wächter durch die Nothpfeife herbeigerufen wurden. Einem von diesen wurden von den Excedenten schwere Verletzungen beigebracht. Einer Militärpatrouille gelang es erst, 3 Ruhestörer festzunehmen, die übrigen entkamen. — Gestern Abend wurde hier ein viel bestrafter, im April aus dem Zuchthause zu Tost entsprungener Cigarrenmacher aus Brieg wieder eingefangen. Derselbe hatte sich ein fremdes Arbeitsbuch zu verschaffen gesucht. Er wurde an der, an einem seiner Arme befindlichen Tätowirung erkannt.

Z. **Gleiwitz,** 10. Sept. [Verkehrs-Eröffnung.] Am 1. October dieses Jahres erfolgt die Eröffnung der Bahnstrecke Gleiwitz—Orzesche mit der Station Preisewitz für den öffentlichen Verkehr. In Folge dessen wird das für die Bausausführung dieser Linie seiner Zeit errichtete Eisenbahn-Bau-Bureau aufgelöst und der Leiter desselben, Regierungs-Baumeister Werren von hier, in das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Ratibor versetzt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 10. Septbr. [Landgericht. — Ferienstrafkammer. — Auf der Bahn des Verbrechens.] Aus der Untersuchungshaft vorgeführt erschien heut der erst 19 Jahre alte frühere Seminarist Paul K. vor der unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Gäde tagenden Ferienstrafkammer, um sich hier wegen 10 Betrugsfällen, von welchen vier in idealer Concurrenz mit Urkundenfälschung stehen, und wegen Beilegung eines falschen Namens zu verantworten. Alle diese Strafthaten hat K. in der Zeit vom 25. Juni bis zum 18. Juli d. J. verübt, an letzterem Tage wurde er in Haft genommen. Die größere Zahl der Betrügereien verübte K. dadurch, daß er sich, zumeist unter falschem Namen, bei Privatpersonen oder in Hotels einlogirte und dann ohne Bezahlung der aufgelaufenen Rechnung verschwand. Zunächst hatte er vom 30. Juni bis zum 3. Juli eine möblirte Wohnung bei einer Wittwe, bei welcher er sich als „Postgehilfe" ausgab. Am 11. Juli bezog er ein möblirtes Zimmer bei dem Kaufmann Fleischmann. Er bezeichnete sich auch diesmal als Postbeamter und gab an, er sei soeben aus der Rheinprovinz hierher versetzt worden. Am folgenden Tage kehrte er nicht mehr zu Fleischmann zurück. In der Zeit vom 14. bis 18. Juli wohnte der Angeklagte unter dem Namen Richter im Hotel Nordstern, am letzteren Tage kehrte er im Weber'schen Gasthofe, Bismarckstraße, ein. Hier machte er eine Zeche von 1 Mark 80 Pfennige. Als sich K. dann ohne Bezahlung entfernen wollte, erfolgte seine Festnahme. Er wurde durch einen Nachtwachtmann in das Polizeigefängniß gebracht. In Folge der Anzeige von seiner Verhaftung meldeten sich außer den vorbezeichneten Personen noch andere Geschädigte. In einzelnen der nunmehr zur Sprache kommenden Fälle ist K. sehr raffinirt aufgetreten.

Er machte u. a. am 25. Juni dem ihm befreundeten Gymnasiasten J. die Mittheilung, seine Mutter liege im Sterben. Da es ihm an Geldmitteln zur Heimreise gebrach, J. aber auch nicht im Besitz von baarem Gelde war, so übergab dieser seine silberne Taschenuhr dem K., damit sie dieser in einem Pfandleihamt versetze und von dem Erlös die Reisekosten bestreiten könne. K. hat nicht blos die Uhr versetzt, sondern auch den Pfandschein verkauft und den gesammten Betrag in Breslau verbraucht.

Am 3. Juli fand sich K. bei den Bureauassistent Schöbel'schen Eheleuten, welche er von früher kannte, ein. Er zeigte ein von einem Postsecretär ausgestelltes Schreiben vor. Durch dasselbe wurde bescheinigt, daß K. sofort bei der Post angestellt werde, sobald er die in Höhe von 300 Mark erforderliche Caution voll gedeckt habe. Das Schreiben enthielt ferner die Quittung über zum Cautionsfonds gezahlte 260 Mark. Schöbel ließ sich durch diese Angaben bewegen, K. 40 Mark als Darlehen auszuhändigen. K. hatte auch schon ein angeblich von seiner Mutter über diesen Betrag ausgestelltes Anerkenntniß bei sich, er übergab dasselbe als Sicherheit dem Schöbel. Sowohl der Brief des Postsecretärs, wie auch die Quittung der Mutter sind von K.'s eigener Hand gefertigt worden.

Am 10. Juli erschien K. in der Wohnung des Fräulein v. Malan; er überbrachte derselben einen von dem Diakonus Gerhard gefertigten Brief, in welchem derselbe den Ueberbringer der Wohlthätigkeit des Fräulein von Malan empfahl. Gerhard erwähnte, daß K. mit Geschwüren auf der Brust behaftet sei, daß ihm aber trotzdem seine Anstellung als Postgehilfe zugesichert wurde. Gegenwärtig besitze er keinerlei Geldmittel, es möge deshalb Fräulein von Malan dem Bittsteller eine reichliche Unterstützung zu Theil werden lassen. Das Fräulein packte 30 Mark in ein Couvert, verschloß dasselbe und adressirte es an Herrn Diakonus Gerhard. Das angebliche Schreiben Gerhards hatte K. selbst geschrieben, derselbe hat sich selbstverständlich die 30 Mark angeeignet.

Am 14., 15. und 18. Juli hat K. Dienstmänner mit Botengängen beauftragt und ihnen unter falschen Vorspiegelungen die Bezahlung für ihre Mühewaltung für eine spätere Zeit versprochen. An einem dieser Tage hatte er im Simmenauer Garten bei dem Kellner Göllner eine Zeche von 4 M. 30 Pf. gemacht. Auch diesen Betrag ist er schuldig geblieben.

Der Angeklagte war aller dieser Strafthaten im vollsten Umfange geständig, es waren deshalb keine Zeugen geladen worden.

Der Staatsanwalt empfahl, dem Angeklagten die mildernden Umstände zu verweigern. Wenn derselbe auch, so führte er aus, noch jung und nicht vorbestraft ist, so hat er sich doch durch die Menge der ihm zur Last fallenden strafbaren Handlungen und durch die große Raffinirtheit bei einzelnen derselben als ein gemeingefährlicher Verbrecher erwiesen, der keinen Anspruch auf milde Beurtheilung erheben darf, es erscheinen für ihn 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust als angemessene Strafe. Der Gerichtshof entschied sich gleichwohl für Zubilligung mildernder Umstände, indem er besonders das umfassende und anscheinend eumüthige Geständniß des Angeklagten in Betracht zog. Die Gesammtstrafe wurde auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust bemessen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 10. Sept. Gegen ½12 Uhr war die hiesige Parade beendet und die Truppen rückten in ihre Quartiere ab. Die Standarten der unmittelbar oder dicht bei Berlin liegenden sechs Cavallerie-Regimenter brachte die erste Schwadron der Nikolaus-Kürassiere zum Schloß an der Spree, während die Fahnen der Infanterie, der Jäger und Pioniere von der ersten Compagnie des Leibgrenadier-Regiments Nr. 8 ebendahin gebracht wurden. An die Spitze dieser Compagnie setzte sich der Kaiser mit seinem Adjutanten und zog derart in einem wahren Triumphzug die Bellealliancestraße und die Friedrichstraße, die Linden hinab dem Schlosse zu. Die Menschenmassen stauten sich auf den Straßen und begrüßten den vorbeiziehenden Kaiser mit jubelnden Hochrufen. Alle Fenster der zu passirenden Häuser waren mit einem reichen Flor von Damen besetzt, deren Tücherschwenken kein Ende nahm. Der Kaiser dankte den unaufhörlichen Ovationen mit ernster Freundlichkeit und führte seine Fahnenabtheilung über die Schloßfreiheit zum Schlosse hinein, wo die Fahnen in den Gemächern des Herrschers ihren Platz fanden.

* **Berlin,** 10. Septbr. Die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen nach Primkenau wird voraussichtlich gegen Ende dieses Monats angetreten werden. Der Aufenthalt in Primkenau wird ungefähr zwei Wochen dauern. Die Reise erfolgt im strengsten Incognito.

* **Berlin,** 10. September. Gestern sollte Dr. Miquel zu den Vorbereitungen für die Landtagswahlen hier eintreffen. Auch an diesen Besprechungen nationalliberaler Parteimitglieder nimmt Herr v. Bennigsen nicht theil.

* **Berlin,** 10. Sept. Ueber den Rücktritt des Oberpräsidenten v. Ernsthausen schreibt die „National-Zeitung": Herr von Ernsthausen war, obgleich conservativ, kein Oberpräsident nach dem Herzen des Herrn von Puttkamer. Er erhielt allmählig anstatt der ihm gewohnten und vertrauten Beamtenumgebung eine andere. Man wollte ihm an den Vorgängen, welche zum Rücktritt des früheren Landesdirectors von Westpreußen geführt haben, eine Schuld beimessen, obgleich die Oberpräsidenten durchaus nicht zur Beaufsichtigung der Landesdirectoren bestimmt sind u. s. w. So hatte Herr von Ernsthausen in der letzten Zeit des Ministeriums Puttkamer seine Stellung als unhaltbar erkennen müssen. Wann er das formelle Entlassungsgesuch eingereicht hat, wissen wir nicht; sein Rücktritt aber stand vor dem des Herrn v. Puttkamer fest.

* **Berlin,** 10. Septbr. An der Großbeeren- und Hagelsbergerstraßen-Ecke ist jetzt nach vorgängiger amtlicher Revision die 100. Apotheke in Berlin eröffnet worden.

* **Kassel,** 10. Sept. In Folge der enormen Hausse an der Hamburger Kaffeebörse wurden mehrere Waggons bereits versteuerten Santos-Kaffees zu verdoppeltem Preise dorthin zurückverkauft und als Eilfracht abgesandt.

!! **Wien,** 10. Septbr. Die Ankunft des Deutschen Kaisers erfolgt am 4. October um 10 Uhr Vormittags auf der Westbahn. Derselbe wird in Schloß Schönbrunn Absteigequartier nehmen.

* **Prag,** 10. Septbr. Der Chefredacteur der „Bohemia", Walter, der jüngst sein vierzigjähriges Jubiläum feierte, wird seit heute Morgen vermißt; er litt in jüngster Zeit an einer schmerzvollen Krankheit und hat höchst wahrscheinlich einen Selbstmord begangen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 10. September. Im Weißen Saale des Schlosses findet Nachmittags 4 Uhr ein Paradediner von 240 Gedecken statt, an welchem außer dem Kaiser und den Prinzen nebst Begleitung auch die zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Generalität, die Militärbevollmächtigten, die Militär-Attachés und die Generale und Stabsoffiziere, welche Vormittags in Parade gestanden, theilnehmen. Die Tafelmusik stellen die Capellen des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 und des Brandenburgischen Kürassier-Regiments Nr. 6. Abends begiebt sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen Leopold, des Grafen Waldersee, des Generallieutenants Hahnke und der General- und Flügel-Adjutanten zu den Flottenmanövern nach Bremerhaven.

Berlin, 10. Septbr. Der Kaiser ist Abends 7 Uhr in Marineuniform mit dem bekannten Gefolge zu den Flottenmanövern nach Bremerhafen abgereist.

Berlin, 10. September. In der heute wieder eröffneten Sitzung der vereinigten Kreissynode Berlin unter Vorsitz des Kammergerichtsrathes Schröder wurde die aus dem kaiserlichen Civilcabinet ergangene Antwort auf die Beileidsadresse anläßlich des Ablebens des Kaisers Friedrich mitgetheilt. Die Antwort besagt, daß der Kaiser an den von den vereinigten Kreissynoden verfolgten Bestrebungen zur Hebung des kirchlichen Nothstandes in Berlin lebhaften Antheil nimmt und die Hoffnung hegt, es werde wenigstens gelingen, die dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen.

Berlin, 10. Septbr. Gegenüber den russischen Blättern, welche die deutsche Politik wegen ihrer ungalanten gehässigen Haltung gegen die Königin von Serbien angegriffen hatten, hält es die „Nordd. Allg. Ztg." für Zeit, dieser künstlichen Erregung einer unfreundlichen Stimmung gegen Deutschland entgegenzutreten. Eine kräftige Politik dürfe nicht von Sentimentalitäten abhängig sein. Die Königin von Serbien habe sich, so lange sie in Belgrad gewesen, stets in öffentlichster Weise als Feindin Deutschlands gezeigt, und aus dieser feindseligen Gesinnung in einer mit ihrer Stellung und den internationalen Rücksichten ganz unverträglichen Weise kein Hehl gemacht. Die „Nordd. Allg. Ztg." erinnert an die Ausdrücke besonderer Freude, mit welcher die Königin von Serbien sich über die schamlosen Beleidigungen in dem Pamphlet der „Société de Berlin" geäußert hat. Das offene feindselige Verhalten der Königin sei deutscherseits amtlich in Belgrad zur Sprache gebracht worden, ohne daß die gethanen Schritte von Erfolg gewesen sind. Umgekehrt habe der König von Serbien die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien vollkommen gewürdigt und tief beklagt, daß er dem feindseligen Auftreten der Königin keine Zügel anlegen konnte. Es sei daher erklärlich, daß Deutschland keinen Anlaß habe, der Königin von Serbien Freundlichkeiten oder gar Unterstützungen zu gewähren. In der Politik sei es ein altbewährter Grundsatz, mit gleicher Entschlossenheit Freund dem Freunde, Feind dem Feinde zu sein. Daß unter den Feinden sich Frauen mit dem Königstitel befänden, ändere nichts. Das Gebot der Politik mache es nothwendig, keinen Unterschied in Geschlecht und Rang eintreten zu lassen.

Berlin, 10. Septbr. Die „Berliner Polit. Nachrichten" hören, der Reichskanzler gedenke sich noch einige Zeit in Friedrichsruh aufzuhalten, wohin sich im letzten Drittel des Monats Geheimrath Rottenburg begeben werde, um den Grafen Rantzau abzulösen, welcher sich alsdann auf seinen Posten nach München begebe.

München, 10. Septbr. Die Versammlung deutscher Forstmänner, von circa 700 Personen aller Landestheile besucht, wurde heute in den Centralsälen eröffnet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Director Danckelmann (Eberswalde), zum zweiten Ministerialrath Ganghofer (München) gewählt. Danckelmann gedachte des Todes der beiden ersten Kaiser und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und den Prinzregenten. Finanzminister Riedel begrüßte die Versammlung Namens der Regierung, Bürgermeister Horscht Namens der Stadt.

Paris, 10. Septbr. Carnot verließ Vormittags Fontainebleau, um sich nach Caen und Cherbourg zu begeben. Floquet schloß sich dem Präsidenten auf dem Bahnhofe in Noissy-le-Sec an. Carnot und Floquet trafen 12 Uhr 20 Min. in Evreux ein.

Paris, 10. Septbr. Die „Patrie" führt aus, Prinz Victor Napoleon werde der Vermählung seiner Schwester nicht beiwohnen, weil er die von seinem Vater gestellten politischen Bedingungen nicht acceptiren könne. Das Blatt fügt hinzu, Prinz Victor werde den Grundsätzen und Lehren Napoleons niemals untreu werden.

Madrid, 10. Septbr. In den Provinzen Valencia, Granada, Badajoz, Almeria fanden in Folge anhaltender Regengüsse große Ueberschwemmungen statt. Viele Häuser sind zerstört, ein großer Theil der Ernte ist vernichtet.

London, 10. Septbr. Das „Bureau Reuter" meldet aus Teheran vom heutigen Tage: Der englische Agent in Mesched berichtet, Ishak-Khan rücke gegen Kabul vor, der Emir sei sehr krank.

Athen, 10. Septbr. Die heutigen Erderschütterungen in Ceylon richteten großen Schaden an, mehrere Personen sind verletzt.

Sofia, 10. Septbr. Die Regierung berief die heilige Synode ein. Die Anfangssitzung findet am 13. September statt. — Prinz Ferdinand begiebt sich demnächst nach Basardschick, darauf zur Theilnahme an den Truppenübungen nach Ichtimann.

San Francisco, 9. Septbr. Durch eine Feuersbrunst in einer Hauptstraße sind zwei Häusercarrés zerstört, in denen sich mehrere Gießereien und Fabriken befanden. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Zweitausend Personen sind arbeitslos.

Handels-Zeitung.

△ **Spiritus-Reinigungszwang.** In den Kreisen von Spiritusproducenten ist vielfach die Ansicht verbreitet, dass der zum 1. October 1889 beginnende, sogenannte Reinigungszwang dem Spirituserzeuger die Pflicht auferlege, den Spiritus auch zu reinigen. Diese Ansicht ist eine irrige. Das Gesetz besagt: „Vom 1. October 1889 ab darf der . . . . hergestellte Branntwein, sofern er der Verbrauchsabgabe unterliegt, nur in gereinigtem Zustande in den freien Verkehr gebracht werden." Hieraus folgt, dass die Reinigungspflicht erst denjenigen Inhaber des Spiritus trifft, welcher denselben in den freien Verkehr setzt, d. h. ihn nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe dem Consum unbeschränkt überliefert. Der Producent aber verkauft — wenigstens in den überwiegend meisten Fällen — sein Product unversteuert und versendet dasselbe mit einem Versendungsschein, nach welchem es unter steuerlicher Controle verbleibt. In dieser Form wird auch nach dem 1. October 1889 der Producent den ungereinigten Spiritus unversteuert an Spritfabrikanten oder -Händler verkaufen können; ebenso wird nach wie vor ein effectiver Handel in unversteuertem, rohem Spiritus stattfinden. Auch der börsenmässige Verkehr ändert sich nicht und erst derjenige Inhaber der Waare, der dieselbe durch Erlegung der Verbrauchsabgabe dem Consum zuführen will, wird verpflichtet sein, für die vorherige Reinigung zu sorgen.

?? **Die Görlitzer Waggonfabrik Lüders** hat für das abgelaufene Betriebsjahr bekanntlich eine Dividende von $7^2/_3$ pCt. proclamirt; dieselbe wäre, trotzdem die Gesellschaft nur ein halbes Jahr unter der günstigen Conjunctur gearbeitet hat, vermuthlich höher ausgefallen, wenn nicht eine Reservestellung von 75000 M. auf das bulgarische Waggonlieferungs-Geschäft erforderlich gewesen wäre. Wegen dieses Geschäftes hatte bekanntlich vorher die Breslauer Gesellschaft Linke unterhandelt; sie ist indessen zurückgetreten, weil ihr nicht diejenigen Garantien für prompte Abnahme und Bezahlung geboten wurden, welche sie für erforderlich erachtet hatte.

Königsberg i. Pr., 10. Sept. In der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung der ostpreussischen Südbahn, in welcher 4001 Actien mit 542 Stimmen angemeldet waren, gedachte der stellvertretende Vorsitzende Goltz zunächst des dahingeschiedenen Geheimen Commerzienraths Simon. Der Antrag betreffs Anschaffung 200 Stück neuer gedeckter Güterwagen wurde einstimmig angenommen und der Verwaltungsrath beauftragt, zur Deckung der Kosten das Allerhöchste Privilegium zur Ausgabe von auf Inhaber lautender 3½proc. Obligationen im Betrage von 700000 Mark nachzusuchen.

Ausweise.

Berlin, 10. September. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 7. September.]

Activa.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	953 856 000 M.	—	9 907 000 M
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	21 983 000 „	+	28 000 „
3) Bestand an Noten and. Banken	7 854 000 „	—	2 062 000 „
4) Bestand an Wechseln	382 680 000 „	—	5 044 000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	43 001 000 „	—	1 343 000 „
6) Bestand an Effecten	4 304 000 „	—	345 000 „
7) Bestand an sonstigen Activen.	34 726 000 „	—	1 221 000 „
Passiva.			
8) Grundcapital	120 000 000 M.	Unverändert.	
9) der Reservefonds	23 894 000 „	Unverändert.	
10) der Betrag der umlauf. Noten	925 693 000 „	—	14 158 000 M.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	374 789 000 „	—	5 940 000 „
12) die sonstigen Passiva	353 000 „	—	125 000 „

Wien, 10. September. [Wochenausweis der österreichisch ungarischen Bank vom 7. September.*)]

Notenumlauf	402 800 000 Fl.	+	4 318 000 Fl.
Metallschatz in Silber	233 100 000 „	+	9 000 „
Portefeuille	160 500 000 „	+	8 427 000 „
Lombarden	21 500 000 „	+	124 000 „
Hypotheken-Darlehne	102 300 000 „	—	41 000 „
Pfandbriefe in Umlauf	97 400 000 „	+	53 000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. August.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 10. Septbr. **Neueste Handelsnachrichten.** In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Vereinigten Königs- und Laurahütte berichtete der Vorstand über die Resultute des Geschäftsjahres 1887/88, hiernach wurde nach Deckung aller Kosten einschliesslich der Verzinsung der Obligationen ein Bruttogewinn von 2999000 Mark erzielt. Der Vorstand proponirt und der Aufsichtsrath genehmigt für Abschreibungen resp. Amortisationen auf Immobilien und Mobilien die Summe von 1000400 M. zu verwenden, so dass ein Reingewinn von 1998600 M. verbleibt. Nach Dotirung des Reservefonds mit 1999800 M. und Absetzung der statutenmässigen Tantièmen für den Aufsichtsrath und die Gesellschaftsbeamten verbleibt eine Summe von 1638900 M. Hiernach beschloss die Verwaltung der nächsten Generalversammlung vorzuschlagen 1) 120000 Mark als Special-Reserve zurückzubehalten, 2) auf die Actien eine Dividende von 5½ Procent zu vertheilen, 3) aus dem verbleibenden Rest die

üblichen Zuwendungen an Arbeiter-Unterstützungs-Kassen und sonstige Wohlfahrtsanstalten zu gewähren. Interessant erscheint eine Vergleichung der diesjährigen Zahlen des Rechnungsabschlusses der Laurahütte mit denen des Vorjahres. Der Bruttogewinn bezifferte sich pro 1886/87 auf 1 217 000 M. gegen 2 999 000 M. in vorliegendem Abschluss, der Reingewinn auf 217 000 M. gegen 1 990 610 M. pro 1887/88 und die Actionäre erhielten 1/2 pCt. Dividende gegen 5 1/2 pCt. per 1887/88. Die Dividende der Laurahütte befriedigte anfänglich nicht vollkommen, da die Erwartungen der Speculation in den letzten Tagen auf eine Dividende von 6 pCt. hinausgingen. Als indessen die einzelnen Abschlussziffern bekannt wurden, machte sich ein Umschwung in der Tendenz für die Actien geltend, so dass die anfängliche Courseinbusse schnell wieder eingeholt wurde. — Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin hat der Firma Friedrich Krupp in Essen den Zuschlag auf Lieferung von 16501 T. Stahlschienen zum Preis von 125 Mark pro Tonne ab Werk ertheilt. Der Preis versteht sich jedoch nicht für die Schienen allein, sondern einschliesslich des dazu gehörigen Kleineisenzeugs, als Laschen, Unterlagsplatten, Laschenbolzen und Hakennägeln. — Wie der „Finanzherold" meldet, hat die Stadt Montevideo durch Vermittelung der Firma S. B. Hale in Buenos-Aires mit einem europäischen Syndicat, worunter sich die Firma Baring Brothers in London befindet, ein Communalanlehen von 5 Millionen Pesos abgeschlossen. — Gestern fand eine Sitzung des Aufsichtsraths der Bismarckhütte statt, in welcher beschlossen wurde, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. gegen 6 pCt. im Vorjahre vorzuschlagen bei um 300 000 M. höheren Abschreibungen, als sie im Vorjahre erfolgten. Im Uebrigen wurde von Seiten der Direction ein sehr günstiger Bericht über die gegenwärtige Geschäftslage gegeben. — Hiesige Grossactionäre der Hannoverschen Maschinenbau-Anstalt Egestorff beabsichtigen, wie uns mitgetheilt wird, einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung Vorschläge über eine Sanirung der Gesellschaft zu unterbreiten, letztere soll durch Umwandlung der Stammactien iu Stammprioritäten durch Zuzahlungen erfolgen. Ausserdem wird die Einrichtung einer Eisenbahnwagen- und Waggonbau-Anstalt in Aussicht genommen. — Die Porzellanfabrik Königszelt vertheilt 10 1/2 pCt. Dividende. — Verhandlungen, welche gegenwärtig in Ostende zwischen ersten deutschen und französischen Firmen stattfinden, werden von zuständiger Seite bestätigt. Es handelt sich dabei um die Bildung einer neuen Gesellschaft zur Uebernahme der kleinasiatischen Eisenbahnen. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 10. bis 16. September auf 81,01 Gulden festgesetzt worden, der Einlösungscours für hier zahlbare Oesterreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist heute von 166,25 auf 167,75 M. für 100 G. erhöht worden.

W.T.-B. **Wien,** 10. Sept. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank erhöhte den Discont auf 4 1/2 Procent.

Berlin, 10. Septbr. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nur wenig günstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier zeigte die Speculation anfangs grosse Zurückhaltung, und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr bescheidenen Grenzen. Im späteren Verlauf des Verkehrs traten mehrfache Schwankungen ein, welche mit etwas grösserer Regsamkeit verbunden waren. Der Capitalsmarkt erwies sich fest für heimische, solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere waren verhältnissmässig lebhaft und fester; russische Noten zu 209 1/2 1 1/2 Mark höher und belebt. — Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mässig lebhaft und nach fester Eröffnung zu etwas abgeschwächter und schwankender Noliz um und schlossen 1/4 pCt. höher. Franzosen setzten gleichfalls etwas besser ein, gaben aber weiterhin etwas nach. Ausländische Eisenbahn-Actien blieben im Allgemeinen ruhig und wenig verändert, Elbethalbahn, Warschau-Wiener und Schweizer Nordostbahn fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet und ruhig, Ostpreussische Südbahn und Marienburg-Mlawka fester und mehr beachtet, Mecklenburgische schwach. Bankactien waren ziemlich fest und ruhig, die speculativen Disconto-Commandit- und Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile belebt und fester, auch Deutsche u. Darmstädter Bank ziemlich lebhaft. Industriepapiere theilweise belebt und zumeist behauptet, Montanwerthe Anfangs schwächer, später lebhafter und anziehend. Laurahütte schlossen unverändert, Dortmunder Union und Bochumer Gussstahl 3/4 pCt. höher. Am Cassamarkt gewannen: Oberschlesische Eisen-Industrie 1, Schles. Zinkhütten 1,80, verloren: Redenhütte St.-Pr. 0,90, Donnersmarckhütte 0,50, Oberschl. Eisenb. 1,25 pCt. Von Industriepapieren waren höher: Breslauer Eisenb.-Wagen 1,10, Breslauer Oelfabrik 0,40, Erdmannsd. Spinnerei 3, Görl. Eisenb.-Bed. 3,60, Görl. Maschin. conv. 2, Oppelner Cement 0,80, Schlesische Leinen 0,50 pCt., niedriger: Gruson 0,75, Bresl. Bierbrauerei 0,50, Schering 2,90 pCt.

Berlin, 10. Septbr. **Productenbörse.** Trotzdem von auswärts keine animirenden Meldungen vorlagen, dauert die Hausse-Tendenz fort. Loco Weizen fest und höher, Termine setzten erheblich höher ein und behielten trotzdem unter lebhafter Nachfrage weiter steigende Tendenz, bis Realisationen und neue Abgaben der Platzspeculation Haltung und Preise nachtheilig beeinflussten, worauf der Markt mit merklicher Abschwächung, freilich noch immer reichlich 3 M. theurer als Sonnabend schloss. — Loco Roggen hatte nur mässigen Umsatz zu höheren Preisen. Termine erfreuten sich lebhafter Deckungs- und neuer Speculationsfrage auf schlechte Kartoffel-Berichte. Unter Schwankungen sind die Preise schliesslich 3 Mark höher notirt worden, womit das Rendement russischer Beziehung nahezu gestreift wird. Die Steigerung mag berechtigt sein, aber die gegenwärtige Bewegung erscheint doch fast zu stürmisch. — Loco Hafer war für Termine 6 M. gestiegen., dazu traten aber mit Russland in Verbindung stehende Firmen als Verkäufer auf, wodurch ca. 1 Mark wieder verloren ging. — Gerste begehrt, aber wenig angeboten. — Mais geschäftslos, für nahe Sichten 25 Pf., für April-Mai 35 Pf. höher bezahlt. — Rüböl bei ausgreifendem Geschäft höher. — Spiritus war heute animirt und durch sehr bedeutende speculative Käufe um 1 M. 50 Pf. theurer als Sonnabend. Spiritus mit 50 Pf. Verbrauchsabgabe. Gekündigt 210 000 Liter. Kündigungspreis 55 M., loco ohne Fass 55—55,6 M. bez., per diesen Monat, per September-October 54,5—55,2 M. bez., per Octbr.-Novbr. 55—55,8 Mark bez., per Novbr.-December 55,5—56,6 M. bez., per April-Mai 1889 57,4—58,3 M. bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Gekündigt: 320 000 Liter. Kündigungspreis 35 Mark, loco ohne Fass 35,3 Mark bez., per diesen Monat und per September-October 35,1—34,9—35,4 M. bez., per Octbr.-November 35,6—36,2 M. bez., per November-December 36,2—36,1—37 M. bez., per December-Januar 36,4 M. bez., per Januar-Februar 1889 36,5 Mark bez., per Februar-März 36,8 M. bez., per April-Mai 38—37,7 bis 38,4 M. bez.

Hamburg, 10. September, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per September 136, per December 59 3/4, per März 59 1/2, per Mai 59 3/4. Ruhig.

Hamburg, 10. Sept., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 115, per December 62 3/4, per März 61 1/4, per Mai 61. Tendenz: Ruhig, fest.

Amsterdam, 10. September. Java-Kaffee good ordinary 42.

Havre, 10. Sept., 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per September 92, per October 86, per Decbr. 78. Behauptet.

Magdeburg, 10. Septbr. **Zuckerbörse.** Termine per September 14,75—14,70 M. bez., 14,75 M. Br., per Oct. 13,373—13,45 M. bez. u. Br., 13,425 M. Gd., per Oct.-Dec. u. Novbr. 13,075 M. Br., 13,05 M. Gd., per November-December 13,05 M. bez. u. Gd., 13,10 M. Br., per Januar-März 13,25 M. Br., 13,175 M. Gd., per März-Mai 13,50 M. Br., 13,375 M. Gd. Tendenz: Fest.

Paris, 10. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 39,50, weisser Zucker ruhig, per Septbr. 42,30, per October 38,50, per October-Januar 38, per Januar-April 38,25.

London, 10. Septbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 16 1/2, Rüben-Rohzucker 14 5/8, Käufer, fest.

London, 10. September. Rübenzucker, fest. Bas. 88 per September 14, 7 1/2, per Octbr. 13, 4 1/2, per Nov.-Dec. 12, 10 1/2 + 1/2 pCt.

Glasgow, 10. September. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	7. Sept.	10. Sept.
	41 Sh. 7 D.	41 Sh. 11 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Liverpool, 10. Sept. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 14000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Berlin, 10. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	8.	10.
Mainz-Ludwigshaf.	107 50	107 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 50	88 40
Gotthardt-Bahn	135 10	135 10
Warschau-Wien	181 60	182 10
Lübeck-Büchen	168 50	168 20
Mittelmeerbahn	130 50	130 50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	8.	10.
Breslau-Warschau	59 10	58 60
Ostpreuss. Südbahn	119 75	119 50

Bank-Actien.

	8.	10.
Bresl. Discontobank	112 90	113 —
do. Wechslerbank	104 90	104 90
Deutsche Bank	174 60	175 10
Disc.-Command. ult.	229 —	231 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	165 20	165 60
Schles. Bankverein	126 —	— —

Industrie-Gesellschaften.

	8.	10.
Brsl. Bierbr. Wiesner	45 —	44 50
do. Eisenb. Wagenb.	148 —	149 10
do. verein. Oelfabr.	93 50	93 90
Hofm. Waggonfabrik	141 —	140 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	133 10	133 90
Schlesischer Cement	226 20	226 40
Cement Giesel	166 —	166 —
Obschl. Portl.-Cem.	165 80	165 25
do. Chamotte-F.	169 75	169 50
Bresl. Pferdebahn	136 50	136 50
Erdmannsdrf. Spinn.	92 —	95 —
Kramsta Leinen-Ind.	132 50	133 —
Schles. Feuerversich.	— —	2000 —
Bismarckhütte	175 20	176 25
Donnersmarckhütte	66 90	66 40
Dortm. Union St.-Pr.	91 20	92 50
Laurahütte	130 20	130 25
GörlEis.-Bd. (Lüders)	153 50	157 10
Oberschl. Eisb.-Bed.	107 50	106 20
do. Eisen-Ind.	183 —	184 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	144 10	145 90
do. St.-Pr.-A.	144 20	146 —
Bochum. Gussstahl. ult	186 50	188 —
Tarnowitzer Act.	30 50	30 70
do. St.-Pr.	107 70	107 70
Redenhütte St.-Pr.	122 90	122 —
do. Oblig.	115 10	115 30
Schl. Dampf.-Comp.	131 20	131 20

Inländische Fonds.

Cours vom	8.	10.
D. Reichs-Anl. 4%	108 40	108 50
do. do. 3 1/2%	104 20	104 30
Preuss. Pr.-Anl. de 55	151 —	151 —
Pr. 3 1/2% St.-Schldsch	101 90	102 —
Preuss. 4% cons. Anl.	107 70	107 70
Prss. 3 1/2% cons. Anl.	104 70	104 90
Schl. 3 1/2% Pfdbr. L. A	102 30	— —
Schles. Rentenbriefe	105 30	105 30
Posener Pfandbr. 4%	102 90	102 90
do. do. 3 1/2%	102 10	102 10

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	8.	10.
Oberschl. 3 1/2% Lit. E.	101 90	102 30
do. 4 1/2% 1879	104 10	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

	8.	10.
Egypter 4%	85 90	85 90
Italienische Rente	98 —	98 30
Oest. 4% Goldrente	93 —	93 —
do. 4 1/5% Papierr.	68 60	68 30
do. 4 1/5% Silberr.	69 20	69 30
do. 1860er Loose	120 —	120 20
Poln. 5% Pfandbr.	61 90	62 —
do. Liqu.-Pfandbr.	54 90	54 90
Rum. 5% Staats-Obl.	95 50	95 70
do. 6% do. do.	106 70	106 70
Russ. 1880er Anleihe	84 20	84 30
do. 1884er do.	100 —	99 90
do. Orient-Anl. II.	62 —	62 30
do. 4 1/2 B.-Cr.-Pfbr.	88 80	88 70
do. 1883er Goldr.	112 40	112 20
Türkische Anl.	14 90	15 20
do. Tabaks-Actien	100 —	100 20
do. Loose	36 30	37 —
Ung. 4% Goldrente	84 60	84 70
do. Papierrente	76 60	76 70
Serb. amort. Rente	82 80	82 80
Mexikaner	95 —	95 —

Banknoten.

	8.	10.
Oest. Bankn. 100 Fl.	168 10	168 55
Russ. Bankn. 100 SR.	209 40	210 75

Wechsel.

	8.	10.
Amsterdam 8 T.	169 30	169 30
London 1 Lstrl. 8 T.	20 48	20 48
do. 1 „ 3 M.	20 34	20 34
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	167 90	168 25
do. 100 Fl. 2 M.	166 95	167 15
Warschau 100 SR 8 T.	208 75	209 75

Privat-Discont 1 3/4 %.

Berlin, 10. September, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	8.	10.
Oesterr. Credit ult.	165 50	165 75
Disc.-Command. ult.	229 12	231 —
Berl. Handelsges. ult.	179 75	180 25
Franzosen ult.	107 75	107 62
Lombarden ult.	46 87	46 87
Galizier ult.	88 25	88 37
Lübeck-Büchen ult.	168 82	168 87
Marienb.-Mlawka ult.	73 25	74 12
Ostpr. Südb.-Act. ult.	117 37	118 25
Mecklenburger ult.	157 —	156 37

Cours vom	8.	10.
Mainz-Ludwigsh. ult.	107 50	107 25
Drtm. Union St. Pr. ult.	91 62	92 12
Laurahütte ult.	130 75	130 50
Egypter ult.	85 87	85 75
Italiener ult.	97 87	98 —
Ungar. Goldrente ult.	84 50	84 50
Russ. 1880er Anl. ult.	84 12	84 25
Russ. 1884er Anl. ult.	99 50	99 62
Russ. II. Orient-A. ult.	62 —	62 —
Russ. Banknoten ult.	208 25	209 50

Berlin, 10. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	8.	10.
Weizen. Höher.		
Septbr.-Octbr.	188 25	192 —
Novbr.-Decbr.	189 50	192 50
Roggen. Höher.		
Septbr.-Octbr.	159 25	162 50
Octbr.-Novbr.	160 50	163 25
November-Decbr.	162 —	164 75
Hafer.		
Septbr.-Octbr.	137 —	142 50
Octbr.-Novbr.	135 50	140 —

Cours vom	8.	10.
Rüböl. Fester.		
Septbr.-Octbr.	57 80	58 30
April-Mai	56 50	56 80
Spiritus. Höher.		
do. 50er	54 20	55 60
do. 70er	34 50	35 30
50er Septb.-Octb.	53 60	55 20
April-Mai	56 30	58 20

Stettin, 10. September. — Uhr — Min.

Cours vom	8.	10.
Weizen. Fester.		
Septbr.-Octbr.	187 50	188 —
April-Mai	194 —	195 50
Roggen. Steigend.		
Septbr.-Octbr.	155 —	158 50
April-Mai	162 50	164 50
Petroleum.		
loco (verzollt)	13 —	13 —

Cours vom	8.	10.
Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-Octbr.	56 20	56 50
April-Mai	55 —	55 20
Spiritus.		
loco mit 50 Mark		
Consumsteuer belast.	54 —	54 80
loco mit 70 Mark	34 —	34 80
September	33 80	34 50
Septbr.-Octbr.	33 80	34 50

Wien, 10. September. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	7.	10.
Credit-Actien	315 —	314 70
St.-Eis.-A.-Cert.	256 25	255 70
Lomb. Eisenb.	110 50	110 —
Galizier	211 —	210 —
Napoleonsd'or	9 6 1/2	9 625

Cours vom	7.	10.
Marknoten	59 52	59 42
4% ung. Goldrente	101 10	100 75
Silberrente	82 30	82 20
London	122 10	121 90
Ungar. Papierrente	91 35	91 10

Paris, 10. September. 3% Rente 84, 52 1/2. Neueste Anleihe 1872 106, 07. Italiener 98, 25. Staatsbahn 543, 75. Lombarden —, —. Egypter 434, 37. Fest.

Paris, 10. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	8.	10.
3proc. Rente	84 47	84 47
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	106 05	106 05
Italien. 5proc. Rente	98 12	97 95
Oesterr. St.-E.-A.	543 75	545 —
Lombard. Eisenb.-A.	236 25	233 75

Cours vom	8.	10.
Türken neue cons.	15 40	15 57
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	93 1/2	93 1/2
do. ungar. 4pCt.	84 3/4	84 68
1877er Russen	— —	— —
Egypter	434 06	433 12

London, 10. September. Consols 98, 37. 1873er Russen 98, 50. Egypter 85, 37. Bewölkt.

London, 10. Septbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2 7/8 pCt. Ermattend.

Cours vom	8.	10.
Consolsp. 2 3/4% April	98 3/8	98 3/8
Preussische Consols	106 —	105 1/2
Ital. 5proc. Rente	96 3/8	96 1/2
Lombarden	9 1/4	9 05
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	98 1/8	98 3/8
Silber	42 05	— —
Türk. Anl., convert.	15 1/8	15 3/8
Unificirte Egypter	85 3/8	85 1/8

Cours vom	8.	10.
Silberrente	67 —	67 —
Ungar. Goldr. 4proc.	83 3/8	83 1/8
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat	— —	— —
Frankfurt a. M.	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 10. September. Mittags. Creditactien 263, 87. Staatsbahn 214, —. Lombarden —, —. Galizier 176, 25. Ungarische Goldrente 84, 60. Egypter 85, 80. Laura —, —. Fest.

Hamburg, 10. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holsteinische loco 188—194. Roggen loco fest, ruhig, mecklenburgischer loco 158—170, russischer loco fest, 112 bis 116. Rüböl fest, loco 54 nom. Spiritus höher, per September-October 24, per October-November 24 1/2, per November-December 26, per December-Januar 26. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 10. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per November 238, per März 246. Roggen loco höher, per October 142, per März 151. Rüböl loco 30 3/4, per Herbst 30 1/8, per Mai 1889 30 7/8. Raps per Herbst —.

Paris, 10. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 26, 80, per October 27, 00, per November-Februar 27, 40, per Januar-April 27, 80. — Mehl ruhig, per September 59, 50, per October 60, 00, per November-Februar 61, 10. per Januar-April 61, 75. — Rüböl träge, per September 68, 25, per October 68, 25, per November-Februar 68, 25, per Januar-April 67, 25. — Spiritus träge, per September 42, 25, per October 41, 75, per November-December 41, 25, per Januar-April 42, 00. Wetter: Schön.

London, 10. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, alter englischer 1 Sh. theurer, neuer unregelmässig, fremder thätig, ca. 1 Sh. theurer, Hafer, Gerste, Mais 1/2—1 Sh., Bohnen, Erbsen 1 Sh., Linsen 2 Sh., alles höher wie letzte Woche, jedoch im Ganzen ruhig, angekommene Weizenladungen sehr fest, russ. Hafer volle Freitagspreise bez. Stadtmehl 24—39, Fremde Zufuhren: Weizen 49 661, Gerste 4603, Hafer 77 164.

Abendbörsen.

Wien, 10. Septbr., Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 314, 50. 4proc. Ung. Goldrente 100, 72. Still.

Frankfurt a. M., 10. Septbr., Abends 7 Uhr 4 Min. Credit-Actien 263, 75, Staatsbahn 213, 62, Galizier 176, Ung. Goldrente 84, 50 — Fest.

Marktberichte.

≅ **Herbst-Ledermarkt.** Der heute am 10. September in der ehemaligen städtischen Turnhalle am Berliner Platze abgehaltene Herbst-Ledermarkt war von 40 Rothgebern und 42 Weissgerbern besucht, welche erstere ca. 500 Centner, letztere 360 Centner zum Verkauf feilboten. Was den Rothgerbermarkt anbetrifft, so machte sich ein lebhafter Verkehr in Folge des voraussichtlich eintretenden Herbstbedarfs bereits geltend. Von Fahlleder war Primawaare gar nicht vorhanden. Fahlleder in Ujester Gerbung brachte pro Pfd. 1,80 M., Secundawaaren wurden in besserer Gerbung mit 1,20—1,25 M. abgegeben. Schwarzleder war sehr begehrt, doch waren die zugeführten Leder weder quantitativ noch qualitativ dem Bedarf entsprechend. Schwarze Kipse, Goldberger Fabrikat, 9pfündige brachten 1,45—1,55 M., minder gute Gerbungen und Zurichtungen in demselben Gewicht erzielten 1,20 bis 1,35 M., 4—5 Pfd. schwere feinnarbige Kipse wurden mit 1,80—2 M., braune Kipse mit 1,40 M. und Pantinen-Kipse mit 1—1,10 M. bezahlt. Schwarze Kalbfelle, welche in Folge der billigen Rohpreise in grosser Anzahl fabricirt und zugeführt wurden, gingen mit 1,80 M., bessere mit 2,20 M. pro Pfd. in die Hände der Käufer über. Alaunleder brachte, weisses 75—80 Pf., braunes 80—90 Pf. und Brandsohlenleder 1,25 M. — Rossleder: Ausschnitt-Vorschuhe 22 M., Vordertheile 30—33 M., Hintertheile 13—15 M., Besätze 12 M., Bismarck-Besätze 16—17 M., Gamaschen 24 M. pro Dtzd., deutsche Schuhleder 1,30—1,50 M. pro Pfd. — Auf dem Weissgerbermarkte gestaltete sich der Verkehr schleppend. Von Käufern war ein Oesterreicher aus Prag erschienen, der sehr belangreiche Einkäufe machte, die sonstigen Käufer aus der Provinz waren wie sonst gewöhnlich immer anwesend. Braune Schafleder wurden 8—9 Pfd. schwer pro Hundert mit 110—115 M., 7 Pfund schwer mit 90—95 M., 6 Pfund schwer mit 65—70 M. abgegeben. Kleine und geringe Waare blieb vernachlässigt und konnte nur zu billigen Preisen an den Mann gebracht werden. Sämische Leder, Schlichter und Streicher gingen mit 140—160 M. pro Hundert in andere Hände über. — Dänische und englische Hosenleder wurden pro Hundert mit 210 M. bezahlt. — Rothhirschleder erzielten 70 M., Damhirschleder 60 M. und Rehleder 18—22 M. pro Decher. — Maurerschürzen von Kalbleder waren sehr gesucht und wurden mit 50—55 M. bezahlt. Bunt gefärbte Schafleder brachten 18—19 M. pro Decher. — Aus Wohlau und Herrnstadt waren 5 Kürschner zu Markt gekommen, welche ca. 6000 Buenos-Ayres-Schmaschen feilboten, und die mit 27—30 M. pro Hundert verkauft wurden. Einige Hundert Siebenbürger Lammfelle wurden mit 40—60 M. pro Hundert aus dem Markt genommen. Mittags 1 Uhr war der Markt vollständig geräumt und beendet.

Hamburg, 8. Sept. [Kaffee.] (Wochenbericht.) Wenn schon in der vorhergehenden Woche über die enorme Preissteigerung des per September zu liefernden Kaffees geschrieben wurde, so nahm während der letzten 8 Tage dieselbe doch noch ganz andere Dimensionen an, und wenn damals Prophezeiungen laut wurden, die für September einen Preisstand von 100 Pf. in Aussicht stellten, so wurden dergleichen Vorhersagungen mit einem ungläubigen Lächeln angehört und doch stehen wir jetzt der Thatsache gegenüber, dass der betreffende Termin zu diesem Preise gehandelt worden ist. Der Markt eröffnete am 31sten August zu dem Preise von 81 1/2 Pf. per September, schwächte im Laufe des Tages etwas ab und gelangte Nachmittags mit 80 1/2 Pf. zur Notirung, um Abends in weichender Tendenz zu bleiben und zu 79 Pf. zu schliessen. Ein Theil der Inhaber wurde durch diese Preisabschwächung ängstlich, es zeigte sich am 1. d. Morgens mehr Angebot und eröffnet der Markt zu 77 1/2 Pf. per September, bald aber trat ein Umschwung ein und wurden Preise bis zum Nachmittage auf 79 Pf. hinaufgetrieben. — Von Montag, den 3. dieses Monats, an, wo September 79 1/2 Pf. notirte, konnte der aufwärts strebenden Tendenz der Preise kein Halt mehr geboten werden und veranlasste die Angst der Baissiers eine sprungweise Steigerung. Nachmittags notirte September bereits 81 3/4 Pf., Abends wurde schon zu 83—83 1/2 Pf. gehandelt. — Preise stiegen am 4. d. auf 86 Pf., blieben Tags über behauptet, um Abends auf 88 Pf. zu steigen, dieselben gelangten am 5. d. zu 90 Pf. zur Notirung, stiegen auf 92 Pf., eröffneten am 6. d. zu 94 1/2 Pf., um Nachmittags den Stand von 100 Pf. zu erreichen. Diese gewaltige Preissteigerung des September-Termins absorbirte natürlich fast ausschliesslich das Interesse aller im Kaffeehandel betheiligten Häuser und erscheint es unverständlich, dass nach den im Mai gemachten Erfahrungen sich Leute gefunden haben, welche sich zu den massenhaften Verkäufen in blanco für einen Monat veranlasst gesehen haben, wo es mit ziemlicher Gewissheit vorherzusehen war, dass bis dahin noch keine erheblichen Zufuhren von Santos eintreffen konnten. Wenn man bedenkt, dass am 12. März der September-Monat zu 50 Pf. notirte, so zeigt das eine Wertherhöhung von genau 100 pCt. in 6 Monaten. Die allgemeine Tendenz des Termingeschäfts wurde durch die geschilderten Preisschwankungen des September-Monats dahin beeinflusst, dass zunächst alle nahe folgenden Monate ebenfalls stark im Werthe anzogen und erstreckte sich die Steigerung ganz allmälig auch auf die späteren Monate, indem augenscheinlich viele in blanco engagirten Häuser für weiter zurückliegende Monate ängstlich geworden sind und bei Zeiten ihre Engagements gelöst haben. Der Markt durchlief folgende Preisschwankungen:

	Septbr. Pf.	Octbr. Pf.	Decbr. Pf.	1889 März Pf.	1889 Mai Pf.
Schlusscourse den 30. August	77 1/2	64 1/4	56 3/4	56 3/4	57
Eröffnungscourse den 31. August	81 1/2	64 3/4	57 1/4	57 1/4	57 1/2
niedrigster Stand	77 1/2	63 3/4	57 1/4	57 1/4	57 1/2
höchster Stand	100	70	63	61	61
Schlusscourse den 6. September	100	70	63	61	61

Die Deportpreise haben jetzt eine so kolossale Spannung erreicht, dass alle in dem Artikel engagirten Häuser mit Angst und Beklemmung dem Ausgleiche dieses unnatürlichen Zustandes entgegensehen. (H. C.)

Trautenau, 10. Septbr. [Garnmarkt.] Im Begehr und in den Preisen keine Aenderung gegen die Vorwoche.

(Privat-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

Meine Verlobung mit Fräulein **Elfriede Lippmann**, Tochter des Kaufmanns Herrn **Herrmann Lippmann** und seiner Frau **Natalie**, geb. **Neustadt**, in **Wronke**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [2894]
Lissa, 8. September 1888.
Ferdinand Bernhardt.

Die Verlobung unserer Tochter **Elfriede** mit dem Kaufmann Herrn **Ferdinand Bernhardt** in **Lissa** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Wronke, 8. September 1888.
Herrmann Lippmann und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit dem Maurermeister Herrn **Wilhelm Seifert** aus Konstadt beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Kreuzburg, im September 1888.
Robert Wenzel und Frau. [2946]

Ida Wenzel,
Wilhelm Seifert,
Verlobte.
Kreuzburg OS. Konstadt.

Statt jeder besonderen Meldung zeige ich hiermit an, daß meine Tochter **Jenny**, verw. **Dr. Markusy**, von einem Mädchen glücklich entbunden ist. [4131]
Breslau, den 8. September.
Moritz Freund.

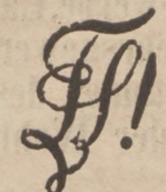
Durch die heut erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden erfreut [4118]
Abraham Freund und Frau **Henriette**, geb. **Cohn.**
Gr.-Strehlitz, den 8. Septbr. 1888.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut [4130]
Adolph Chotzen und Frau **Laura**, geb. **Werner.**
Ratibor, den 9. September 1888.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines prächtigen Knaben zeigen hocherfreut an
Oscar Wolff und Frau **Gertrud**, geb. **Ostwalt.**
Stadtoldendorf, 7. Sept. 1888.
Herzogth. Braunschweig. [2893]

Die Geburt eines Sohnes zeigen Verwandten und Bekannten höflichst an [2896]
Eugen Siegheim und Frau.
Georgenberg, den 9. Sept. 1888.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut statt jeder besondern Meldung an
Amandus Abraham und Frau [1260]
Hedwig, geborene **Loewy.**
Berlin, 8. September 1888.



Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 8. September dieses Jahres zu Breslau erfolgten Ableben seines lieben alten Herrn, des letzten Stifters des Corps,
Heinrich Neugebaur,
Königlicher Geheimer Regierungsrath a. D., Ritter ᵹc.,
gezimend in Kenntniß zu setzen.
Breslau, den 10. September 1888.
Der C. C. der Silesia.
J. A. [2895]
Piper.

Am 9. d. M. verschied sanft, nach langen schweren Leiden, der Rentier Herr
Jonas Hirschel.
Seine große Herzensgüte wird uns unvergeßlich bleiben. Dies zeigen tiefbetrübt an [4132]
seine beiden Pflegerinnen
Fr. **Herrmann**, geb. **Paetz**, und Frl. **Magnus.**
Breslau, den 10. September 1888.

Gestern Abend 7 Uhr verschied nach längerem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Rentier
Jonas Hirschel,
in seinem 59. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigt dieses Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung an [2910]
Rosalie Hirschel, geb. Moll,
Namens der Hinterbliebenen.
Breslau, den 10. September 1888.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d., Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Ohlauer Stadtgraben Nr. 2a statt.

Gesellschaft der Brüder.
Gestern Abend 7 Uhr verschied nach langem Leiden [2949]
Herr Rentier
Jonas Hirschel.
Seit dem Jahre 1886 unserm Bunde angehörend, haben das warme Interesse, das er unsern Bestrebungen entgegenbrachte, seine hervorragenden Charaktereigenschaften, seine wahre Humanität, sein Wohlthätigkeitssinn — gepaart mit gewinnender Anspruchslosigkeit — ihm, wie überall, so auch in unserm Kreise aufrichtige Hochachtung gesichert.
Wir bedauern tief den Verlust eines so geschätzten Mitgliedes und werden demselben ein treues, ehrendes Andenken bewahren.
Breslau, den 10. September 1888.
Der Vorstand.

Heute Morgen 2½ Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere theure, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, [2942]
Dorothea Cohn, geb. Brann
im Alter von 45 Jahren 10 Monaten.
Liegnitz, den 10. September 1888.
Leopold Cohn,
im Namen der Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch Nachmittags 2 Uhr.

Heute Nachmittag verschied nach langem, schwerem Leiden
Herr Kreisphysikus a. D., Sanitätsrath
Dr. Carl von Heer.
Durch seine treue Hilfsbereitschaft hat er im Herzen seiner Clienten, durch seine wahre Collegialität in dem Unsrigen ein dauerndes, ehrendes Denkmal sich gestellt. [2928]
Carlsruh OS., 8. September 1888.
Dr. Carl Graber, praktischer Arzt. **Julius Kleiber**, Knappschaftsarzt.

Danksagung.
Bei dem unerwarteten schmerzlichen Hinscheiden unsers innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegersohnes, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, [2897]
des Königlichen Commerzienraths
Herrn Rudolph Bartsch,
Ritter mehrerer Orden,
sind uns aus Stadt und Kreis, von nah und fern, so zahlreiche wohlthuende Beweise tröstender Theilnahme gegeben worden, dass wir nur auf diesem Wege unserm tiefempfundenen Danke Ausdruck zu geben vermögen. Insbesondere danken wir den „grauen Schwestern" für die dem Entschlafenen auf seinem Krankenlager erwiesene treue Pflege, den Kriegervereinen von Stadt und Land, den Schützen und der Feuerwehr für das überaus ehrende Trauergeleit, der hochwürdigen Geistlichkeit für die in Rede und Gebet gespendeten Tröstungen, sowie den hohen Behörden und geehrten Bürgern der Stadt für das zahlreiche Leichenbegängniss.
Der Höchste sei Allen ein reicher Vergelter.
Striegau, den 9. September 1888.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes sagen hierdurch innigsten Dank. [4133]
Die Familie **W. Ruppelt.**

Für die mir zu meinem 70. Geburtstage so zahlreich gesandten Glückwünsche statte ich hierdurch meinen herzlichsten Dank ab.
Jonas Schleyer,
[4109] **Oppeln.**

Missionsfest Dinstag, den 11. Septbr., Nachm. 5 Uhr, zu St. Salvator. Festpredigt Consist.-Rath **Textor**, Bericht durch Miss.-Inspector **Plath** über seine Reise in Ostindien. [4153]

Dringende Bitte.
Ein junges Mädchen, das bei der Pflege eines unheilbar kranken Familienmitgliedes sein kleines Vermögen zugesetzt und nun selbst in Folge von Sorgen, Entbehrungen und Ueberarbeitung an einem schweren Nerven- und Augenleiden krank daniederliegt, wendet sich in seiner hilflosen Lage an das Herz edler Menschen mit der Bitte um eine Unterstützung, um unter Umständen eine kleine Badereise machen zu können, von welcher die Aerzte allein noch Hilfe erhoffen. Herr Propst **Treblin**, Kirchstr. 24, I, wird die Güte haben, freundl. Gaben in Empfang zu nehmen.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung, in Breslau, Stadtgraben.
Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ. u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Max Nessel,
Buchhandlung, Leihbibliothek, Bücher- und Journal-Lese-Zirkel. [2657]
Breslau,
Neue Schweidnitzerstrasse 1,
Eingang Schweidn.-Stadtgraben,
neben Gebrüder Bauer.



Lager von **Jahr- und Tragekleidchen,** sowie **Kleidern** für Mädchen v. 2—12 Jahr. für Herbst u. Winter. Stoffe u. Sitz anerkannt gut. Preise sehr billig.
I. Knoblich
Kinderschneiderin,
Friedrichstraße 10,
Hochpart. (nahe der Kaif. Wilhelmstr.).

Ziehung 18., 19. Sept.
Zoolog. Garten-Lotterie
Loose à 1 M. (Porto, Liste 25 Pf.)
Stanislaus Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

2. October **1. Klasse**
Preuss. Lotterie.
Loosantheile kosten pro Klasse:

1/64	1/32	1/16	1/8	1/4
Mk. 1	2	4	7½	15 Mk.

Stanislaus Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, neb. d. Apoth.

Wiener
!Schuhwaaren!
elegant und sehr dauerhaft, bei [2828]
W. Epstein,
Ring 52, Naschmarktseite.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Tapeten
in allen Genres, vom einfachsten bis zum elegantesten, empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Muster franco!
Joseph Schlesinger,
Junkernstr. 14/15, Gold. Gans, Klosterstr. 5. [3732]

Tapeten-Reste.
Partieen von 8 bis 30 Rollen, mithin zum größten Zimmer ausreichend, haben sich in unseren Lägern massenhaft angesammelt und werden bedeutend unter Fabrikpreis verkauft. [2935]
Wir bieten dadurch Gelegenheit, sich Räume elegant und billig herstellen zu lassen.
Sackur Söhne,
Junkernstraße 31,
dicht an Brunies Conditorei.

M. Korn, Neuschestr. 53, I.,
Pa.-Waaren- u. Reste-Handlung.

Wie neu!
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi**, Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke. 2733

אתרוגים
Palmen u. **Myrthen** offerirt billigst
Moritz Kempner,
Breslau, Herrenstr. Nr. 6. 2618

אתרוגים
offerirt [2865]
Jacob Sperber.

Geldschrank, stark gearb., mittl. Größe, f. 150 M. zu verk. **Nicolaistr. 59.** [4156]

Neben meiner seit 12 Jahren bestehenden Werkstatt eröffne am heutigen Tage unter derselben Firma
Fr. Fritzhoff,
Ohlauerstr. 83,
ein Verkaufslocal von
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
zum Theil eigener Erzeugnisse.
Specialität: **Graveur-Arbeiten in Edelmetall.**
Gestützt auf langjährige Fachkenntnisse, werde ich bestrebt sein, bei strengster Reellität allen Anforderungen gerecht zu werden, und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Fritzhoff,
Goldarbeiter und Graveur,
Inhaber der Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Breslau, den 1. September 1888.
P. P.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 28 Jahren von mir geführte [4128]
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft,
Ohlauerstraße Nr. 46,
meinem Sohne **Paul Neugebauer** mit allen Activis und Passivis käuflich überlassen habe.
Indem ich für das mir stets bewiesene freundliche Wohlwollen meinen verbindlichsten und herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich dasselbe auch meinem Sohne gütigst zu Theil werden zu lassen und zeichne
Hochachtungsvoll
Paul Neugebauer.

Breslau, den 1. September 1888.
P. P.
Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das seither von meinem Vater innegehabte
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft,
Ohlauerstraße Nr. 46,
mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe für meine alleinige Rechnung unter der unveränderten Firma
Paul Neugebauer
fortführen werde.
Indem ich höflichst bitte, auch mir ein gütiges Vertrauen zuzuwenden, versichere ich zugleich, daß ich dasselbe stets zu ehren und durch die strengste Solidität zu bewahren bemüht sein werde.
Hochachtungsvoll ergebenst
Paul Neugebauer.

Eleganteste
Herrenhemden, Cravatten, Handschuhe etc.
Billigste Preise. [2901]
J. Wachsmann,
Hoflieferant. Schweidnitzerstr. 30.

Tüll-Gardinen
in weiß und crême, elegante Muster, von 3½ Mark an.
In meinem Schaufenster hängen diese zur gefl. Ansicht mit Preisangabe aus. [2937]
J. Seelig, 3 Schweidnitzer-Str. 3.

Familienanzeigen,
sowie **Visitenkarten, moderne Briefpapiere** und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen** fertigt elegant und schnell in eigener Druckerei [2675]
Papierhandlung und Druckerei
N. Raschkow jr. Nachfolger,
Ohlauerstrasse 4, erste Etage.

Hof-Photograph und Hoflieferant
N. Raschkow jr.,
Nr. 4. Ohlauer-Straße Nr. 4. [2676]

Teppiche. Tischdecken.
Vom 5. bis 27. September
Grosser Saison-Ausverkauf
älterer Bestände von Teppichen aller Sorten u. Grössen, Tischdecken, Läufern, Cocosmatten etc.,
nur **beste Qualitäten,**
zu überaus billigen und herabgesetzten Preisen.
Wir machen auf einige Partieen echter Smyrna- (handgeknüpft), Tournay-, Axminster-, echt Brüssel- und Tapestry-Salon-Teppiche in modernen Stylmustern besonders aufmerksam.
Reste in Brüssel u. Tournay (zu Bett- u. Pultvorlagen geeignet) werden **unter Kostenpreis** verkauft. [2703]
Korte & Co., Ring 45, I. Etage,
Teppichfabrik-Lager in Breslau.
Wachstuchläufer. Linoleum.
Für Hôtelbesitzer sehr günstige Gelegenheit!

Großartiger Erfolg!

Täglich volles Haus!

Stürmischer Jubel!

Lobe-Theater.

Dinstag, den 11. September.
11. Gastspiel der
Liliputaner.
Zum 11. Male:
Der [2932]
Bürgermeister von Pinneberg.

Vorletzte Woche. Vorletzte Woche.

Gewöhnliche Preise.
Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 12. September,
Nachm. 4 Uhr:
Einzige Kindervorstellung.
Ermäßigte Preise für Erwachsene und Kinder.
Nur einmalige Aufführung:
Sneewittchen und die 7 Zwerge.

Helm-Theater. 2924

Dinstag:
„Königin Margot und die Hugenotten“, oder:
„Die Bluthochzeit in der St. Bartholomäus-Nacht.“

Singakademie. 2917

Die morgen wiederbeginnenden Versammlungen werden wieder in den **Abendstunden** v. **halb 7** bis **halb 9** Uhr abgehalten.

Panorama international,

Bischoffstr. 3, I. Geöffn. 9 Uhr Mrg. bis 10 U. Abds. **(Filiale vom Kaiser-Panorama, Berlin,** Passage).
Diese Woche: Eine Reise am schönen **Rhein!** Entrée 20 Pfg., Kind. 10 Pf. Abonn. 8 Mal 1 Mk. [2709]
Jede Woche andere Länder.



Kaiser-Panorama

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Heute: [4141]
Die Innen-Ansichten der Prachtschlösser König Ludwigs II. von Baiern
Herrenchiemsee und Neu-Schwanstein.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
In dieser Art einzig in der Welt.

Letzte Woche.

Liebich's Etablissement.

Heute, Dinstag, den 11. Sept.:
Grosses Concert
[2930] von der
Stadttheater-Capelle
unter persönlicher Leitung **des Königl. Musikdirectors Professor**
Ludwig v. Brenner.
Täglich abwechselndes und gewähltes Programm.
Entrée 30 Pf. oder 1 Dutzendbillet. Kinder à 10 Pf.
Anfang 7¾ Uhr.
Morgen, Mittwoch, den 12. cr.:
Abschieds-Benefiz-Concert
des Herrn Prof. **von Brenner** unter gefälliger Mitwirkung der Pianistin Frl. **Agnes Zeeh,** der Harfenistin Fr. **Krause,** des 11jährigen Violinspielers **Arthur Brandenburg,** des Zitherspielers Herrn **A. Mann** und der verstärkten **Stadttheater-Capelle.**
Donnerstag, den 13. Septbr.:
Letztes Concert
des Königl. Musikdirectors und Professors **Ludwig v. Brenner** mit der **Stadttheater-Capelle.**

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Heute:
Auftreten von
Ella Braatz 2923
in ihren großartigen Productionen auf der **Satyr-Säule.**
Charles Glauce und Mlle. **Delavier** mit ihren **27** Papageien und Kakadus.
Hela, Concertmaler.
Gebrüder **Morelly,** Künstler am 3fachen Reck. **Ewald, Heyden,** Gesangskomiker. **Iren Batorfy,** ungarische Sängerin.
Anf. 8 Uhr. Entree 60 Pf.



Neudorf-Strasse 35,
und [2926]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute
Dinstag, den 11. Septbr. cr.:
Doppel-Concert.
Germania auf der Wacht am Rhein.
Kaiserfahrt.

Zeltgarten.

[2925] **Heute:**
Großes
Militär-Concert
von der gesammten Capelle des **Schles. Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 6 aus Neisse,**
Capellmeister
Herr Pickardt.
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 20 Pf., im Saale 25 Pf.

Breslauer Concerthaus.

Gartenstraße Nr. 16.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soiréen Norddeutsche Quartett- und Couplet-Sänger.
Anfang 8 Uhr. [1262]
Entree à Person 50 Pf.
in den Commanditen 40 Pf.
Alles Nähere die Placate.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Dinstag, den 11. Sept. 1888:
[4104] **Großes**
Tanz-Kränzchen.
Anfang präcis 8 Uhr, Ende 1 Uhr, Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.
Von morgen bis Sonnabend, den 15. Sept. cr., die letzten vier Vorstellungen von Paul Hoffmann.

A. B. 40
wieder in Breslau. [4103]

Ein seid. Regenschirm liegen gebl. Tauentzienpl. auf d. Bank. Abzugeb. Gartenstr. 21c, im Schuhgeschäft.

Sanitätsrath Dr. Skutsch zurückgekehrt. 1264

Zurückgekehrt: Dr. Buchwald. 2868

Ich bin zurückgekehrt. [4110]
Dr. Henry.

Zurückgekehrt. [4026]
Otto Fraustadt,
Zahntechniker.

Ich wohne jetzt [1238]
Gartenstr. 1, I. Et.,
Ecke Gräbschnerstrasse,
und bin für
Hals- u. Brustkranke
von 10—12 Vormittag zu sprechen.
Von 9—10 Vorm. für Unbemittelte unentgeltlich.
Dr. Graeffner.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 6.** [1604]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Dr. Karl Mittelhaus' höhere Knabenschule,

Albrechtsstr 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Michaelis täglich von 12—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Landwirthschaftl. Winterschule (Fachschule) Schweidnitz.
Unterrichtseröffnung 1. Novbr. cr.
Nähere Auskunft ertheilt Director **H. Krause, Croischstraße 34.**

Gesang.

Zurückgekehrt, beginnt mit dem Unterricht wieder [2541]
Julius Hirschberg,
Neue Taschenstr. 5, II.
Sprechst.: 1—3 Uhr.

Damenschneiderei. 4127

Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.
Honorar 15 Mark.
Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)

Am 1. October eröffne ich wieder neue Curse in allen Arten von Handarbeiten.
Hulda Perlinski,
Freiburgerstraße 7, III.

Eine bei **Prof. Kullak** ausgebildete [1263]
Clavierlehrerin
ertheilt **gründlichen Unterricht** und übernimmt auch Stunden zum Vierhändigspielen. Offerten unt. Chiffre **B. 973** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Engl. u. franz. Unterricht Breitestr. 42, 1. Etage rechts.

Eine junge Dame, welche schon mit g. Erfolg unterrichtet hat, wünscht **Nachhilfest.** zu ertheilen. Off. erb. u. D. S. 59 Exped. Bresl. Ztg.

Ein **Cand. phil.,** im Unterricht. geübt, w. noch einige Stunden zu geb. Gefl. Off. erb. u. R. 36 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Schülerin. und Seminarist. finden gute und gewissenh. **Pension** u. mäß. Beding. i. d. Nähe höher. Lehranstalten. Gepr. Lehrerin i. Hause.
Dorothea Loewy,
[4111] Feldstraße 14a, I.

Loose à 1 Mark (Porto u. Liste 20 Pf., zur **Bresl. Zool. Garten-Lotterie. Ziehung: 18. u. 19. Sept. c.**) bei **S. Münzer,** **Breslau, Schweidnitzerstr. 8.**

Mehrere alte **Doppelthaler** gut erhalten, Preuß., Sachs., Bayern u. Hess., z. v. Off. u. L. A. 76570 bef. Rud. Mosse, Halle a/S.

Pfirsiche
zum Einlegen empfiehlt billigst
Jacob Sperber.

Ins Haus empf. s. 1 Schneid. z. Umänd. u. Ausbess. v. Damen- u. Kinderkl. Friedr.-Wilhelmst. 17, III. Et.

Heiraths-Gesuch.

Ca. 20 000 Rbl. Mitgift bek. e. jung. bildschönes gebild. Fräulein, mos. Rechtsanwälte, Aerzte wollen ihre Offerten bald niederlegen unter **R. F. 56** Exped. d. Bresl. Ztg. [4116]

Für meinen Freund, mos. Glaubens, Besitzer eines sehr groß. Geschäfts, **suche ich eine Lebensgefährtin** mit entsprechendem Vermögen. Discretion Ehrensache. Vermittler ausgeschlossen. Gefällige Offert. nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre M. 67 entgegen. [4158]

Pensionat u. Halbpensionat,

Frau **Lina Peiser,** Palmstrasse 33a, [4102]
staatl. gepr. Lehrerin im Hause. Vorzügl. Referenzen. Näheres d. Prospecte.

Höhere Mädchenschule mit Fortbildungsklasse,

Albrechtsstrasse Nr. 16.
Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 11. October.
Anmeldungen werden täglich von 3—4 Uhr entgegengenommen.
[2934] **Helene Zimpel.**

Höhere Mädchenschule nebst Fortbildungsklasse u. Pensionat,

Tauentzienstraße 72b u. 73.
Anmeldungen für das Winterhalbjahr, das am 11. October beginnt, nehme ich täglich von 12—3 Uhr entgegen.
[2717] **Anna von Ebertz.**

Höhere Mädchenschule mit Selecta und Fortbildungsklasse Ring 19.

Das Wintersemester beginnt am 11. October. Anmeldungen (auch von Anfängern) erbitte ich zwischen 12 und 3 Uhr. [3640]
Marie Palm.

Höhere Mädchenschule, Friedr.-Wilhelmstr. 1b.

Anmeldungen für das Winterhalbjahr, welches am 11. October beginnt, nimmt täglich entgegen [3720]
Anna Hinz.

Töchter-Pensionat und Wirthschafts-Institut von Ph. Beauvais und E. Lentze.

Gegründet 1882.
Breslau, Klosterstraße Nr. 10.
Gleich **praktische** wie **wissenschaftliche** Ausbildung junger Mädchen **höherer** Stände. Der Lehrplan umfaßt: [729]
Haushaltungskunde. Prakt. Kochen einfacher und feinster Gerichte. Anleitung zu allen wirthschaftl. Beschäftigungen. Theoret. und ästhetische Vorträge.
Wissenschaftliche Fortbildung. Deutsch, Französisch, Englisch.
Handarbeitslehre. Stricken, Wäschenähen, Phantasiearbeiten.
Pension 600 Mark. Unterricht 200 Mark. **Vorzügl.** Referenzen. **Französin** im Hause. Prospecte gratis und franco.

Mittwoch, den 12. September l. J., Nachmittags 1 Uhr,
findet in **Beuthen OS., Kohn's Hôtel,** eine
Versammlung der oberschlesischen Destillateure
behufs **Berathung über den am 1. October 1889 in Kraft tretenden Reinigungszwang** des **Branntweins** statt, wozu alle Interessenten hierdurch eingeladen werden. [2771]
Gleiwitz. **J. A.:**
J. Blumenthal.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, halten für Breslau und Umgegend in bester Güte auf Lager: [3499]
Herr M. Charig, Ohlauerstraße Nr. 2,
Firma B. Schirm, Albrechtsstraße Nr. 39.
Preis per Paar 50 Pf., 3 Paar 1 Mk. 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a. O., im Aug. 1888. **Robert v. Stephani.**

Cöpenicker Patent-Linoleum.



Fabrik: Cöpenick-Berlin.
Allein in Deutschland patentirt.
Bestes Fabrikat! Unverwüstlich!
Reizende Teppiche und Parquet-Muster.
D.R.P.Nr.11464 D.R.P.Nr.11464
Gelegentlich einer **Untersuchung** auf die **Widerstandsfähigkeit** hat das **kunstgewerbliche Museum zu Berlin** festgestellt, dass bei Reibung auf einem Schleifstein unter Anwendung von Druck das **Cöpenicker Patent-Linoleum** alle anderen eingereichten Proben darin übertraf, dass es die geringste Abnutzung zeigte, hiernach also entschieden den Vorzug vor allem anderen Linoleum verdient. **Cöpenicker Patent-Linoleum** ist verwendet worden in **Berlin** im **Kaiserl. Palais, Kriegsministerium, Museum, National-Galerie, Technische Hochschule, Schloss Charlottenburg, Maison de santé Schöneberg, Café Bauer, Café Kaiserhof, Restaurant Gambrinus, Löwenbräu etc. etc.** [2658]
Atteste stehen in Menge zu Diensten!
Cöpenicker Patent-Linoleum ist zu haben in jedem grösseren Teppich- und Tapeten-Geschäfte. Man verlange ausdrücklich **Cöpenicker Patent-Linoleum** und achte auf obige **Schutzmarke,** die sich auf der Rückseite eines jeden Stückes befindet.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung Berlin 1889,

in den Landesausstellungsräumen.

Eröffnung der Ausstellung: Anfang April 1889.

Ausstellung für Industrie, Bergbau, Baugewerbe, Landwirthschaft, Schifffahrt, Verkehrsgewerbe etc., unter Berücksichtigung des Arbeiterschutzes und der Wohlfahrt der Arbeiter.

Zur Ausstellung werden zugelassen:
Maschinen, Apparate, Vorkehrungen, Werkzeuge, Arbeitsstücke und Arbeitsmaterialien, Modelle, Pläne, Zeichnungen, Photographien und Beschreibungen, Vorschriften, Fabrikordnungen, Statuten und Druckwerke, welche sich auf die Unfallverhütung und die Gewerbehygiene beziehen.

Jeder Aussteller hat eine Zulassungsgebühr von 25 M. und eine Platzmiethe zu zahlen, und zwar:

pro □Meter	Bodenfläche in den Ausstellungsgebäuden	20 M.	
„ „	Wandfläche „ „ „	10 „	
„ „	Bodenfläche „ „ Stadtbahnbögen .	15 „	
„ „	Wandfläche „ „ „ .	7 „	50 Pf.
„ „	Bodenfläche im Freien	10 „	

Weder Zulassungsgebühr noch Platzmiethe wird erhoben von Betriebsunternehmern, welche die auszustellenden Gegenstände nicht geschäftlich vertreiben, sondern lediglich behufs Darstellung ihrer eigenen Einrichtungen zur Ausstellung bringen wollen.

Dampf, Wasser, Gas und die von der allgemeinen Transmission herzuleitende Betriebskraft werden den Ausstellern, insoweit ihr Bedarf kein aussergewöhnlicher ist, unentgeltlich geliefert.

Die Rückbeförderung von Ausstellungsgegenständen ist frachtfrei.

Anmeldungen

sind an das **Central-Bureau der Ausstellung** in **Berlin SW., Kochstr. 3, II.,** zu richten, von welchem auch Programme und Anmeldeformulare unentgeltlich zu beziehen sind. [2898]

Der Vorstand:
Richard Roesicke. Vorsitzender. **Max Schlesinger.** Schriftführer.



Neu! Neu!
Bitte, versuchen Sie meinen neuen
20''' Columbusbrenner,
auf 14''' Lampen gut passend, der Erfolg muß überraschen.
Leuchtkraft unerreicht.
Großes Lager von Cylindern, Dochten u. s. w zu allen existirenden Brennern.
Größtes Lager der **patent. u. bewährt.**
Union- und Blitzlampe
zu billigsten Preisen. [1244]
Oswald Reichelt, Schuhbrücke 70.

Müller & Baron,

Ohlauerstraße 8, 1. Etage,
en gros **Teppich-Fabrik-Lager** en detail.

Smyrna-Teppiche,
Hand geknüpft, nicht mechanisch gewebt, empfehlen wir einen Posten in den neuesten Mustern und vorzüglichen Qualitäten zu überraschend billigen, aber streng festen Preisen, ebenso einen großen Posten echter
Tournay-Salon-Teppiche
in größeren Nummern.
Portièren, Gardinen u. Möbelplüsche
in den neuesten Erscheinungen zu billigsten, aber streng festen Preisen. [2936]

Müller & Baron,
Ohlauerstraße 8, 1. Etage,
en gros **Teppich-Fabrik-Lager** en detail.

Neu! **Petrol.-Rundbr.-Cylinder.** **Neu!**
D. R.-P. Nr. 40 337. [4145]
Unzerspringbar, 50 pCt. höhere Leuchtkraft, geruchlose und ganz weiße Flamme. Allein-Verkauf bei
W. Schwabe,
Neu! **Kupferschmiedestr. Nr. 13.** **Neu!**

Tapeten.

Vor Schluß der Saison
offeriren wir zurückgesetzte Tapeten, speciell [2852]
Reste
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.
Nicolai & Schweitzer,
Breslau, Tauentzienplatz 1,
Eingang: Neue Schweidnitzerstr. 1, gegenüber Hôtel Galisch.
Die geehrten Reflectanten auf Reste werden höflichst gebeten, die nöthige Rollenzahl genau feststellen zu lassen.

Bekanntmachung.

Die am 1. October 1888 fälligen Zinsen von Berliner Stadt-Obligationen und Anleihescheinen werden vom 15. September d. J. ab von dem Bankhause Jacob Landau in Breslau gezahlt.

Berlin, den 3. September 1888. [2929]

Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.
gez. v. Forckenbeck.

Einladung zur Ausschußsitzung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins

am Sonnabend, den 22. September 1888, Vormittags 11½ Uhr, in Kattowitz, Welt's Hôtel (O. Retzlaff).

Tagesordnung:

1) Die Aufbringung der Grunderwerbskosten für die Canalisirung der oberen Oder.
2) Der mit dem 5. Juli d. J. in Kraft getretene Ausnahmetarif für Kohlensendungen nach den durch die polnische Concurrenz bedrohten Gegenden Posens und Westpreußens.
3) Beschlußfassung über eine Petition an den Minister der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Beseitigung der Bergwerksteuer.
4) Antrag auf Absendung einer Petition, betreffend die Abänderung des § 9 des sogenannten Sprengstoffgesetzes vom 9. Juni 1884.
5) Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter.
6) Mittheilungen. [1246]

Der Vorsitzende des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins.
Im Auftrage:
Dr. Voltz.

Ein auf hiesigem Bahnhofe neu hergestellter, neben der Ohlauer-Thorexpedition an der Gleisgruppe VII gelegener, etwa 7,5 Ar großer Holzlagerplatz soll vom 1. October cr. ab verpachtet werden. Angebote sind portofrei versiegelt und äußerlich als solche bezeichnet bis 20. September cr., Vormittags 11 Uhr, an uns einzusenden. Die Pachtbedingungen können in unserem Centralbureau (Empfangsgebäude) eingesehen werden. [2867]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg—Lissa).

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Otto Kern,
in Firma
C. August Schenk's Nachfolger Otto Kern,

zu Jauer ist heute,

am 8. September 1888, Nachmittags 6 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Franz Gärtner zu Jauer wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 6. October 1888

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf Freitag, den 28. September 1888, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf Freitag, den 26. October 1888, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 29. September 1888

Anzeige zu machen. [2948]

Königliches Amts-Gericht zu Jauer.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers

Theodor Kohn

zu Jawor ist heute,

am 7. September 1888, Vormittags 10 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann Paul Seipelt in Militsch zum Concursverwalter ernannt worden.

Concursforderungen sind

bis zum 1. November 1888

bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände ist

auf den 6. October 1888, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 15. November 1888, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, Termin anberaumt worden.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 1. October 1888

erlassen. [2916]

Militsch, den 7. September 1888.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 2397 die Firma [2915]

Jacob Dallmann

zu Beuthen OS. und als deren Inhaber der Kaufmann Jacob Dallmann daselbst am 7. September 1888 eingetragen worden.

Beuthen OS., den 7. Sept. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:

Nr. 672 die Firma [2913]

A. Schmidt

mit dem Sitze in Strehlitz, Kreis Schweidnitz, und als deren Inhaber der Wassermüller Alfred Schmidt zu Strehlitz.

Schweidnitz, den 7. September 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 11, Colonne 3, Folgendes eingetragen worden: [2912]

Die Zweigniederlassung der Handelsgesellschaft Dewerny und Nölte in Wäldchen ist erloschen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 6. September 1888 an demselben Tage.

Strehlen, den 6. September 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Maschinenbauers

Wilhelm Mücke

in Strehlen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [2914]

auf den 11. October 1888, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. IV, anberaumt.

Strehlen, den 4. September 1888.

Kinzel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Submission.

Die Lieferung der für den Zeitraum vom 1. November 1888 bis ultimo October 1889 für die Strafanstalt zu Groß-Strehlitz erforderlichen Wirthschafts-Bedürfnisse und zwar: ca. 90 000 kg Roggenmehl, 2000 kg Weizenmehl, 2000 kg Hafergrütze, 2000 kg Buchweizengrütze, nach Bedarf Gerstengrütze, 4000 kg grobe Graupen, nach Bedarf feine Graupen, 4000 kg Reis, 7000 kg Erbsen, 4500 kg Bohnen, 4000 kg Linsen, nach Bedarf Fadennudeln und Hirse, 150 000 kg Kartoffeln, 7500 kg Salz, 2500 kg geräucherten Speck, 2500 kg Rindernierentalg, 2500 kg Rindfleisch, 1200 kg Hammelfleisch, 1200 kg Schweinefleisch, 1200 kg Kalbfleisch, roher Schinken und Schlackwurst, 1200 kg Schweineschmalz, 2000 kg Kaffee, nach Bedarf Semmel und Zwieback, 50 kg Pfeffer, 25 kg Kümmel, 1400 Liter Essig, 250 kg Syrup, 2600 kg Magerkäse, 26 000 Stück Heringe, 200 Liter Rüböl, 75 Liter Fischthran, 25000 Ltr. Petroleum, 1800 kg Fichtenholz, 800 kg Kernseife, 1000 kg krystallisirte Soda, 20 Ries Strohpapier, 50 Stück Lagerdecken, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Portofreie Offerten, welche die Erklärung enthalten müssen, daß dem Submittenten die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu erfolgen hat, bekannt sind, sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Wirthschafts-Bedürfnisse“ bis

zum 25. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt, an die unterzeichnete Direction einzureichen. Submissions- und Lieferungs-Bedingungen können im Bureau der Strafanstalt eingesehen und auch gegen 1 Mark Copialien auf Verlangen übersandt werden. [2782]

Groß-Strehlitz, den 4. Septbr. 1888.

Königliche Direction der Strafanstalt.

Oberförsterei Reichenau.

Es werden

Montag, am 1. October cr., Vormittags 11 Uhr,

im Hôtel zum Raben in Landeshut ca. 7000 fm Fichten-, Tannen- und Kiefern-Stammholz vor dem Einschlage auf ca. 20,6 ha Fläche aus den Schutzbezirken Forst, Hartau, Alt- und Neu-Reichenau, Wittgendorf, Ruhbank und Einsiedel in 10 Loosen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Einschlag erfolgt durch die Forstverwaltung, theils im Winter 1888/89, theils im Sommer 1889.

Gleichzeitig kommen aus der Königlichen Oberförsterei Ullersdorf ca. 13000 fm Stammholz zum Ausgebot.

Alt-Reichenau b. Freiburg i. Schl., den 4. September 1888.

Der Königliche Oberförster.
Lange. [2911]

Bekanntmachung.

Am 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Stallplatze der 1. Escadron in Leobschütz circa 8;
am 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stallplatze der 2ten Escadron in Neustadt OS. circa 21;
am 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stallplatze der 3ten Escadron in Ober-Glogau circa 6;
am 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stallplatze der 5ten Escadron in Ziegenhals circa 10
ausrangirte Königliche Dienstpferde meistbietend verkauft werden.

G.-Qu. Habelschwerdt, [2899]
den 6. September 1888.

Königl. 2. Schlesisches Husaren-Regiment Nr. 6.

Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Altbüßerstraße Nr. 11 sämmtliche noch gut erhaltenen Utensilien einer Restauration u. A. 9 Dtzd. Wiener Stühle, 35 Tische, 6 Regulatoren,

1 Bier-Apparat,
1 Buffet,
1 großen Eisschrank,

mehrere große Spiegel, 10 eiserne Bettstellen mit Matratzen, mehrere Gebett Betten und Bettwäsche, eine gute

große Drehrolle,

8 Gaskronen, sowie die vollständige Kücheneinrichtung meistbietend freiwillig versteigern. [4129]

Appaly,
Gerichtsvollzieher.

Die große Auction

des **R. Vogel'schen Eisen-, Kurz- und Galanteriewaarenlagers** Reuschestraße 63
findet bestimmt [4136]
heute Dinstag, den 11., Vormittags von 10 Uhr an,
statt. Mache nochmals aufmerksam, daß bei großer Betheiligung größere Parthien en bloc zur Versteigerung gelangen.

B. Jarecki, Auctionator.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus in Glogau, Markt Eckhaus**, beste Geschäftslage, großer Laden mit großen Schaufenstern ist sofort zum Werth zu verkaufen. Anzahlung gering. [1248]
Nähere Auskunft ertheilt
Thiemer, Glogau, Markt.

Mein in einer Garnison- u. Kreisstadt Oberschl. belegenes **Haus**, in welchem seit Jahren das **Restaurations-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber für den **billigen Preis** von 13000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu **verkaufen.**
Offerten unter A. G. 39 werden v. d. Exped. der Bresl. Ztg. entgegengen.

Geschäft zu kaufen gesucht.
Mit 5—7000 M. baar w. v. 1 Kaufm. 1 nachw. rent. Gesch., mögl. kl. Fabrik, z. k. ges. Off. W. K. 98 Postamt 37, **Berlin.**

Meine [1251]
Essig-Sprit-Fabrik
verbunden mit **größerem**
Denaturirungsgeschäft
will ich wegen zu vieler Geschäfte **verkaufen.** Starke Waare und gutes Absatzgebiet. Gefällige Anfragen unter H. 24236 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein **altes renommirtes**
Destillations-Geschäft en gros & en détail,
mit einem **jährlichen Umsatze** von ca. **80 bis 90 Tausend Mark ist wegen Ablebens des Besitzers** bald incl. Grundstück **zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. sind zu richten unter **R. K. 150 Bad Salzbrunn,** Schlesien. [1252]

Ziegelei-Verkauf.
Die **Giese'schen Erben** beabsichtigen ihre gut renommirte, dicht an der Stadt mit Bahn gelegene Ziegelei, die jeder Vergrößerung fähig ist, preiswerth zu verkaufen.
Das Nähere durch Frau **A. Giese, Trebnitz.** [2765]

Frisches Hirschfleisch,
Pfd. 30—60 Pf., Rebhühner u. Rehwild bei **L. Adler,** Oderstr. 36, im Laden.

Heringe habe prächtige **große** und **mittel** Schotten noch sehr **billig** abzugeben. [4150]
M. Singer, Freiburgerstr. 33.

Ein Dreirad,
wenig gebraucht, neu Mk. 500, steht zum Preise v. **Mk. 335** sof. z. verkaufen Näh. unt. Z. 3 postl. Waldenburg i. Schl.

Ein Dreirad
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter D. R. 61 Briefk. der Breslauer Zeitung. [4101]

Circa 250 Meter
gebrauchte, gut erhaltene **schmiedeeiserne Dampfheizungs-Rohre mit aufgedichteten Eisenflanschen** werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit billigster Preisangabe unter **Z. 124** an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [2947]

Zur Anpflanzung
für Gärten und Alleen sind aus der **Baumschule, Große Fürstenstr. 104** (Villa nova), folgende Bestände zu mäßigen Preisen abzugeben: Best veredelte Sorten hochstämmiger **Obstbäume, Aepfel** bis 1000 Stück, **Kirschen, Birnen** je 700 Stück, ferner 200 Stück der schönsten Sorten **Zwergbirnen** auf Quittenunterlage, sowie außer **Ahorn, Fichten, Pappeln,** 600 Stück hoher setzbarer **Kastanien.** [4033]
Näheres beim Gärtner daselbst.

Zuckerrüben
frei Breslau werden **gesucht** Z. F. 8 hauptpostlagernd Breslau. [4122]

Weizen-, Roggen- und Haferstroh (Maschinendrusch) **hat billigst abzugeben** [2900]
A. Pringsheim, Oppeln.

Ohne Vermittelung einer dritten Person sind [3626]
Material-Roth-Buchen u. Kiefern,
in größeren und kleineren Partien, auf dem von der Iwang.-Dombr.-Eisenbahnst. Miechów sieben Werst entfernten Gute Rzedowiec zu verkaufen.
Adresse: **Administration der Güter Rzedowice per Miechów** (Gouv. Kielce, Russ.-Polen).

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

E. Französ., Bonne superieure, m. vorz. Zeugn., w. g. d. körperl. Pflege übern., sucht Engag. d. Frau **Friedlaender.**

Eine gepr. Kinderg. m. langj. Zeugn., w. im Anfert. v. Kindergard. s. gesch. ist, g. Schn. bes., **sucht** Engag. nur in Breslau durch **Fr. Friedländer,** Sonnenstr. 25.

E. gepr. Kinderpfleg. m. d. best. Zeugn. empf. **Fr. Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

Eine Kindergärtnerin,
welche befähigt ist, einen Knaben von neun Jahren nachzuhelfen, wird per 1. October **gesucht.** [4143]
Offerten und Zeugnißabschriften erbeten unter E. K. 64 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

1 gepr. Kinderg. sucht Nachhilfest. zu ertheilen. Gefällige Off. unter B. S. 121 Exped. der Bresl. Ztg.

Für unsere **Damen-Mäntel-Fabrik suchen** eine **junge Dame** von **normaler Figur.**
Michaelis & Leipziger, Ring 52. [4140]

Eine junge Dame
nach der Provinz **gesucht,** welche feinen Putz arbeitet u. im Verkauf thätig sein kann; angenehme Stellung bei Familien-Anschluß. [4137]
Meld. **Junkernstr. 29,** im Laden.

Eine **junge Dame,** im **Weißwaaren-, Leinenfache** 2c. **sehr routinirt,** findet Stellung b. **Moritz Sachs, Ring 32.**

Ein selbstthät. Mädchen in gesetzten Jahren **sucht** zum 1. October **Stell.** als **Wirthschaft.;** am liebsten auf dem Lande. Off. unt. G. M. 55 i. d. Briefk. der Bresl. Ztg. [4120]

Zolki's Verm.-Comptoir, Freiburgerstraße 25, pt., empf. tücht. jüd. u. christl. **Köchinn.,** Nähschleuß. u. Kinderfr. m. vorz. Zeugn.

Eine kräftige j. Amme empfiehlt Fr. **Tarrasch,** Freiburgerstraße 34.

Ein Chemiker,
Dr. phil., mit best. Empfehl. u. Erfahrungen in der Praxis, **sucht Stellung.** Offerten sub E. 63 hauptpostlagernd Breslau. [4159]

Ein **Kaufmann** empfiehlt sich zur stundenw. Führung v. Büchern und Correspondenzen. Gefl. Offert. unt. J. N. 62 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein j. erfahr. Kaufm.,
langjähriger Reis., s. entw. als solcher, als Leiter eines größeren Gesch., oder Vertr. des Chefs **Stell.** [4105]
Gefällige Offerten unter **E. F. 60** Exped. der Bresl. Ztg.

In meinem Geschäft ist die **Stelle des Außenspediteurs** offen, zu dessen Functionen die Verwaltung der Gespanne gehört. Nur Fachleute finden Berücksichtigung. [4154]
S. Mendelsson, Breslau.

Reisender,
24 J. alt, v. ang. Aeuß., der poln. Spr. mächt., nachweisl. recht tüchtig und solid, w. s. Jahren für verschiedene Branchen mit Colon.- u. Weinhändlern arbeitet, wünscht per 1sten October a. c. od. später seine Stell.
zu verändern.
Gefl. Offerten sub W. 68 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten. [4160]

Suche zum 1. October einen
Commis,
welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig und welcher sich auch zum Reisen eignet. [2918]
Moritz Lasker, Destillateur, Pleschen.

Für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft in Görlitz wird ein durchaus tüchtiger
erster Verkäufer,
mos. Conf., zum ersten October cr. gesucht. Persönliche Vorstellung bei Hrn. F. Sittenfeld & Co., Breslau, Ring Nr. 15, Dinstag, den 11. September, von 12 bis 2 Uhr Mittag. [2845]

Zur Regulirung und Einrichtung von Büchern,
sowie stundenweisen Beschäftigung empfiehlt sich ein älterer Kaufmann mit besten Referenzen unter Chiffre A. Z. 66 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [4151]

Wir suchen einen **tüchtigen** [1249]
Reisenden,
der die Provinzen **Posen und Westpreußen** nachweislich mit Erfolg bereist hat und mit der
Drogen-, Chemikalien- und Fettwaaren-Branche
vertraut sein muß.
Eintritt kann eventuell schon zum ersten October erfolgen.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Adolph Asch Söhne, Posen.

Für mein **Specerei- u. Schnittwaarengeschäft suche** zum Antritt per 1. October cr. einen tüchtigen, deutsch und polnisch sprechenden
Commis,
gleichviel welcher Confession. [2882]
Persönliche Vorstellung bevorzugt.
H. Tallert, Lipine OS.

Ein [3911]
tüchtiger Verkäufer,
der poln. spricht, **wird** für die Provinz p. 1. Oct. **gesucht.** Bewerbungen an **B. Werner, Breslau,** Roßmarkt 14.

Zum 1. October cr. **suche** ich einen der polnischen Sprache mächtigen, **tüchtigen Verkäufer.** [2922]
H. Freund, Kurz- u. Weißwaaren-Handlung, Konstadt.

Für ein **Tuch-, Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft** in einer Provinzialstadt Schlesiens wird ein [1247]
selbstständig. Verkäufer und Decorateur
christlicher Confession gesucht. Antritt per 1. October. Offerten mit Photographie u. Gehaltsanspr. bitte unter **H. 24237** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** zu senden.

Für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft suche** ich per ersten October cr. einen tüchtigen und gewandten **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. [2943]
S. Fraenkel, Gr.-Strehlitz.

Ein **tüchtiger** [2941]
Verkäufer,
der in der **Möbelstoff- und Teppich-Branche** einigermaßen bewandert ist, wird zum Antritt per 1. October gesucht.
Offerten unter **R. S. 20** hauptpostlagernd.

Ich **suche** für mein **Eisenwaaren- und Stabeisen-Geschäft** einen tüchtigen, routinirten ersten
Expedienten
(Detaillist, Christ). Derselbe muß die Branche vollkommen kennen und auch polnisch sprechen. [2919]
Jacob Luschowsky, Gleiwitz OS.

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich zum sofortigen Antritt eventuell 1. October cr. einen durchaus tücht.
Lageristen,
welcher mit der Branche gründlich vertraut ist. [2904]
G. Schneider, Schweidnitz.

Für ein feineres **Herren-Confections-Geschäft wird** pr. Januar ein **junger Mann,** der mit der Branche vertraut ist u. die Provinz mit Erfolg bereist hat, **gesucht.**
Offerten unter L. 54 Exped. der Bresl. Ztg. [4124]

Ein j. Mann, evg. (Goldschmied), gänzl. fremd hier, welch. die sitzende Beschäftigung nicht vertragen kann, wünscht Stellung zur Verrichtung leichter Arbeiten. Gefl. Off. werd. erb. unt. K. M. 57 Exped. der Bresl. Ztg.

Einen tüchtigen [2944]
jungen Mann,
Manufacturist, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Antritt oder zum 1. October
L. Markiewitz, Lipine OS.

Für ein größeres Getreidegeschäft in der Provinz **wird** per ersten October c. ein tüchtiger, zuverlässiger **junger Mann** für Comptoir und Lager zu engagiren gewünscht. Meld. sub Ch. A. E. Breslau, Postamt 5.

Ein junger Mann,
der mit der **Kurzwaaren-Branche** gut vertraut und polnisch spricht, findet per sofort Engagement.
J. Zadek Salomon, Strelno
[2908]

Zum Antritt per 1. October cr. kann sich ein [2907]
junger Mann,
der die **Eisenbranche** gründlich versteht und auch polnisch spricht, melden bei
D. Schlesinger, Eisenhandlung, Gleiwitz, Kronprinzenstraße 2.

Per 1. October suche ich für mein **Mehl-, Getreide-, Eisenkurzwaaren- und Specerei-Geschäft** einen [2906]
jungen Mann
mit schöner Handschrift. Retourmarken verbeten.
L. Centawer, Königshütte.

Ein junger Mann, [4125]
Canzlist,
sucht in einem Bureau
Beschäftigung.
Gefl. Offerten unter O. S. postlagernd **Neudeck OS.** erbeten.

Ein **Ziegelmeister,** cautionsfäh., mit der Buchführ. vertr., welcher größere Klinkerziegeleien Oberschles. verwaltet hat, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig **Stellung,** am liebsten in herrschaftl. od. städtischen **Ziegeleien.** Gefl. Off. erbitte sub A. Z. 9988 an die **Wolff'sche Buchhandlung** (Agentur von **Rudolf Mosse) in Beuthen OS.** [1256]

Ein kräftiger gesunder Mann, energisch, verheirathet, ohne Kinder, 48 Jahr alt, welcher bis jetzt eine Reihe von Jahren die Beaufsichtigung und Vereinigung mehrerer größerer Grundstücke hatte, auch mehrere Jahre als Kassendiener fungirte, wünscht, gestützt auf gute Empfehlungen und Zeugnisse, anderweitige Stellung per bald oder später in einer größ. Fabrik als **Kassendiener, Portier, Wächter, Aufseher, Vorarbeiter** 2c. 2c.
Gefl. Off. erbitte u. Chiffre **W. 970** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, für unser Futterartikel-, Getreide- u. Producten-Geschäft **gesucht.** [4146]
Lipschütz & Peiser.

Lehrlings-Gesuch.
Wir **suchen** gegen monatliche Vergütigung für unser **Confections-Geschäft** einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. [2938]
Pariser & Strassner, Ring 37.

Ein **kräftiger Knabe,** mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meinem **Modewaaren-, Leinen- und Damen-Confections-Geschäft** sofort als **Lehrling** eintreten. [2945]
S. Heimann, Glatz.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern, findet zum 1sten October cr. oder früher Aufnahme in dem **Getreide-Geschäft** von **Moritz Bredig** in **Glogau.**

Für mein **Modewaaren-, Tuch- u. Confections-Geschäft** suche ich
einen Lehrling
bei freier Station.
Simon Levy,
[1255] **Guhrau,** Bez. Breslau.

Für meine **Buchhandlung suche** ich zum October einen [1254]
Lehrling.
Kost und Logis im Hause.
Friedrich Ebbecke, Lissa i. P.

Ein Lehrling
kann sich zum sofortigen Antritt melden. [2905]
Max Weiss,
Wäsche-Geschäft, **Gleiwitz.**

In meinem Destillat.-, Specerei- und Producten-Geschäft sind vom 1. October cr. eine **Commis-** und eine **Lehrlingsstelle zu besetzen.** Commis, welche die ersten beiden Branchen erlernt haben und Lehrlinge mit guten Elementarkenntnissen können sich melden.
Briefmarken verbeten. [1250]
Falkenberg OS.,
den 10. September. 1888.
Moritz Cohn,
Inhaber der Handlung
Adolph Cohn's Wwe.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen u. der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder am 1. Octbr. cr. Stellung bei [2940]
Simon Dresdner, Modewaaren-, Leinen- und Confections-Handlung, Beuthen OS.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung **sucht** [4123]
Joseph Bloch jr., Sämereien-Handlung.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine junge Dame,
Mitglied des Stadttheaters, sucht Wohnung, womögl. mit Beköstigung. Offerten unter Chiffre St. T. 123 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

In der **Neudorfstraße werden** 2—3 gut möblirte Zimmer im ersten oder zweiten Stock **gesucht.**
Offerten unter H. C. 63 Exped. der Breslauer Zeitung. [4142]

Ein möbl. Zimmer an eine f. geb. Dame mit Pension zu vergeben. P. 3000 hauptpostl.

Halbe 1. Et., 1 Saal, 5 Zimmer, Zubehör ev. Stall, zu verm. **Friedrichstraße 84/86.**

Zimmerstraße 6,
3. Etage, 3 Zimmer, Cabinet, gr. Entree, Küche u. Mädchenk., wegzugshalber per 1. October zu vermiethen.

Gräbschenerstr. 1,
am Sonnenplatz,
ist die hochelegante 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Cabinet, Bad und Mädchenzimmer 2c., per **1. October, event. auch getheilt** zu vermiethen.
Nähere Auskunft im Destillations-Geschäft. [2563]

Höfchenstr. 1,
Ecke Museumsplatz,
III. Etage 1 Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, p. 1. October cr. zu verm. Preis 950 Mk. p. a.

Höfchenstr. 3,
am Museumsplatz,
ist die kleinere Hälfte der I. Etage per 1. October zu verm. Preis 1150 Mark p. a.

Neudorfstr. 3 eine Wohn. im 2. Stock.

3 oder 2 Stuben, Küche, Entr. Münzstr. 1.

Schillerstr. 16 ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Erster Stock. Preis 1200 Mark. [4115]

4. Et. eine Wohn. zu 240 Mark,
" " 192 Mark
Vorwerksstr. 74 per Oct. zu verm.

Gartenstraße 43,
2. Etage, 3 Zimmer, Alc. und Küche per 1. October zu verm. Näh. 2. Et.

Tauentzienstr. 51
ist eine **Hochparterrewohnung,** 4 Zimmer 2c., zu 675 Mk. zu vermiethen. Näh. b. **Eugen Kassel,** Tauentzienstr. 39b.

Kurzegasse 18
ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Beigelaß mit Gartenbenutzung, für 150 Thaler zu vermiethen. Näheres im Comptoir Kurzegasse 5. [4139]

Tauentzienstraße 39b,
1. Etage, 2 schöne Wohn. zu 3 u. 4 großen Zim., Cabinet, helle Küche, Entree 2c., **vollst. renovirt,** f. 600 und 750 Mark sofort zu verm.
Besicht. $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.

Klosterstraße 85b
(Ecke Feldstraße) [4107]
sind October cr. oder später zu vermiethen: **eine Wohnung** von 5 Zimmern u. Zubehör, **2 schöne Läden** in der Feldstr., eine davon mit kleiner Wohnung, **heller Lagerkeller.**

In Myslowitz OS.,
allerbeste Geschäftslage, ist ein
großer Laden,
für jede Branche passend, nebst Wohnung, per 1. October cr. **zu vermiethen.** [1253]
Näheres daselbst bei **Isaac Kuznitzky.**

Klosterstraße 36 und 36a
Läden und Wohnungen billig zu vermiethen. [4015]

Ziethenstr. 38, Louisenstr. 33,
Eckgebäude, vis-à-vis Circus Renz, [3983]
sind Balconwohnungen, 3 Zimmer und Nebengelaß, zu vermiethen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	769	10	OSO 1	wolkig.	
Aberdeen	768	8	WNW 2	heiter.	
Christiansund	770	10	SSO 1	heiter.	
Kopenhagen	766	14	O 2	Dunst.	
Stockholm	772	12	O 2	wolkenlos.	
Haparanda	767	11	WSW 2	wolkig.	
Petersburg	777	8	WSW 2	wolkenlos.	
Moskau	777	4	NNW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	769	10	N 1	heiter.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	764	12	S 1	Nebel.	
Sylt	765	14	OSO 2	bedeckt.	
Hamburg	765	14	SO 2	bedeckt.	
Swinemünde	766	15	ONO 3	Dunst.	
Neufahrwasser	769	15	OSO 2	bedeckt.	
Memel	772	13	O 3	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	765	13	S 2	heiter.	
Karlsruhe	767	11	S 1	Nebel.	
Wiesbaden	766	12	still	bedeckt.	
München	767	13	NW 1	bedeckt.	
Chemnitz	766	13	still	wolkig.	
Berlin	764	16	O 1	bedeckt.	
Wien	766	16	still	heiter.	
Breslau	767	16	OSO 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	766	25	still	h. bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der höchste Luftdruck, über 775 mm, liegt über West-Russland, flache Depressionen, unter 765 mm, über der Nordsee und Süd-Ost-Deutschland. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Central-Europa trübe und wärmer. In Deutschland ist die Temperatnr durchschnittlich normal, stellenweise ist Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.